



**NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

**Geschäftsbericht 2008**



# **NÜRNBERGER**

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 125. Geschäftsjahr 2008

Vorgelegt  
in der ordentlichen Hauptversammlung  
am 21. April 2009

# NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

---

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

---

## Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

## Pensionsgeschäft

NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

---

## Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

---

## Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)  
NÜRNBERGER SofortService AG

---

## Vermögens- beratung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

---

## Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH  
NÜRNBERGER Communication Center GmbH  
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

# NÜRNBERGER

## VERSICHERUNGSGRUPPE in Zahlen

<b>NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft</b>		<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	418	408	404
Jahresüberschuss	Mio. EUR	29	22	20
Dividendensumme 2008: 24.192.000 EUR	EUR je Aktie	2,10	1,70	1,50
<b>NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE</b>		<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>
Eigenkapital	Mio. EUR	606	639	640
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	3.316	3.211	3.038
Erträge aus Kapitalanlagen <sup>1</sup>	Mio. EUR	1.157	1.173	1.102
Provisionserlöse	Mio. EUR	36	42	44
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.510	4.427	4.184
Aufwendungen für Versicherungsfälle und Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	2.096	2.430	2.280
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	764	773	720
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	25	141	90
Konzernergebnis auf Aktionäre der NÜRNBERGER entfallend	Mio. EUR	32	68	40
Kapitalanlagen	Mio. EUR	16.805	18.869	18.253
Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank	Mio. EUR	2.572	3.290	3.295
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,697	7,796	7,618
Mitarbeiter im Außendienst, Agenturen, Mehrfachagenturen und Makler		28.011	31.292	33.331
Mitarbeiter im Innendienst		4.459	4.444	3.617

<sup>1</sup> ohne nicht realisierte Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen



# Inhaltsverzeichnis

## NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Erfolg durch Schutz und Sicherheit seit 125 Jahren	6
Aufsichtsrat und Vorstand	10
Bericht des Aufsichtsrats	12
Lagebericht	16
Gewinnverwendungsvorschlag	31
Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	34
Anhang	35
Erläuterungen zur Bilanz	36
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Sonstige Angaben	48
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	55
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Corporate Governance Bericht	57
NÜRNBERGER Aktie	61
Menschen und Märkte	64

## NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	68
Konzernbilanz	130
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	134
Kapitalflussrechnung	135
Segmentberichterstattung	136
Eigenkapitalentwicklung	140
Konzernanhang	142
Erläuterungen zur Konzernbilanz	164
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	197
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	208
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	210
Sonstige Angaben	213
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	222
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	223
Erläuterung von Fachausdrücken	224
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	230

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte. Alle personenbezogenen Begriffe, die ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, sind grundsätzlich neutral und für beide Geschlechter gleichermaßen geltend zu verstehen.

## Erfolg durch Schutz und Sicherheit seit 125 Jahren

Aufgrund des demographischen Wandels unserer Gesellschaft und der Finanzierungsprobleme der gesetzlichen Sozialversicherungssysteme erkennen immer mehr Menschen die Notwendigkeit einer privaten Vorsorge. Hierbei leisten gut ausgebildete Versicherungsvermittler einen großen Beitrag in Form von Aufklärung und Beratung. Sie nehmen damit einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag wahr, denn eine ausreichende private Vorsorge sichert nicht nur den Lebensstandard des Einzelnen, sie entlastet auch öffentliche Haushalte und kommende Generationen.

Der über viele Jahre ausgerichtete Aufbau einer privaten Vorsorge erfordert besondere Umsicht beim Umgang mit den Geldern der Versicherten. Das Ziel darf nicht die kurzfristige Renditemaximierung sein, vielmehr geht es um die dauerhafte Werterhaltung und nachhaltige Wertsteigerung. Ideale Vorsorgeprodukte sind Lebens- und Rentenversicherungen, die oft über mehrere Jahrzehnte für eine private Altersversorgung angespart werden. Gerade in Zeiten instabiler Finanzmärkte haben diese Vorsorge-Klassiker ihre Solidität unter Beweis gestellt.

Die Kapitalanlagen der deutschen Lebensversicherer sind nach strengen Anlagegrundsätzen investiert, über deren Einhalten die staatliche Aufsicht wacht. Die NÜRNBERGER betreibt seit vielen Jahren eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement, das über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Renommiertere Rating-Agenturen wie Standard & Poor's oder Fitch erteilen der NÜRNBERGER und ihren Tochterunternehmen hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit regelmäßig sehr gute Bewertungen. Vor diesem Hintergrund ist die NÜRNBERGER von der Finanzmarktlage auch nur mittelbar betroffen. Sie hat sich an Geld- und Kapitalmarktspekulationen nicht beteiligt und ist deshalb jederzeit in der Lage, ihren Kundenverpflichtungen aus eigener Kraft nachzukommen.



## Unabhängige Beratung

Als besonders hilfreich hat sich in diesem Umfeld die Unabhängigkeit der NÜRNBERGER erwiesen. Zum einen ist sie dadurch in der Lage, schnell und flexibel auf neue Markterfordernisse zu reagieren. Zum anderen ist sie nicht der Gefahr ausgesetzt, Opfer internationaler Finanzverflechtungen zu werden. In dieser Unabhängigkeit kann die NÜRNBERGER eine eigenständige und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben.

Ein weiterer Eckpfeiler ihrer Sicherheit ist die breit aufgestellte Vertriebsorganisation der NÜRNBERGER. Sie spricht ihre Kunden über die vier Vertriebswege „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ an. Die Zusammenarbeit mit Verbänden und Unternehmen ist wesentlicher Bestandteil der Vertriebsstrategie. So bestehen Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren. Die Union freier Berufe, die Union mittelständischer Unternehmen und auch das Vorsorgewerk des deutschen Beamtenbundes dbb, die Förderungsgesellschaft des deutschen Bundeswehrverbandes, der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger sowie etliche weitere Verbände und Organisationen arbeiten vertrauensvoll mit der NÜRNBERGER zusammen.

Über jeden dieser Vertriebswege berät die NÜRNBERGER ihre Kunden zu allen Facetten der Vorsorge und Geldanlage. Angesichts der sich ständig ändernden Rahmenbedingungen ist die Tätigkeit des Versicherungsvermittlers längst ein Expertenberuf geworden, der nicht nur ein tiefes Fachwissen erfordert, sondern auch die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung. Die NÜRNBERGER führt deshalb regelmäßig Schulungen durch, die Voraussetzung sind für eine kompetente Kundenberatung. Die NÜRNBERGER stellt höchste Ansprüche an die Qualifikation ihres Außendienstes. Dies schafft Vertrauen bei den Kunden und gibt ihnen die Sicherheit, die optimale Lösung für ihre individuelle Vorsorgesituation gewählt zu haben.

**Innovativ seit  
125 Jahren**

Seit ihrer Gründung vor 125 Jahren entwickelt die NÜRNBERGER innovative und zukunftssichere Produkte, die an strengen Sicherheits- und Qualitätsmaßstäben ausgerichtet sind. Dazu gehört beispielsweise das sogenannte „Doppel-Invest-Konzept“, bei dem hohe Überschüsse möglich sind und das doch eine Garantie für die eingezahlten Beiträge beinhaltet. Dieses Konzept wird mittlerweile für die meisten Produkte aus der Leben-Sparte angeboten.

Richtungweisend ist die NÜRNBERGER auch bei der computergestützten Kundenberatung. Schon 1982 waren Außendienstmitarbeiter der NÜRNBERGER mit mobilen Berechnungs- und Ausgabegeräten für Angebote unterwegs. Heute sorgen Laptops und ausgefeilte Beratungsprogramme dafür, dass die Kunden sofort vor Ort individuelle Angebote und umfassende Dokumentationen bekommen.

Als einer der Vorreiter auf dem deutschen Markt bietet die NÜRNBERGER ihren Kunden über den Versicherungsschutz hinaus spezielle Dienstleistungen im Schadenfall an. Schon 1966 führte sie die Sofort-Schadenregulierung in der Autoversicherung ein. 1995 wurden die ersten Assistance-Bausteine in die Hausratversicherung integriert. Neben der finanziellen Regulierung des Schadenfalls helfen diese Bausteine dem Kunden durch umfangreiche Serviceangebote. Aufgrund des großen Zuspruchs werden sie mittlerweile in vielen weiteren Sparten angeboten. Richtungweisend war auch ein neuer, modularer Aufbau von Produkten zum Beispiel in der Autoversicherung. Statt ein Standardangebot zu nehmen, können Kunden nun einzelne Versicherungsbausteine nach ihren individuellen Bedürfnissen zusammenstellen. Außerdem wurde die Schadenbearbeitung neu strukturiert. Erfahrene Experten der NÜRNBERGER SofortService AG organisieren jetzt maßgeschneiderte Soforthilfe für Betroffene.

Seit der Gründung der NÜRNBERGER im Jahr 1884 hat sich die Welt nachhaltig verändert, und das mit zunehmender Geschwindigkeit. Der dauerhafte Erfolg des Unternehmens belegt die zukunftssichere Ausrichtung der NÜRNBERGER. Die NÜRNBERGER bietet damals wie heute und morgen „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“.

Tradition und Innovation:  
Das alte und das neue Wahrzeichen  
der europäischen Metropolregion Nürnberg.



## Aufsichtsrat und Vorstand

### Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,  
Vorsitzender,  
Vorsitzender der Aufsichtsräte  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,\*  
stellv. Vorsitzender,  
Bezirksdirektor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,  
stellv. Vorsitzender,  
Geschäftsführer  
MAHAG Vertriebszentrum  
Haberl GmbH & Co. KG,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
MAHAG Teilehandel GmbH & Co. KG

Bernhard Bischoff,\*  
ab 25.04.2008,  
Bankkaufmann,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Konsul Anton Wolfgang  
Graf von Faber-Castell,  
Vorsitzender des Vorstands  
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,  
Rechtsanwalt

Helmut Hanika,\*  
Versicherungsfachwirt,  
Abteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,  
ehem. Mitglied des Vorstands  
Münchener Rückversicherungs-  
Gesellschaft AG

Wolfgang Metje,\*  
bis 25.04.2008,  
Versicherungskaufmann,  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Andreas Politycki,\*  
Versicherungskaufmann,  
Direktor  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Bernd Rödl,  
bis 31.01.2008,  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Rechtsanwalt  
Rödl & Partner

Hans Schramm,\*  
ab 25.04.2008,  
Volljurist,  
Hauptabteilungsleiter  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,  
ab 01.02.2008,  
Rechtsanwalt,  
Bayerischer Ministerpräsident a. D.

Rolf Wagner,\*  
Gewerkschaftssekretär  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –  
Bezirk Mittelfranken

Sven Zettelmeier,\*  
bis 25.04.2008,  
Betriebswirt (VWA),  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

\* Arbeitnehmervertreter

## Vorstand

Dr. Werner Rupp,  
Vorsitzender,  
Allgemeine Bereiche  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Personenversicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,  
stellv. Vorsitzender,  
Sprecher des Vorstands  
NÜRNBERGER  
Schadenversicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,  
Personal- und Sozialwesen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,  
Kapitalanlagen  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,  
Informatik  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,  
Vertrieb  
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe



## Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend berichten, und zwar sowohl schriftlich als auch mündlich. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung. Des Weiteren waren die Risikosituation und das Risikomanagement, die Compliance sowie die Unternehmensstrategie der Gesellschaft Schwerpunkte der Berichterstattung.

Auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ sich der Aufsichtsrat erläutern. Soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2008 trat der Aufsichtsrat insgesamt zu fünf Sitzungen zusammen, davon diente eine Sitzung der Konstituierung des neugewählten Aufsichtsrats. Die Sitzungen fanden im März, April, Juni, August und November statt. Der Aufsichtsrat tagte fast immer vollzählig und war stets beschlussfähig. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich schriftlich, über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung an jedes Aufsichtsratsmitglied gesandt worden waren. Gleiches gilt für die Geschäftsberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

### Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Situation am Kapitalmarkt, die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft, die veränderten Rahmenbedingungen sowie die daraus resultierenden Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER.

Intensiv befasste sich das Gremium mit dem Geschäftsverlauf sowie der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik der Gesellschaft und des Konzerns. Eingehend besprochen wurde die strategische Vorgehensweise in der Kapitalanlage, in der Autoversicherung und im Vertriebsweg Autohaus. Die Beteiligung an einer auf Autohausimmobilien spezialisierten Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft und die Situation der Autohandelsgesellschaften im Konzern wurden erneut ausführlich diskutiert. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Thematik Datenschutz und Datensicherheit.

Das Risikomanagement im Kapitalanlagebereich sowie die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die NÜRNBERGER wurden ebenso ausführlich besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die Hauptversammlung, die am 25.04.2008 in Nürnberg stattfand. Wie in den Vorjahren wurde die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von den Aktionären neu beschlossen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht. Die Zustimmung zum Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH wurde erteilt. Alle Beschlussvorschläge wurden von der Hauptversammlung nahezu einstimmig angenommen.

### Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem gemäß Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen und der entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex im November 2007 neu eingerichtete Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum vor. Darüber hinaus sind den Ausschüssen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal – im März und im August –, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen; der Halbjahresfinanzbericht wurde vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Internen Revision und dem Risikomanagement sowie der Compliance, legte die Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2008 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns fest und bereitete die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Der Prüfungsausschuss berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu tagte er zweimal und stimmte sich wiederholt telefonisch ab. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in zehn besonderen Fällen, die durch die Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt sind, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Nominierungsausschuss tagte einmal im März, um dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

### Jahres- und Konzernabschluss

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Prüfungsschwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung

durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Aktionärsinteresses wie auch des Interesses der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden. Dem zufolge soll im Jubiläumsjahr eine erhöhte Dividende von 2,10 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Dies gilt auch für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

#### **Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärung**

Der Aufsichtsrat unterstützt die Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards in der NÜRNBERGER. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden fast vollständig umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat die Entsprechenserklärung der Gesellschaft beraten und beschlossen. Sie wurde am 18.12.2008 veröffentlicht und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Gemäß Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft. Verschiedene Änderungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat wurden beschlossen.

#### **Personalia**

Herr Dr. Bernd Rödl legte sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31.01.2008 nieder. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihm für seine jahrelange engagierte Mitarbeit. Als Nachfolger bestellte zunächst das Amtsgericht – Registergericht – Nürnberg Herrn Dr. Edmund Stoiber mit Wirkung vom 01.02.2008 zum Mitglied des Aufsichtsrats.

Im Jahr 2008 war der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entsprechend dem Aktiengesetz und dem Mitbestimmungsgesetz neu zu wählen. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter fand am 14.02.2008 statt. Bei der Wahl der Aktionärsvertreter durch die Hauptversammlung am 25.04.2008 ergab sich keine Veränderung in der Besetzung. Die Amtszeit des gesamten neu gewählten Aufsichtsrats begann mit dem Ende dieser Hauptversammlung. Herr Wolfgang Metje und Herr Sven Zettelmeier schieden als Vertreter der Arbeitnehmer aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsratsvorsitzende dankte ihnen für ihre konstruktive und vertrauensvolle Mitarbeit. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Herr Bernhard Bischoff und Herr Hans Schramm.



In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag wurden wiederum Herr Hans-Peter Schmidt zum Vorsitzenden, Herr Josef Priller zum stellvertretenden Vorsitzenden sowie Herr Fritz Haberl zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

#### Dank

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie unseren General- und Hauptagenten und Vertriebspartnern danken wir für ihre engagierte Arbeit. Sie alle haben dazu beigetragen, dass sich die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Geschäftsjahr 2008 unter besonderen Rahmenbedingungen wieder erfolgreich im Markt behaupten konnte.

Nürnberg, 12. März 2009



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Nach der Fusion zweier Versicherungsgesellschaften umfasste die Gruppe im Berichtsjahr sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Daneben haben wir ein Versicherungsunternehmen anteilig in den Konzernabschluss einbezogen.

Es besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich 2008 zunächst positiv entwickelt. Export- und Inlandsnachfrage ließen das Bruttoinlandsprodukt im Betrachtungszeitraum steigen. Allerdings war das Jahr geprägt von starken Kursrückgängen an den Kapitalmärkten. Insbesondere im letzten Quartal kam es zu heftigen Finanzmarkturbulenzen, in deren Folge sich die Anzeichen für eine Konjunkturertrübung verdichteten.

Nach neuesten Hochrechnungen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,3 %<sup>1</sup> zu. Die Inlandsnachfrage wuchs um 1,6 % und die Exportnachfrage um 3,9 %. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stagnierten, der Staatskonsum legte um 2,0 % zu. Die Inflationsrate ist auf 2,6 % angestiegen, insbesondere weil der Rohölpreis zur Jahresmitte neue Höchstkurse erreicht hat und erst im letzten Quartal deutlich zurückging. Die Bauinvestitionen wuchsen um 2,8 %, die Ausrüstungsinvestitionen um 5,3 %. Allerdings wurden gegenüber dem Vorjahr 1,5 % weniger Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Die Sparquote stieg von 10,5 % auf 11,4 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich weiter verbessert. Die Arbeitslosenquote ging um 1,2 Prozentpunkte auf 7,8 % zurück. Gründe dafür sind die gesamtwirtschaftliche Expansion und hohe Auftragsbestände in den ersten Quartalen des Jahres. 2008 waren durchschnittlich 3,3 Millionen Menschen ohne Arbeit.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld keine entscheidenden Impulse für die Versicherungswirtschaft aus. Wie in den Jahren davor entwickelten sich die Beiträge in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Die gebuchten Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen wuchsen um 0,8 % auf 164,2 (162,9) Milliarden EUR.

<sup>1</sup> In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2008 vorläufige Werte und für das Jahr 2007 endgültige Werte verwendet.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer stiegen 2008 um 0,6 % auf 79,3 (78,9) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer geringfügig auf 54,6 (54,5) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 2,9 % auf 30,3 (29,5) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflege-Pflichtversicherung in Höhe von 1,9 (1,9) Milliarden EUR.

Die Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 3,5 % auf 146,1 (141,2) Milliarden EUR. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherung um 5,3 % auf 69,7 (66,2) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 41,4 (42,0) Milliarden EUR. Die private Krankenversicherung erbrachte Versicherungsleistungen von 19,9 (18,9) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 35,0 (33,0) Milliarden EUR, einschließlich der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,0 %.

### **Dienstleistungsvereinbarungen und Unternehmensverträge**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft übt mit ihrem eigenen Personal für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften die Funktionen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision aus. Zusätzlich ist sie berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Erledigung dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus. In allen Fällen wurden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Diese Gesellschaft hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2010 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

Ein weiterer Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag wurde im Berichtsjahr mit der NÜRNBERGER Communication Center GmbH abgeschlossen. Diese hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2012 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir auch hier zur Übernahme eventueller Verluste verpflichtet.

### **Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 120 Abs. 3 AktG**

Im Folgenden fassen wir die Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 120 Abs. 3 AktG zusammen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien.

Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir durch die damit verbundene Registrierung im Aktienregister unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die durch Umwandeln entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes unserer Aktie bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass unsere Gesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital unserer Gesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 % am Grundkapital unserer Gesellschaft. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 %, einschließlich zuzurechnender Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 %, am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.04.2008 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 23.10.2009 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Unsere Gesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 25.04.2008 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse unserer Gesellschaft und unserer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme unserer Gesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht, abhängig vom Rating dieses Unternehmens, für eine langfristige Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Bei zwei weiteren Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an unserer Gesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte stellen eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

## Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Berichtsjahr verliefen positiv. Insbesondere konnten wir die vereinbarten Ausschüttungen von unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen um 11,7 (12,9) Millionen EUR auf 62,3 (50,5) Millionen EUR erhöhen. Damit haben wir die bedeutendste Ertragsposition unserer Holdinggesellschaft um 23,2 % gesteigert. Insgesamt ergibt sich ein um 33,5 % gesteigener Jahresüberschuss von 29,4 (22,0) Millionen EUR.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen im Jubiläumsjahr der Hauptversammlung eine Dividendenerhöhung auf 2,10 (1,70) EUR pro Stückaktie vor. Dies bedeutet eine Steigerung um 23,5 %.

## Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

**Ertragslage****Finanzergebnis**

Die vereinnahmten Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhten sich auf 62,3 (50,5) Millionen EUR, davon 56,1 (45,8) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 6,2 (4,7) Millionen EUR aus Beteiligungen. Im Vorjahr war darin eine Vorabausschüttung der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH von 5,8 Millionen EUR enthalten.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG lieferte mit 34,0 (24,2) Millionen EUR wie im Vorjahr den größten Ergebnisbeitrag. Zusammen mit 14,1 (10,5) Millionen EUR aus der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, 5,8 (4,2) Millionen EUR aus der CG – Car Garantie Versicherungs-AG und 3,9 (2,3) Millionen EUR aus der FÜRST FUGGER Privatbank KG resultieren aus diesen vier Gesellschaften im Berichtsjahr 92,8 (81,5) % der Beteiligungserträge.

Zusätzlich sind aufgrund der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH 3,4 (1,2) Millionen EUR Erträge aus Gewinnabführung zugeflossen.

Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen fielen in Höhe von 4,2 (5,8) Millionen EUR an. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 3,9 (2,3) Millionen EUR.

Die laufenden Erträge unserer Holdinggesellschaft betrugen demzufolge insgesamt 73,7 (59,8) Millionen EUR. Daneben sind folgende wesentliche Ergebniskomponenten dem Finanzergebnis zuzurechnen: Die Gewinne aus Abgängen von Finanzanlagen sind mit 1,1 Millionen EUR (im Vorjahr 6 TEUR) angestiegen, es erfolgten wie im Vorjahr keine Zuschreibungen. Auf Finanzanlagen haben wir 20,5 (11,7) Millionen EUR abgeschrieben. Im Vorjahr war außerdem ein Aufwand für Tochtergesellschaften aus einer Kaufpreisanpassung in Höhe von 1,3 Millionen EUR enthalten. Der Zinsaufwand belief sich auf 19,3 (18,5) Millionen EUR.

Das Finanzergebnis beträgt 34,9 (28,4) Millionen EUR.

**Übriges Ergebnis**

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen vereinnahmten wir 4,9 (4,6) Millionen EUR. Die Mieterlöse aus unserem Grundbesitz erreichten 0,7 (0,3) Millionen EUR. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 0,2 (0,3) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der Personalaufwand betrug 4,6 (3,8) Millionen EUR. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich auf 0,3 (0,1) Millionen EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, soweit sie nicht dem Finanzergebnis zugeordnet sind, summierten sich auf 8,7 (7,6) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für übernommene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen, einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf 27,2 (22,0) Millionen EUR.

### Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Der Jahresüberschuss wuchs um 33,5 % auf 29,4 (22,0) Millionen EUR. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 5,2 (2,4) Millionen EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 24,3 (19,6) Millionen EUR soll eine um 23,5 % auf 2,10 (1,70) EUR je Stückaktie erhöhte Dividende ausgeschüttet werden.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 52,2 (52,4) % der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen in Höhe von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen in Höhe von 217,3 (212,1) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 24,3 (19,6) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 418,3 (408,4) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 394,1 (388,9) Millionen EUR. Der Zuwachs resultiert aus der Dotierung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 5,2 (2,4) Millionen EUR durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 44,8 (41,8) Millionen EUR.

Es bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 297,0 (297,0) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2010 bis 2025, davon 210,0 (210,0) Millionen EUR gegenüber Kreditinstituten und dem Kapitalmarkt sowie 42,0 (42,0) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Die genannten Verbindlichkeiten enthalten Nachrangdarlehen in Höhe von 125,0 (125,0) Millionen EUR.

Bei einem Darlehen ist die Verzinsung abhängig von den für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG oder die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG vergebenen Ratings.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital beträgt insgesamt 342,8 (340,1) Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 19,0 (17,7) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 10,9 (8,5) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 10,3 (5,0) Millionen EUR, davon 7,4 (2,2) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Unter Berücksichtigung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital 40,4 (31,5) Millionen EUR.

### Liquidität

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2008 EUR	2007 EUR
Periodenergebnis	29.416.636	22.040.848
Zu- und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20.811.155	11.830.357
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	6.645.494	3.510.523
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	– 227.036	– 266.239
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	—	—
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	– 1.044.736	– 6.204
Zu- oder Abnahme der Forderungen oder anderer Aktiva	24.926.481	– 28.137.826
Zu- oder Abnahme der Verbindlichkeiten oder anderer Passiva	5.284.994	203.157
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	85.812.988	9.174.616
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	– 8.602	– 4.770.008
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	– 16.513	– 1.714
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	8.198.872	39.433.631
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	– 29.708.126	– 8.071.276
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	– 21.534.369	26.590.633
Dividendenzahlungen	– 19.584.000	– 17.280.000
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten	—	—
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	—	—
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	– 19.584.000	– 17.280.000
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	44.694.619	18.485.249
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	42.249.405	23.764.156
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	86.944.024	42.249.405

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2008 ein Mittelzufluss von 85,8 (9,2) Millionen EUR und aus Investitionstätigkeit sind per saldo 21,5 Millionen EUR abgeflossen (im Vorjahr Zufluss in Höhe von 26,6 Millionen EUR). Für Finanzierungstätigkeit verwendeten wir 19,6 (17,3) Millionen EUR.



Die hohe Steigerung des Mittelzuflusses aus laufender Tätigkeit resultiert vorwiegend aus dem Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie deutlich gesteigerten Erträgen. Die starke Veränderung des Kapitalflusses aus Investitionstätigkeit ist unter anderem auf einen Sondereffekt aus dem Vorjahr zurückzuführen (Zufluss von 22,2 Millionen EUR aus einem Abgang von Anteilen an einer Beteiligung). Außerdem erhöhten sich die Investitionen in verbundene Unternehmen um 20,8 Millionen EUR. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit war lediglich die ausgeschüttete Dividende zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2008 um 44,7 Millionen EUR auf 86,9 (42,2) Millionen EUR erhöht.

## Vermögenslage

### Anlagevermögen

Sachanlagen weisen wir in Höhe von 9,8 (10,0) Millionen EUR aus. Es handelt sich hierbei vorwiegend um Grundbesitz.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen 57,0 (64,9) Millionen EUR. Daneben bestehen sonstige Ausleihungen in unveränderter Höhe von 0,3 Millionen EUR. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen belaufen sich auf 605,2 (596,2) Millionen EUR.

Einschließlich der mit 2,4 (1,4) Millionen EUR ausgewiesenen Aktien und immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 0,2 (0,2) Millionen EUR beträgt das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 674,9 (673,2) Millionen EUR.

### Investitionen

Zu Beginn des Berichtsjahres übernahmen wir die restlichen 5 % Fremdanteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH.

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben wir eine gegenüber dieser Gesellschaft bestehende nachrangige Darlehensforderung über 10,0 Millionen EUR unter einvernehmlicher Auflösung des Darlehensvertrags in deren Kapitalrücklage eingebracht. Auch das Eigenkapital der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 18,8 Millionen EUR gestärkt.

### Umlaufvermögen

Zum Geschäftsjahresende ergeben sich Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 11,3 (30,2) Millionen EUR.

Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 39,5 (64,4) Millionen EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind Forderungen an Finanzämter in Höhe von 13,2 (18,7) Millionen EUR und das Körperschaftsteuer-Guthaben gemäß §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2009 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 14,5 (14,4) Millionen EUR.

Es sind liquide Mittel in Höhe von 86,9 (42,2) Millionen EUR vorhanden.

Das Umlaufvermögen summiert sich insgesamt auf 126,4 (106,7) Millionen EUR.

### **Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft stieg zum Bilanzstichtag auf 801,5 (780,0) Millionen EUR an.

### **Weitere Leistungsfaktoren**

### **Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

#### **1. Grundbezüge**

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind: Gestellung eines Dienstfahrzeugs mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

#### **2. Variable Bezüge**

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf sparten-spezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

#### **3. Pensionszusagen**

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene

monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des monatlichen Gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

#### 4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

### Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2008 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 53 (46) fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Es sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Kernabteilungen unseres Unternehmens, die mit Aufgaben der Konzernsteuerung betraut sind. Die Angestellten der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind den Angestellten unserer Tochtergesellschaften in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt.

Detaillierte Angaben darüber sind dem Konzernlagebericht zu entnehmen.

### Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

### Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ist fest in der Stadt und der Metropolregion Nürnberg verwurzelt. Durch ihr Engagement für Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport bringt sie dies beispielhaft zum Ausdruck. Ihre vielfältigen Sponsoringaktivitäten, die ein breites Echo fanden, begleitete die NÜRNBERGER mit intensiver Medienarbeit. Ihr Erfolg bei dem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport gleichermaßen den Nachwuchs zu unterstützen und andererseits Weltklasseleistungen zu ermöglichen, trug damit gleichzeitig dazu bei, Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

### Nachtragsbericht

Nach Ende des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

## Risikobericht

### Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

### Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE integriert. Sein Aufbau und die von der Konzernleitung vorgegebenen risikopolitischen Grundsätze sind in einem Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Das zentrale Risikomanagement berichtet über die Risiken und koordiniert die jährliche Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für das zentrale Risikomanagement benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten regelmäßig an das zentrale Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken und Risikomanagement.

Die Risikoverantwortlichen identifizieren und analysieren die wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster. Darüber hinaus wird eine differenzierte Risikobewertung durchgeführt, wobei auch risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte sind definiert, das Berichtswesen für die Sofort-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert.

Wir entwickeln unser Risikomanagement kontinuierlich weiter. Neue betriebswirtschaftliche Erkenntnisse fließen durch aktualisierte Indikatoren und Schwellenwerte ein.

Im letzten Quartal des Jahres 2008 wurde das konzernweite Projekt „Umsetzung der MaRisk VA“ in der NÜRNBERGER gestartet. In einer ersten Phase wird die Risikostrategie für den NÜRNBERGER Konzern überarbeitet sowie die Aufbau- und Ablauforganisation an die Anforderungen aus dem Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angepasst.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Ziele des Risikomanagements der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind die Sicherstellung der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie die laufende und planerische Überwachung der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert. Hierzu werden auch Szenario-rechnungen eingesetzt, um mögliche Auswirkungen von Kurs- und Zinsänderungsrisiken zu bestimmen.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungsgesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Bei den Personenversicherern sind die Jahresüberschüsse stabil. Die Jahresüberschüsse der Schadenversicherer, insbesondere der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, sind auch durch die Art ihres Geschäfts volatiler. Aufgrund der ausreichenden Eigenmittelausstattung unserer Versicherungsgesellschaften rechnen wir nicht mit unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Ausschüttungen.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingsystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie die Verantwortlichen Aktuarien. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind durch die Krise am US-Hypothekenmarkt nicht direkt betroffen. Allerdings besteht weiterhin das Risiko, dass die Auswirkungen der inzwischen globalen Finanzmarktkrise auch auf den Wert von Aktien übergreifen, die wir im Portfolio halten, wie dies teilweise im Jahr 2008 bereits zu beobachten war. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich im Jahr 2008 deutlich erhöht. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 3,0 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 3,0 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 % den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen um 3,2 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen komplett zu Anschaffungskosten bilanziert sind und veränderte Marktwerte damit nicht unmittelbar ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 % würde den Marktwert um 3,8 Millionen EUR erhöhen.

Bei einem strategischen Engagement im Versicherungsbereich mit langfristiger Kooperationsabsicht besteht eine Wertdifferenz zwischen Buchwert und Börsenwert von 7,1 Millionen EUR. Aufgrund des geringen Marktvolumens der Aktien dieser Gesellschaft haben wir den beizulegenden Wert nicht aus dem Börsenkurs abgeleitet, sondern anhand des Ertragswerts ermittelt. Der so ermittelte Wert rechtfertigt den Ansatz unseres Buchwerts. Die Ertragswertberechnung beruht auf einem Barwertkalkül auf Basis öffentlich zugänglicher Schätzungen renommierter Analysten über den Gewinn pro Aktie. Sollten sich größere Abweichungen abzeichnen, müssten gegebenenfalls Wertberichtigungen vorgenommen werden. Bei den gesamten Kapitalanlagen unserer Gesellschaft bestehen erhebliche stille Reserven, welche die genannte Wertdifferenz bei Weitem übersteigen.

Im Rahmen des Immobilien-Engagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohandelsbereich. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen und der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung dieser Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Mieters. Bei dem Mieter handelt es sich um einen Mehrmarken-Autohandelsbetrieb mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Hinsichtlich der im Beteiligungsbestand der ADK Immobilienverwaltungs GmbH verbliebenen Autohandelsgesellschaften mit Schwerpunkt Ford besteht bis zum mittelfristig vorgesehenen Wiederverkauf das Ertrags- und Liquiditätsrisiko, aufgrund einer negativen operativen Geschäftsentwicklung weitere finanzielle Mittel investieren zu müssen.

### Risiken der Finanzstruktur

Bei den in den Vorjahren zur Stärkung der Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen aufgenommenen Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten bestehen, wie dabei üblich, grundsätzliche Risiken in der kongruenten Abstimmung der Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits. Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken, wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken, sind von geringem Gewicht. Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen.

### Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrecht zu erhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

## Zusammenfassende Darstellung

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen bereit. Standard & Poor's hat Anfang 2009 die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils mit einem A- (stark) geratet. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2008 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen. Wir erwarten eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Diese Einschätzung unterstellt, dass an den Kapitalmärkten im Jahr 2009 keine weiteren größeren Verwerfungen auftreten und die gesamtwirtschaftliche Lage sich nicht weiter dramatisch verschärft.

## Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer abnehmenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2009 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland. Volkswirtschaftliche Risiken sind die labile US-Konjunktur und die Folgen der Finanzmarktkrise.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland eine Abnahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,3 % im Jahr 2009 voraus. Es wird mit einer Arbeitslosenquote von ca. 8,4 % gerechnet. Die Inflationsrate wird 2009 etwa 0,8 % betragen. Der private Konsum wächst den Experten zufolge um 0,8 %. Die Sparquote dürfte auf etwa 12,0 % steigen. Für den deutschen Export wird mit einer Abnahme um 8,9 % gerechnet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein realer Rückgang von rund 11,9 %, bei den Bauinvestitionen von 0,3 % angenommen.

Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die Situation auf dem Arbeitsmarkt lassen nachhaltige Impulse für die Versicherungswirtschaft erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und Mehrausgaben der Bürger durch die Reformen der sozialen Sicherungssysteme könnten die Nachfrage nach langlaufenden Versicherungsprodukten abschwächen. Für 2009 wird insgesamt eine



Stagnation für die Versicherungsbranche erwartet. Für die Lebensversicherung wird mit einem Beitragsrückgang von 1,0 %, für die private Krankenversicherung mit einem Wachstum von 3,0 % und für die Schaden- und Unfallversicherung mit stabilen Beitragseinnahmen gerechnet.

### **NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Holding**

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer Versicherungsgruppe und die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Raum und kooperieren mit europäischen Partnern.

Der Geschäftsverlauf und die Ertragslage sind in erster Linie von der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

### **Strategie**

Die Beteiligungen vornehmlich im Versicherungs- bzw. Finanzdienstleistungsbereich, das heißt die Konzentration auf das Kerngeschäft, geben dem Unternehmen ein gesichertes Fundament. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – wirtschaftliche Stabilität durch nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und langfristige Sicherung der Unternehmensgruppe.

Der Aktionärskreis der Gesellschaft erweist sich weiterhin als sehr stabil. Unsere Aktionäre sind interessiert an einem unabhängigen, selbstständigen Unternehmen.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erfolgen auf Basis der prognostizierten Beteiligungserträge der Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie deren erwarteter Geschäftsentwicklung.

### **Ergebnisentwicklung und Chancen**

Die Ergebnisentwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen in den einzelnen strategischen Konzern-Geschäftsfeldern. Trotz der sehr verhaltenen Geschäftserwartung der Versicherungsbranche rechnen wir aufgrund der strategischen Ausrichtung unserer Unternehmen in den nächsten zwei Jahren mit stabilen bzw. steigenden Ergebnisbeiträgen für unsere Gesellschaft.

Vor dem Hintergrund eines nach wie vor steigenden Bedarfs an eigenverantwortlicher Vorsorge, besonders in Bezug auf die finanzielle Absicherung im Alter, gehen wir für das Geschäftsfeld Lebensversicherung weiterhin von nachhaltigen positiven Impulsen aus. Gute Verkaufschancen erwarten wir für fondsgebundene Produkte mit Garantieleistungen, staatlich geförderte Rentenprodukte und für eines unserer zentralen Tätigkeitsfelder, die Berufsunfähigkeits-Versicherung.

Für die private Krankenversicherung sehen wir die Einführung des Gesundheitsfonds und die damit verbundenen Beitragssteigerungen in der gesetzlichen



Krankenversicherung als Chance. Wir planen den Ausbau unseres Geschäfts sowohl in der Kranken-Vollversicherung als auch mit Zusatzversicherungen und gehen im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft in den nächsten Jahren von kontinuierlich steigenden Neueiträgen aus.

Mit gezielten Neugeschäftsaktionen sowohl im Privatkunden- als auch im Gewerbekundenbereich werden in der Schaden- und Unfallversicherung ertragreiche Teilspararten forciert. Zusätzlich sollen Cross-Selling-Möglichkeiten ausgeschöpft werden. In der Kraftfahrtversicherung muss für das Jahr 2009 von rückläufigen Beitragseinnahmen ausgegangen werden. Für 2010 rechnen wir in dieser Sparte, eine stabilere Wirtschaftslage vorausgesetzt, wieder mit steigenden Beitragseinnahmen.

Gesetzliche Anforderungen, wie zum Beispiel die Anfang 2008 in Kraft getretene Reform des Versicherungsvertragsgesetzes, prägen die Entwicklung der Versicherungsgesellschaften in hohem Maße. Unseren Kunden und Vermittlern bieten wir bedarfsgerechte Produkte sowie flexible technische Lösungen an und sehen uns damit bestens gerüstet.

Unser Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen. Wir erwarten mit Abklingen der Finanzmarktkrise eine wieder zunehmende Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung und rechnen daher für das Jahr 2009 und die Folgejahre mit einer stetigen Zunahme unserer betreuten Bestände und der daraus fließenden Erträge. Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist weiterhin ein kontinuierlicher Ausbau der beiden Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER geplant.

Aufgrund der Vorschläge zur Gewinnverwendung und der Planungen unserer wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie der geplanten Entwicklung der sonstigen Ergebniskomponenten gehen wir für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 von weiter steigenden Ergebnissen aus.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung  
steht ein Bilanzgewinn von:

24.276.195 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

a) Ausschüttung einer Dividende von 2,10 EUR  
je Stückaktie an die Aktionäre

24.192.000 EUR

b) Vortrag auf neue Rechnung

84.195 EUR

# Bilanz

zum 31. Dezember 2008 in EUR

Aktivseite			2008	2007
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
EDV-Software		156.612		246.079
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	9.838.086			9.994.439
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	374			473
		9.838.460		9.994.912
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	506.339.239			496.313.994
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	57.004.085			64.947.944
3. Beteiligungen	98.852.745			99.907.951
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.417.390			1.429.700
5. sonstige Ausleihungen	335.207			335.207
		664.948.666		662.934.796
			674.943.738	673.175.787
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		4.470		595
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.289.255			30.235.492
2. sonstige Vermögensgegenstände	28.182.912			34.167.031
		39.472.167		64.402.523
III. Guthaben bei Kreditinstituten		86.944.024		42.249.405
			126.420.661	106.652.523
C. Rechnungsabgrenzungsposten			125.889	157.078
Summe der Aktiva			801.490.288	779.985.388

Passivseite			2008	2007
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	215.561.608			210.361.608
		217.300.000		212.100.000
IV. Bilanzgewinn		24.276.195		19.643.559
			418.278.669	408.446.033
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44.795.105		41.847.219
2. Steuerrückstellungen		18.992.784		17.681.135
3. sonstige Rückstellungen		10.865.154		8.479.195
			74.653.043	68.007.549
C. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		100.000.000		100.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		110.254.883		110.254.883
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.633		21.384
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		49.413.549		44.229.962
5. sonstige Verbindlichkeiten		47.630.995		47.513.837
			307.305.060	302.020.066
D. Rechnungsabgrenzungsposten			1.253.516	1.511.740
Summe der Passiva			801.490.288	779.985.388

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 in EUR

			2008	2007
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		56.073.036		45.775.371
b) aus Beteiligungsunternehmen		6.186.977		4.742.626
			62.260.013	50.517.997
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			3.391.286	1.235.710
3. Erträge aus Dienstleistungen			4.913.265	4.595.356
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			4.178.738	5.789.908
davon aus verbundenen Unternehmen:				
3.989.006 EUR (Vj. 5.663.376 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			3.858.678	2.306.056
davon aus verbundenen Unternehmen:				
1.188.338 EUR (Vj. 695.136 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge		2.243.248		619.946
davon ab: Konzernumlage		– 266.241		– 22.600
			1.977.007	597.346
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		– 3.290.071		– 2.772.482
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	– 4.162.522			– 2.691.406
davon für Altersversorgung:				
3.639.369 EUR (Vj. 2.248.323 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	2.892.093			1.639.281
		– 1.270.429		– 1.052.125
			– 4.560.500	– 3.824.607
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			– 271.034	– 112.983
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			– 20.540.121	– 11.717.374
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		– 21.565.433		– 20.620.349
davon an verbundene Unternehmen:				
1.981.618 EUR (Vj. 2.257.905 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		2.252.982		2.148.662
			– 19.312.451	– 18.471.687
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			– 8.677.266	– 8.891.997
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			27.217.615	22.023.725
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		621.673		– 320.454
Konzernumlage		1.594.300		258.979
			2.215.973	– 61.475
14. sonstige Steuern			– 16.952	78.598
15. Jahresüberschuss			29.416.636	22.040.848
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			59.559	2.711
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			– 5.200.000	– 2.400.000
18. Bilanzgewinn			24.276.195	19.643.559

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB; Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen erfolgen ausschließlich im Anhang. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; hiervon abweichend folgt deren Aufbau der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die als Dachgesellschaft der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE vorrangig Beteiligungserträge sowie Dienstleistungserträge vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Posten verkürzt.

## Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 23 bis 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von drei bis acht Jahren ausgegangen.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert, vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert. Die unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesenen Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital bewertet.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederstwertprinzip.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 14.516 TEUR wird in den Jahren 2009 bis 2017 fällig.

## Passiva

Rückstellungen für Pensionen haben wir nach dem Teilwertverfahren berechnet und in voller Höhe bilanziert. Die Berechnung erfolgte mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe; dabei werden die Rückstellungen für Jubiläumszahlungen, Altersteilzeit und Sonderzahlungen an Mitarbeiter entsprechend dem steuerlichen Teilwertverfahren ermittelt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wird die gesetzlich vorgeschriebene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

## Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Mittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

**Erläuterungen  
zur Bilanz**

**Aktiva**

**A. Anlagevermögen**

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008 in EUR

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
EDV-Software
II. Sachanlagen
1. Grundstücke und Bauten
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung
III. Finanzanlagen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Wertpapiere des Anlagevermögens
5. sonstige Ausleihungen

Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
2.649.190	16.513	—	2.509.091	—	156.612	105.980
11.894.014	8.133	—	2.064.061	—	9.838.086	164.486
10.392	469	810	9.677	—	374	568
11.904.406	8.602	810	2.073.738	—	9.838.460	165.054
497.443.684	28.775.245	—	19.879.690	—	506.339.239	18.750.000
86.065.318	2.377.368	10.321.227	21.117.374	—	57.004.085	—
99.933.514	—	278.555	802.214	—	98.852.745	776.651
1.429.700	8.555.513	6.554.353	1.013.470	—	2.417.390	1.013.470
335.207	—	—	—	—	335.207	—
685.207.423	39.708.126	17.154.135	42.812.748	—	664.948.666	20.540.121
699.761.019	39.733.241	17.154.945	47.395.577	—	674.943.738	20.811.155

## II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet bebaute Grundstücke in Bad Hersfeld, Goslar und Leipzig sowie ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

## III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben wir eine gegenüber dieser Gesellschaft bestehende nachrangige Darlehensforderung über 10.000 TEUR unter einvernehmlicher Auflösung des Darlehensvertrags in deren Kapitalrücklage eingebracht. Auch das Eigenkapital der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir durch Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 18.750 TEUR gestärkt.

Laut Vertrag vom 27.06.2007 erwarben wir die restlichen 5 % Fremddanteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH mit schuldrechtlicher Wirkung zum 01.01.2008. Der Kaufpreis, einschließlich Nebenkosten, betrug 25 TEUR.

Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen waren in Höhe von 18.750 TEUR erforderlich.

## III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führte gewährte Gesellschafterdarlehen in Höhe von 10.000 TEUR zurück. An die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich haben wir zwei Schuldscheindarlehen über insgesamt 2.000 TEUR ausgereicht, die die Anforderungen an eingezahltes Ergänzungskapital gemäß § 73c des österreichischen Versicherungsaufsichtsgesetzes erfüllen. Zwei festverzinsliche Darlehen des ausgewiesenen Bestands haben mit 40.000 TEUR einen Buchwert, der über dem beizulegenden Zeitwert von 39.537 TEUR liegt. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt keine nachhaltige Wertminderung dar, da die Darlehen zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.

Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen belaufen sich zum Jahresende auf 2.004 (1.948) TEUR.

## III. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position ist unter anderem eine strategische Beteiligung mit langfristiger Kooperationsabsicht nach Abschreibungen von 777 TEUR zum Bilanzwert von 21.098 TEUR ausgewiesen. Ihre anteilige Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag beträgt 14.043 TEUR. Aufgrund des geringen Marktvolumens haben wir den beizulegenden Wert dieser Beteiligung nicht aus dem Börsenkurs abgeleitet, sondern anhand des Ertragswerts ermittelt. Unser Barwertkalkül basiert dabei auf öffentlich zugänglichen Schätzungen des Gewinns pro Aktie von renommierten Analysten für die Jahre 2009 und 2010 unter Verwendung eines anhand kapitalmarkttheoretischer Modelle abgeleiteten Diskontierungssatzes in Höhe von 9,30 %. Für den Folgezeitraum wurde das Jahr 2010 bei gleichbleibenden Ertrags-schätzungen fortgeschrieben.



Aufstellung über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11, 11a HGB in TEUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	vereinnahmte Beteiligungserträge
Verbundene Unternehmen				
1 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	235.327	11.381	34.000
2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	238.901	27.781	14.112
3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	18.363	3.800	3.325
4 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	100	— <sup>1</sup>	450
5 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	64.048	780	—
6 FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.687	638	300
7 FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	73,15	27.670	123	3.886
8 ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	75	– 90.269	– 22.897	—
Beteiligungen				
9 Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald Stimmrecht 19 %	100	—	– 4 <sup>2</sup>	—
10 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	48.917 <sup>2</sup>	11.574 <sup>2</sup>	5.785
11 MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn	19	—	—	23
12 Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz	3,26	—	—	379

<sup>1</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

<sup>2</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2007

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
13 2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	2, 38, 56	5.093	361
14 515 North State Street Corporation, Chicago/USA	80	37	118 <sup>1</sup>	– 4 <sup>1</sup>
15 ACB Autorent GmbH, Berlin	100	29	371	4
16 ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	1, 2, 8	2.412	– 286
17 AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	29	93	– 16
18 Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	100	8	286	– 70
19 Autowelt Marzahn GmbH i. L., Berlin	100	17	232	– 1
20 Autowelt & Service GmbH i. L., Berlin	100	17	190	47
21 ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	31,63	1	36.514	5.370
22 AVZ Auto-Teile-Vertriebs-Zentrum GmbH, Recklinghausen	100	50	100	— <sup>2</sup>
23 AWS Autowelt Spandau GmbH i. L., Berlin	100	17	59	– 20
24 Bauherrngemeinschaft GdBR Elsterstraße, Leipzig	100	2, 5	9.865	394
25 Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	100	17	– 3.365	992
26 car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	100	30	53	— <sup>2</sup>
27 Car – Garantie GmbH, Freiburg	50	10	5.137 <sup>1</sup>	5.075 <sup>1</sup>
28 Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	56.281	4.962
29 DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin	100	8	475	– 16.165
30 Dürkop GmbH, Braunschweig	100	2	6.581	– 3.982

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
31 Dürkop Versicherungs- und Finanzdienste GmbH, Braunschweig	100	30	41	— <sup>2</sup>
32 Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	— <sup>3</sup>	— <sup>3</sup>
33 Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	99	32	138.190 <sup>1</sup>	15.919 <sup>1</sup>
34 FFI USA Gwinnett, L.P., Wilmington/Delaware, USA	57,90	37	1.939 <sup>1</sup>	118 <sup>1</sup>
35 FFI USA San Antonio, L.P., Wilmington/Delaware, USA	91,26	1, 37	12	26
36 FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	100	7	503	– 33
37 FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	100	7	520	— <sup>2</sup>
38 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	42.976	3.277
39 GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	50	5	135	19
40 GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H, Salzburg/Österreich	26	38	36	—
41 HANNOVER Finanz GmbH, Hannover	10	1	80.934 <sup>1</sup>	11.441 <sup>1</sup>
42 International Center Development IV, Ltd., Dallas/USA	84,70	53	siehe Nr. 53 <sup>4</sup>	siehe Nr. 53 <sup>4</sup>
43 Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft), Kassel	50	1	1.023	10.659
44 LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	– 4.747 <sup>1</sup>	– 447 <sup>1</sup>
45 LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	– 12 <sup>1</sup>	– 2 <sup>1</sup>
46 LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	1 <sup>1</sup>	– 1 <sup>1</sup>
47 M+A Logistik GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	30	30	195 <sup>1</sup>	2.388 <sup>1</sup>
48 MOHAG Autohaus Datteln GmbH & Co. KG, Datteln Stimmrecht 90 %	5	50	siehe Nr. 50 <sup>5</sup>	siehe Nr. 50 <sup>5</sup>
49 MOHAG Automobile Sprungmann GmbH, Dorsten	51	50	– 4	128
50 MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen	82,50	29	9.689	411
51 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01	2, 38, 57	17.324	1.671
52 Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	429 <sup>1</sup>	22 <sup>1</sup>
53 NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA Stimmrecht 100 %	0,01	1	10.223 <sup>4</sup>	– 310 <sup>4</sup>
54 NÜRNBERGER International Center Realty, L.P., Atlanta/USA	100	37, 53	siehe Nr. 53 <sup>4</sup>	siehe Nr. 53 <sup>4</sup>
55 NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA Stimmrecht 100 %	100	1	1.534 <sup>4</sup>	18 <sup>4</sup>
56 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	16.122	2.278
57 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	6.350	—
58 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	130	— <sup>2</sup>
59 NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	59,37	5, 65	1.979	266
60 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	100	7	55	— <sup>2</sup>
61 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	3.909	– 311
62 NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	4.519	—
63 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.062	42
64 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	18.726	1.400
65 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	37	4.209	140
66 NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	100	1, 2	3.591	– 141
67 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	1.056	1.006
68 Premium Automobile GmbH i. L., Berlin	100	17	47	– 1

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
69 PS-Markt Großhandelsgesellschaft mbH i. L., Dahlwitz-Hoppegarten	75	17, 29	– 3.079	8 <sup>1</sup>
70 REGEDA GmbH Autoleasing + Autovermietung + Autohandel, Gelsenkirchen	100	50	1.269	— <sup>2</sup>
71 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	26	5	2.362	1.462
72 Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	62,10	55	siehe Nr. 55 <sup>4</sup>	siehe Nr. 55 <sup>4</sup>
73 Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	100	5	266	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2007

<sup>2</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.

<sup>3</sup> Aufgrund Neugründung wird ein Jahresabschluss erst zum 31.12.2009 erstellt.

<sup>4</sup> Angaben gemäß Konzernabschluss

<sup>5</sup> Als unbeschränkt haftender Gesellschafter

### III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Hierbei handelt es sich um zwei börsennotierte Aktienbestände.

Dem Buchwert der Aktien einer Investmentholding in Höhe von 1.175 TEUR steht ein Börsenwert von 620 TEUR gegenüber. Den beizulegenden Wert haben wir hier nicht aus dem Börsenkurs, sondern dem Net Asset Value unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags abgeleitet.

Der weitere Aktienbestand hat einen Buchwert von 1.243 TEUR bei einem Börsenwert von 909 TEUR. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts kam hier das Ertragswertverfahren auf Basis von Analystenschätzungen des Gewinns pro Aktie unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes von 9,5 % zur Anwendung. Der Planungszeitraum erstreckte sich dabei über drei Jahre, einschließlich eines wachstums-korrigierten Endwerts auf Basis des letzten Planungsjahres.

Aus den Bewertungen der beiden Aktienbestände ergaben sich nach Abschreibungen von insgesamt 1.013 TEUR die jeweils bilanzierten Buchwerte. Die noch bestehenden stillen Lasten sehen wir auf Basis der durchgeführten Bewertungen als nicht dauerhaft an.

### III. 5. sonstige Ausleihungen

Diesem Posten ist ein Darlehen mit einem Buchwert von 335 TEUR zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert beträgt 310 TEUR. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt auch hier keine nachhaltige Wertminderung dar, da die Rückzahlung zum Nennbetrag erfolgt.

## **B. Umlaufvermögen**

### **II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst.

### **II. 2. sonstige Vermögensgegenstände**

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Steuerguthaben in Höhe von 27.731 (33.084) TEUR. Hiervon entfallen 14.516 (14.421) TEUR auf das Körperschaftsteuerguthaben gemäß §§ 36 ff. KStG.

## **C. Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier weisen wir im Wesentlichen ein Disagio aus einer nachrangigen Anleihe aus. Des Weiteren betrifft der Posten noch zu erbringende Service-Leistungen einer Ratingagentur sowie Vorauszahlungen für EDV-Beratung und Lizenzgebühren.

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31.12.2008 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Eine Umwandlung von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2008 nicht.

#### III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 5.200.000 (2.400.000) EUR eingestellt. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich dadurch auf 217.300.000 (212.100.000) EUR.

#### IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn in Höhe von 24.276.195 (19.643.559) EUR ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 59.559 (2.711) EUR enthalten.

### B. Rückstellungen

#### 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Wir weisen deshalb unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften in Höhe von 38.706 (36.393) TEUR aus.

#### 3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Altersteilzeit, der Vergütung für den Aufsichtsrat, Steuerzinsen sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

## C. Verbindlichkeiten

### 1. Anleihen

davon nicht konvertibel: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Restlaufzeit > 5 Jahre: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Im Jahr 2005 wurde eine nicht besicherte nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 100.000 TEUR begeben, die im Wesentlichen zur Finanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie für Ausleihungen an NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG verwendet wurde. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, der Zinssatz für die ersten zehn Jahre 5,625 %. In den folgenden zehn Jahren ändert sich – falls die Anleihe nicht von der Emittentin gekündigt wird – die feste in eine variable Verzinsung. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.541 (1.537) TEUR.

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 254.883 (254.883) EUR

Unverändert weisen wir einen Kredit aus dem Jahr 2001 über 100.000 TEUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren aus. Die Rückzahlung erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 223 (223) TEUR.

Des Weiteren wurde Ende 2003 ein Vertrag über ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 TEUR abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt sieben Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 32 (32) TEUR.

### 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 5.633 (21.384) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen Lieferantenrechnungen.

### 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit < 1 Jahr: 7.413.549 (2.229.962) EUR

Restlaufzeit > 5 Jahre: 0 (42.000.000) EUR

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Refinanzierung des Anteilserwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Zur Sicherung wurde der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG eingeräumt.

#### 5. sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeit < 1 Jahr: 2.630.995 (2.513.837) EUR

Restlaufzeit > 5 Jahre: 30.000.000 (45.000.000) EUR

Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2003 aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 bzw. 10 Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Im Jahr 2005 wurden zwei weitere Schuldscheindarlehen über insgesamt 5.000 TEUR aufgenommen. Die Laufzeit beträgt jeweils zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Für die Nachrangdarlehen wurde auf den Bilanzstichtag eine Zinsabgrenzung von insgesamt 86 (85) TEUR vorgenommen, für die Schuldscheindarlehen von 325 (324) TEUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten insgesamt abgegrenzten Zinsaufwand für nachrangige Darlehen in Höhe von 1.627 (1.622) TEUR sowie 676 (468) TEUR, die auf noch abzuführende Steuern entfallen.

#### D. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Erbbauzinsen, die ratierlich ertragswirksam aufgelöst werden. Des Weiteren ist eine Zinsabgrenzung aus der Verpfändung von Festgeldern bilanziert.

## **Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **1. Erträge aus Beteiligungen**

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

### **2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen**

Auf der Grundlage von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen übernahmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Communication Center GmbH (erstmalig) und der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH.

### **3. Erträge aus Dienstleistungen**

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Planung und Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Steuern, Datenschutz und Revision, die zu Erträgen von 4.913 (4.595) TEUR führten.

### **4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens**

Der Posten enthält überwiegend Erträge aus Nachrangdarlehen in Höhe von 3.989 (3.946) TEUR. Im Vorjahr waren noch Zinseinnahmen aus Schuldscheindarlehen in Höhe von 1.729 TEUR erfasst.

### **5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge in Höhe von 2.446 (1.563) TEUR. Weitere 701 (316) TEUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften, 488 (379) TEUR aus Konzernumlagen und 151 (8) TEUR aus Steuerforderungen.

### **6. sonstige betriebliche Erträge**

Aus dem Verkauf von Finanzanlagen erzielten wir Erträge in Höhe von 1.071 (6) TEUR und aus der Vermietung unseres Grundbesitzes in Höhe von 687 (319) TEUR.

### **7. Personalaufwand**

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

### **8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Bezüglich der Zusammensetzung dieses Postens verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

### **9. Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Die Position enthält Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 18.750 (0) TEUR, auf Aktien in Höhe von 1.013 (0) TEUR sowie auf Beteiligungen in Höhe von 777 (0) TEUR. Im Vorjahr hatten wir 11.717 TEUR auf Darlehensforderungen gegenüber einem verbundenen Unternehmen abgeschrieben.



#### 10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für nachrangige Verbindlichkeiten waren Zinsen in Höhe von 7.133 (7.124) TEUR aufzuwenden. Aus anderen Verpflichtungen ergab sich eine Zinsbelastung von 9.529 (9.508) TEUR, wovon 1.886 (1.886) TEUR auf unsere Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entfielen. Steuerzinsen waren in Höhe von 2.193 (1.145) TEUR zu berücksichtigen. Die unter diesem Posten ausgewiesenen Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 2.599 (2.462) TEUR. Hiervon waren 2.253 (2.149) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen.

#### 11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Durchführung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.270 (2.991) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 2.253 (2.149) TEUR. Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

#### 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter dieser Position sind im Wesentlichen der Ertrag aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 1.881 (130) TEUR, der Minderung von Steuerschulden in Höhe von 407 TEUR aufgrund der laufenden Betriebsprüfung für die Jahre 1998 bis 2001 (im Vorjahr Aufwand von 171 TEUR) sowie der Aufwand für ausländische Quellensteuern in Höhe von 75 (21) TEUR erfasst.

**Sonstige Angaben****Personal**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 53 (46) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion.

**Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 10 und 11 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.237 (4.099) TEUR und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Grundbezüge		variable Bezüge		Gesamt		Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Bilanzwert Pensionsrückstellungen	
	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Dr. Werner Rupp	708	687	329	368	1.037	1.055	272	– 89	2.943	2.671
Dr. Armin Zitzmann	552	464	328	316	880	780	175	77	964	789
Dipl.-Päd. Walter Bockschecker	356	332	117	124	473	456	157	230	665	508
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	410	381	245	287	655	668	340	42	1.665	1.325
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	354	336	198	165	552	501	196	186	1.294	1.098
Dr. Hans-Joachim Rauscher	409	376	231	263	640	639	223	208	1.933	1.710
	2.789	2.576	1.448	1.523	4.237	4.099	1.363	654	9.464	8.101

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 1.197 (1.157) TEUR, wovon 869 (851) TEUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für sie bestehen zum 31.12.2008 Pensionsrückstellungen in Höhe von 12.304 (12.002) TEUR. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 1.096 (1.076) TEUR betragen, davon sind 140 (139) TEUR feste Vergütung und 956 (937) TEUR variable Vergütung. Hierin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

## Aufsichtsrat

### **Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg  
 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

### **Josef Priller, stellv. Vorsitzender**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, stellv. Vorsitzender**

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg  
 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 TECHNO-Einkauf GmbH, Norderstedt  
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

### **Bernhard Bischoff, ab 25.04.2008**

keine weiteren Mandate

### **Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell**

Bayern Design GmbH, München  
 Fielmann AG, Hamburg  
 GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 UFB:UMU AG, Nürnberg

### **Dr. Hans-Peter Ferslev**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 RREEF Investment GmbH, Eschborn  
 RREEF Spezial Invest GmbH, Eschborn

### **Helmut Hanika**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

### **Dr. Heiner Hasford**

Commerzbank AG, Frankfurt/Main (bis 15.05.2008)  
 D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München  
 ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf  
 Europäische Reiseversicherung AG, München  
 Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG, Hamburg (ab 06.03.2008)  
 MAN AG, München  
 VICTORIA Lebensversicherung AG, Düsseldorf (bis 10.03.2008)  
 VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf

**Wolfgang Metje, bis 25.04.2008**

keine weiteren Mandate

**Andreas Politycki**

keine weiteren Mandate

**Dr. Bernd Rödl, bis 31.01.2008**

Baumüller Holding GmbH & Co. KG, Nürnberg

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (bis 31.01.2008)

**Hans Schramm, ab 25.04.2008**

keine weiteren Mandate

**Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber, ab 01.02.2008**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg (ab 01.02.2008)

**Rolf Wagner**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

**Sven Zettelmeier, bis 25.04.2008**

keine weiteren Mandate

**Vorstand**

**Dr. Werner Rupp, Vorsitzender**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg

Leoni AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche

Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG,

Nürnberg (bis 16.10.2008)

**Dr. Armin Zitzmann, stellv. Vorsitzender**

Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen

Car – Garantie GmbH, Freiburg

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg

Dürkop GmbH, Braunschweig

GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen

Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg (ab 01.09.2008)

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg

NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

**Dipl.-Päd. Walter Bockshecker**

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg (ab 27.05.2008)  
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

**Dipl.-Kfm. Henning von der Forst**

FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta/USA (bis 24.04.2008)  
 FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg  
 HANNOVER Finanz GmbH, Hannover  
 HANNOVER Finanz Immobilien Holding GmbH, Hannover  
 HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover  
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim  
 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

**Dr. Wolf-Rüdiger Knocke**

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg (ab 27.05.2008)  
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

**Dr. Hans-Joachim Rauscher**

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg  
 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg (ab 27.05.2008)  
 NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg  
 NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg  
 PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg (bis 16.10.2008)  
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

**Haftungsverhältnisse**

Die betriebliche Altersversorgung unserer Angestellten wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 01.01.2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die Leistungszusagen aus der Mitgliedschaft wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet. Aus der Differenz zu dem auf unsere Gesellschaft entfallenden Kassenvermögen (bewertet zu Veräußerungspreisen) ergibt sich für uns als Trägerunternehmen eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 631 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen. Des Weiteren besteht die Verpflichtung, die FÜRST FUGGER Privatbank KG stets mit Eigenmitteln auszustatten, sodass deren Eigenkapitalquote nicht unter 10 % sinkt.

Gegenüber der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben wir uns verpflichtet, gegebenenfalls den 10.000 TEUR übersteigenden Aufwand zu übernehmen, der im Anschluss an den konzerninternen Erwerb eines anderen Tochterunternehmens aus Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts, nachträglichen Eigenkapitalzuführungen und Abgangsverlusten bei Weiterveräußerung entsteht.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 10.000 TEUR befristet bis zum 31.01.2009, in Höhe von 180 TEUR befristet bis zum 31.03.2009 und in Höhe von 84 TEUR befristet bis zum 18.12.2009. Am 27.01.2009 wurde die bis 31.01.2009 befristete Bürgschaft bis 31.12.2009 verlängert und auf 5.000 TEUR reduziert, wobei das frei gewordene Volumen von 5.000 TEUR, soweit erforderlich, für weitere Bürgschaften zur Verfügung steht. Des Weiteren ist zur Sicherung eines an eine Tochtergesellschaft gewährten Darlehens eine Festgeldanlage in Höhe von 9.500 TEUR befristet bis 31.03.2009 verpfändet.

### Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz:  
überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16.01.2002;  
Stimmrechtsanteil: 6,79 % (782.670 Stimmrechte).

Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
Stimmrechtsanteil am 01.04.2002: 25,00 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München:  
liegt am 01.04.2002 über dem Schwellenwert von 10 %;  
Stimmrechtsanteil: 12,5 %;  
einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften 13,08 %.

Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg:  
hat am 02.07.2007 den Schwellenwert von 3 % überschritten;  
Stimmrechtsanteil: 4,01 % (460.800 Stimmrechte);  
davon sind 4,01 % (460.800 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der BHF-Bank über die kontrollierte Oppenheim Beteiligungs AG sowie die Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA zuzurechnen.

SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:  
 hat am 20.11.2007 die Schwellenwerte von 10 % und 15 % überschritten;  
 Stimmrechtsanteil: 17,50 % (2.016.000 Stimmrechte).

### Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, im Mai bis zu zwölf Aktien und – sofern sie an dieser Aktion nicht teilgenommen oder den Rahmen der Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG nicht voll ausgeschöpft hatten – im November bis zu zehn Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 12,2 % und 27,4 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 23.05.2008 insgesamt 9.848 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 68,65 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien am 31.05.2008 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 50,16 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 34.468,00 EUR entsprechen 0,085 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Am 13.11.2008 erwarben die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und FÜRST FUGGER Privatbank KG insgesamt 1.396 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Preis von 51,00 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien am 30.11.2008 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 42,78 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 4.886,00 EUR entsprechen 0,012 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG am 09.12.2008 zwei Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Dieser Erwerb steht im Zusammenhang mit der Schenkung von jeweils zwei Aktien pro berechtigter Person aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollen. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffende Person übertragen. Die zwei Aktien entsprechen einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 7,00 EUR und damit 0,00002 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

### **Abschlussprüfer**

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 147 TEUR auf die Abschlussprüfungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 46 TEUR und für sonstige Leistungen 14 TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

### **Corporate Governance Kodex**

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 18.12.2008 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de/Über uns/Investor Relations/Corporate Governance>) dauerhaft zugänglich gemacht.



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Nürnberg, 26. Februar 2009

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp      Dr. Armin Zitzmann      Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst      Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 27. Februar 2009

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer

# Corporate Governance Bericht

## Entsprechenserklärung

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich. Seit Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 verfolgen wir daher intensiv die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu Corporate Governance.

Die aktuelle Entsprechenserklärung, die Aufsichtsrat und Vorstand im Dezember 2008 abgegeben haben, wird hier nachfolgend mit Erläuterungen der Abweichungen wiedergegeben. Sie bezieht sich auf die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 20.07.2007 bzw. vom 08.08.2008, die jeweils im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2007 entsprach und entspricht die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab dem 20.07.2007 bzw. ab dem 08.08.2008 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen:

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Für die Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Die Gesellschaft erachtet es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.1 soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Die Gesellschaft sieht in der Festlegung einer Altersgrenze eine unangebrachte Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.2 sollen Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Von dieser Empfehlung wurde und wird in einem Ausnahmefall abgewichen.

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für eine verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, sodass sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.3 sollen Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft am 25.04.2008 standen Wahlen zum Aufsichtsrat an. Diese wurden als Listenwahl durchgeführt. Grund hierfür war die sorgfältige Auswahl der einzelnen Kandidaten in Bezug auf die Zusammensetzung des Vorschlags für das Aufsichtsratsgremium sowie das Interesse an einer zügigen Abwicklung der Hauptversammlung.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.7 in der Fassung ab 20.07.2007 bzw. Kodex Ziffer 5.4.6 in der Fassung ab 08.08.2008 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachtet die Gesellschaft eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.7 in der Fassung ab 20.07.2007 bzw. Kodex Ziffer 5.4.6 in der Fassung ab 08.08.2008 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, sodass eine zusätzliche Offenlegung entbehrlich ist.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 sollen die Zwischenberichte binnen 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung wird seit dem Geschäftsjahr 2007 für Halbjahresfinanzberichte nicht umgesetzt, jedoch wird die gesetzliche Frist von zwei Monaten eingehalten.

Die Anforderungen an den Halbjahresfinanzbericht haben sich mit Einführung des § 37w WpHG durch das Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz gegenüber der früheren Quartalsberichterstattung wesentlich erhöht. Zudem erfüllen wir die in die Kodexfassung ab dem 08.08.2008 neu aufgenommene Empfehlung, wonach der Bericht vor seiner Veröffentlichung von Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert werden soll. Der Qualität des Berichts räumen wir gegenüber der Termineinhaltung den Vorrang ein.

Die Entsprechenserklärung ist seit dem 18.12.2008 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Über uns/Investor Relations/Corporate Governance zugänglich.

## **Vergütungsbericht**

Nach den Ziffern 4.2.4. und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds unter Namensnennung in diesem Bericht offengelegt werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernlageberichts und des Konzernanhangs sind, verweisen wir auf die dortigen Ausführungen. Unter Punkt „Weitere Leistungsfaktoren“ des Konzernlageberichts wird im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ die Vergütungsstruktur erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang unter „Organbezüge und -kredite“.

Ebenso wird im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unter „Weitere Leistungsfaktoren“ die Vergütungsstruktur im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt hier in den „Sonstigen Angaben“ zum Anhang unter „Aufsichtsrat und Vorstand“.

**Persönlich  
erbrachte  
Leistungen**

Nach Ziffer 5.4.7 in der Fassung ab 20.07.2007 bzw. Ziffer 5.4.6 in der Fassung ab 08.08.2008 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernanhangs sind, verweisen wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf den Punkt „Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang, der die entsprechenden Angaben enthält.

Nürnberg, im Februar 2009

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat

Für den Vorstand

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann



Die NÜRNBERGER zeigt Flagge –  
auch an der Frankfurter Börse.



# NÜRNBERGER Aktie

## Der Aktienmarkt

Mit 4.810 Punkten zum Jahresende 2008 lag der Deutsche Aktienindex DAX um 40 % unter dem Jahresanfangsniveau von 8.067 Punkten. Was bereits Mitte 2007 mit den Schwierigkeiten am US-Immobilienmarkt begann, hat sich insbesondere im zweiten Halbjahr 2008 zu einer weltweiten Finanzkrise ausgeweitet, die alle internationalen Finanzmärkte erschütterte. Während der amerikanische Aktienindex S&P 500 ebenfalls um 40 % einbrach und der europäische Auswahlindex Stoxx50 im Jahresverlauf über 44 % seines Wertes verlor, ging der japanische Leitindex Nikkei um 42 % zurück und der Hang-Seng-Index in Hongkong brach sogar um 53 % ein. Für die deutschen Nebenwerte-Indizes MDAX, TecDAX und SDAX war es das schwächste Jahr seit ihrem Bestehen. Der TecDAX notierte um 48 % unterhalb seines Jahresanfangsniveaus. Im MDAX verloren 27 der 50 in diesem Index notierten Unternehmen im Verlauf des Jahres mehr als die Hälfte ihres Wertes.

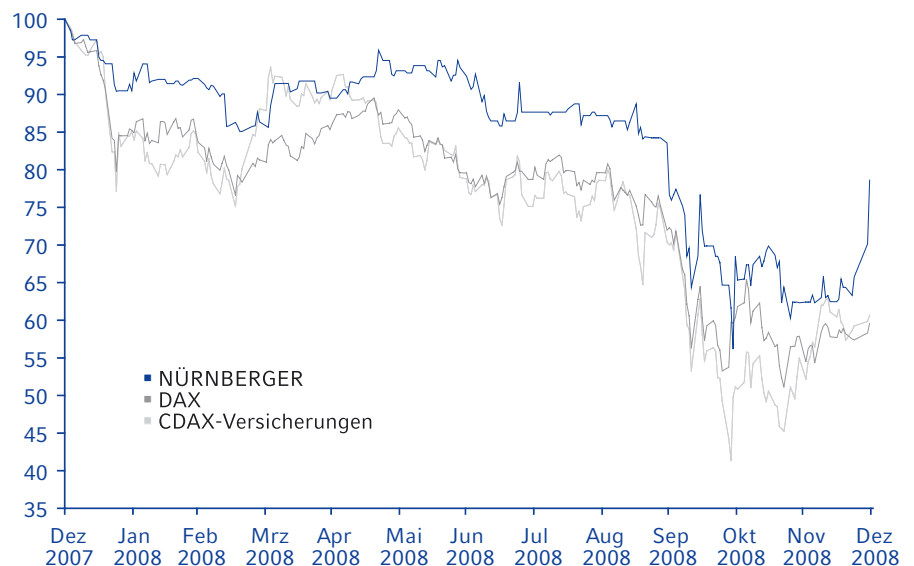
Der Einbruch am Aktienmarkt betraf alle Wirtschaftszweige, dies jedoch in unterschiedlichem Maße. So verzeichnete der europäische Stoxx-Branchen-Index Banken den größten Rückgang mit einem Verlust von über 63 % seines Wertes. Der Stoxx-Branchen-Index Versicherungen verbuchte einen Rückgang um über 45 %.

Die globale Wirtschaftskrise wird auch im Laufe des Jahres 2009 das Geschehen an den internationalen Aktienmärkten bestimmen. Erst im zweiten Halbjahr rechnet die Mehrzahl der Analysten mit einer Erholung der Kurse. Eine Umfrage unter deutschen Banken Ende 2008 ergab einen Prognosewert für den DAX-Stand am Ende des Jahres 2009 von durchschnittlich 5.402 Punkten.

## Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Der Jahresschlusskurs der NÜRNBERGER Aktie lag mit 57 EUR zwar um 22 % unter dem des Vorjahres, dennoch war die Performance der NÜRNBERGER Aktie deutlich besser als die der Aktienmärkte im Allgemeinen und die der Versicherungsbranche im Besonderen. Auf Basis des Jahresschlusskurses beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR 656,6 Millionen EUR.

## NÜRNBERGER Aktie/Aktien-Indizes

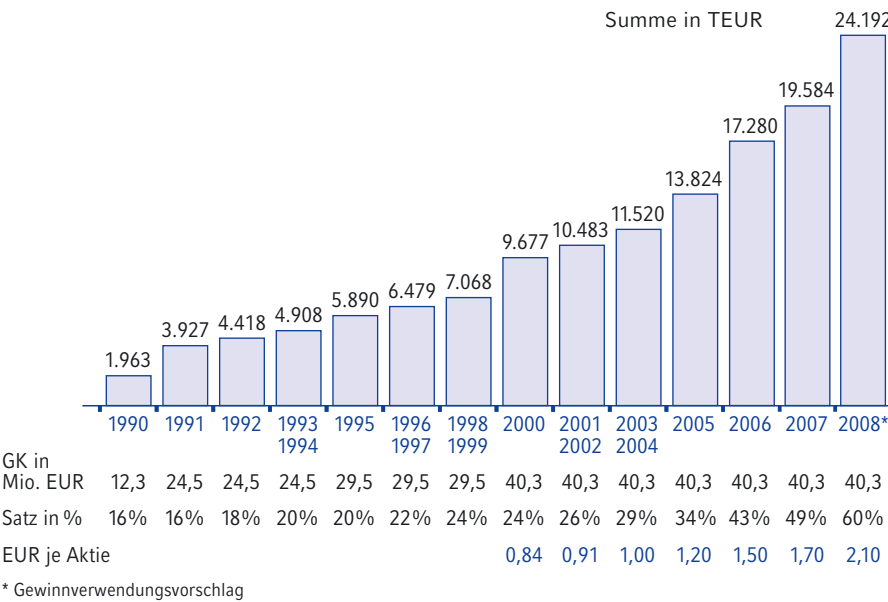


Stand: 31.12.2007 bis 31.12.2008, Index = 100

**Dividende**

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung im Jubiläumsjahr 2009 für das Geschäftsjahr 2008 eine gegenüber dem Vorjahr um 23,5 % erhöhte Dividende von 2,10 (1,70) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt 24,2 Millionen EUR. Damit führen wir unsere erfolgreiche Dividendenpolitik fort. Bereits im Vorjahr war die Dividende um 13,3 % erhöht worden. Seit 1990, dem ersten vollen Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, haben wir die Dividende insgesamt 13-mal erhöht. Die an unsere Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme hat sich in dieser Zeit verzwölffacht.

**Dividendenentwicklung**



**NÜRNBERGER  
Aktie auf  
einen Blick**

	2008	2007	2006
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Höchstkurs in EUR	73	85	79
Tiefstkurs in EUR	41	67	64
Jahresschlusskurs in EUR	57	73	73
Dividendensumme in Mio. EUR	24,19	19,58	17,28
Dividende je Aktie in EUR	2,10	1,70	1,50



**Aktionäre**

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und besteht zu 51 % aus Erst- und Rückversicherern, 17 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie 32 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren. Der Free Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 39 % des Grundkapitals.

**Finanzkalender**

21. April 2009  
Hauptversammlung in Nürnberg

Mai 2009  
Zwischenmitteilung 1/2009

August 2009  
Halbjahresfinanzbericht

November 2009  
Zwischenmitteilung 1–3/2009

## Menschen und Märkte

### Die NÜRNBERGER in der Öffentlichkeit

Das Engagement der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE als Kultur-, Wissenschafts-, Sozial- und Sportsponsor spiegelt sich in der öffentlichen Wahrnehmung wider (mehr dazu im Konzernlagebericht unter „Weitere Leistungsfaktoren“). Die Fortsetzung der erfolgreichen Werbekampagne mit dem blauen Oldtimer-Sportwagen Cobra und eine Vielzahl von Aktionen unterstützten 2008 Bekanntheit und Image des Unternehmens. Verstärkte Präsenz zeigt die NÜRNBERGER nun buchstäblich auch im Straßenverkehr.

### Blaue smarts für den Vertrieb

Die NÜRNBERGER stattete im Laufe des Jahres ihren Außendienst mit smarts aus. Mehr als 200 sparsame und umweltgerechte Autos wurden in mehreren regionalen Events an verdiente Vertriebsmitarbeiter aus ganz Deutschland übergeben. Sie sind – im NÜRNBERGER Blau lackiert und mit Logo und Adresse des jeweiligen Generalagenten versehen – auf der Straße ein echter Hingucker. Ziel ist es, die Bekanntheit der NÜRNBERGER positiv zu beeinflussen und vermehrt in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Als eine wichtige Säule im Vertrieb haben die selbstständigen Ausschließlichkeitsvermittler einen maßgeblichen Anteil am anhaltenden Geschäftserfolg. Die Aufnahme der Aktion in der Öffentlichkeit war durchweg positiv, sodass sie 2009 fortgesetzt wird.

### Oldtimer-Rallies

Ergänzend zu der Werbekampagne mit dem Sportwagen-Motiv, die 2007 begonnen und 2008 erfolgreich fortgesetzt wurde, trat die NÜRNBERGER im Bereich des Oldtimer-Sports in Erscheinung. Die Unternehmensgruppe präsentierte sich als Partner bei insgesamt vier Oldtimer-Rallies im deutschsprachigen Raum: dem traditionsreichen „Gaisbergrennen“ in Salzburg, der „Sachsen Classic“ mit einer Route durch die Zentren der sächsischen Automobilindustrie, der erstmalig ausgetragenen „Hamburg-Berlin Klassik“ sowie der „AUTOHAUS Classic Genießer Rallye für historische Fahrzeuge“ in Österreich. Über die Engagements wird das Profil der NÜRNBERGER in der finanzstarken Zielgruppe der Liebhaber historischer Autos deutlich geschärft.

### 100 Jahre Beamten- versicherung

Seit 100 Jahren ist die NÜRNBERGER dem öffentlichen Dienst verbunden: Mit der Genehmigung ihrer richtungsweisenden „Pensions-Zuschuß-Versicherung“ im Jahr 1908 begann eine sehr erfolgreiche Entwicklung. Heute gehört die NÜRNBERGER über ihre Spezialversicherer NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG zu den führenden Anbietern von Versicherungen und Finanzdienstleistungen für die fast fünf Millionen Beamten und Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst sowie ihre Familien. Festgehalten ist dies in einer 2008 der Öffentlichkeit vorgestellten Festschrift – verfasst von dem renommierten Chronisten und profunden Kenner der deutschen Versicherungswirtschaft Prof. Dr. jur. Peter Koch. Bei einem Festakt im Hotel Adlon in Berlin und einem Empfang im Bundeswirtschaftsministerium feierte die NÜRNBERGER das Jubiläum ihrer Beamtenversicherungen. Die Parlamentarische Staatssekretärin Dagmar Wöhrle würdigte die Bedeutung des Unternehmens für den gesamten öffentlichen Sektor.

## Lebens- versicherung

Nicht zuletzt machen innovative Produkte den Slogan „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ erlebbar. Eine Reihe bedarfsgerechter Produkte hat das Angebot 2008 erweitert.

Den Kunden dabei zu helfen, den dritten Lebensabschnitt finanziell so ertragreich wie möglich zu gestalten, ist eine der großen Aufgaben für Versicherer. Nach der gelungenen Produktinnovation Doppel-Invest im Vorjahr dehnte die NÜRNBERGER dieses Konzept auch auf die Phase der Rentenzahlung aus. Somit können bei einer Rentenversicherung auch nach Rentenbeginn Investment-Renditechancen und Garantien optimal kombiniert werden. Privatrentner können nun gut abgesichert lebenslang von Kursgewinnen profitieren und die steuerlichen Vorzüge einer Rentenversicherung genießen. In Zeiten turbulenter Finanzmärkte und steigender Lebenserwartung eine ideale Symbiose.

Als verlässlicher und serviceorientierter Partner zeigte sich die NÜRNBERGER Pensionskasse AG auch in ihrem siebten Geschäftsjahr. Das Angebot der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG umfasst inzwischen zahlreiche Produkte der Alters-, Hinterbliebenen- und Berufsunfähigkeits-Vorsorge, kombiniert mit verschiedenen Kapitalanlagestrategien.

## Kranken- versicherung

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG gut auf die Anforderungen der Gesundheitsreform vorbereitet. Sie führte Anfang 2009 planmäßig den brancheneinheitlichen Basistarif ein und stellte ab diesem Zeitpunkt ihr Produktangebot auf Tarife mit übertragbarer Alterungsrückstellung um. Das konstant sehr gute Abschneiden der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG in Ratings bestätigt durchgehend die Qualität des Unternehmens.

## Schaden- und Unfallversicherung

Der „Initiative NÜRNBERGER ServicePartner“ haben sich bereits rund 2.000 Autohäuser und -handelsgruppen nahezu aller Fabrikate angeschlossen. Das NÜRNBERGER Geschäftsmodell sichert dem Kfz-Gewerbe Kundenbindung, Werkstattgeschäft und Erträge. Die Kunden profitieren von der besonders schnellen und komfortablen Schadenregulierung. Repariert wird in einem Marken- oder Meisterbetrieb des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes – fachgerecht und nach Vorgaben der Fahrzeughersteller. Mit diesem Leistungsvorteil ist die NÜRNBERGER Auto-Versicherung noch attraktiver geworden.

Als eines der ersten Versicherungsunternehmen Deutschlands hat die NÜRNBERGER mit dem neuen NÜRNBERGER KlimaSchutz-Paket für Privatkunden und dem NÜRNBERGER UmweltSchutz für Firmenkunden einen wichtigen Trend aufgegriffen: Die Folgen des Klimawandels sowie die verschärften Klima- und Umweltschutzgesetze schaffen einen neuen Versicherungsbedarf. Die NÜRNBERGER bietet ihren Kunden neben dem Schutz vor Elementarschäden in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung als Marktinovation eine umweltfreundliche Schadenregulierung an. Sie übernimmt Mehrkosten für die Wiederherstellung von Wohngebäuden oder Inneneinrichtungen mit umweltfreundlichen Baustoffen bzw. Haushaltsgegenständen. Außerdem honoriert sie Präventivmaßnahmen zum Schutz vor weiteren Elementarschäden und den Kauf energiesparender Haushaltsgroßgeräte. Firmenkunden können sich zuverlässig gegen die finanziellen Risiken aus dem neuen Umweltschadensgesetz absichern.

### **Bankdienstleistungen**

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach für ihre Leistungen geehrt worden. In einer Studie des Deutschen Instituts für Servicequalität wurde die Bank Testsieger und als einziger Vermögensverwalter mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Unter der Überschrift „Keine Bank ist wie die andere, und gar keine wie die FÜRST FUGGER Privatbank“ kommunizierte das Institut diesen Erfolg Ende 2008 mittels Anzeigen in großen Tageszeitungen. Bereits zum fünften Mal wurde die Bank von „Elite Report Edition“ und „Handelsblatt“ in die „Elite der Vermögensverwalter“ aufgenommen, erstmals mit dem Prädikat „summa cum laude“. Damit kann sich die Bank zu den führenden Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum zählen. Die im letzten Jahr neu entwickelten vermögensverwaltenden Dachfonds FFPB MultiTrendPlus und Doppelplus bewährten sich im schwierigen Börsenjahr 2008 hervorragend.

### **EUROPÄISCHER HOF**

Das Hotel EUROPÄISCHER HOF in Bad Gastein, das First-Class-Hotel der NÜRNBERGER mit exquisiten Urlaubs-, Wellness-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, hat sich als attraktiver Treffpunkt für Kulturinteressierte, Sportler und Liebhaber historischer Automobile etabliert. Als offizielles Spielerinnenhotel beim WTA-Turnier „Gastein Ladies“ beherbergte das Haus die Tennisprofis. Mit dem angrenzenden 18-Loch-Golfplatz machte es außerdem bei Golfspielern durch das Turnier „Juli Trophy 08“ auf sich aufmerksam. Als Station der ersten „AUTOHAUS Classic Genießer Rallye für historische Fahrzeuge“ und als Start- oder Zielpunkt für Oldtimer-Fahrten stellt das Hotel EUROPÄISCHER HOF eine schlüssige Ergänzung zur Produktpalette der NÜRNBERGER mit ihrer innovativen AutoVersicherung dar. Es bietet zudem Incentive-Programme für Firmen und private Gruppen, die unter anderem von der NÜRNBERGER für ihre erfolgreichsten Vermittler genutzt werden.

Mit Cobra und smart macht die NÜRNBERGER  
deutschlandweit auf sich aufmerksam.



# Konzernlagebericht

## Geschäft und Rahmen- bedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich 2008 zunächst positiv entwickelt. Export- und Inlandsnachfrage ließen das Bruttoinlandsprodukt im Betrachtungszeitraum steigen. Allerdings war das Jahr geprägt von starken Kursrückgängen an den Kapitalmärkten. Insbesondere im letzten Quartal kam es zu heftigen Finanzmarkt-turbulenzen, in deren Folge sich die Anzeichen für eine Konjunkturertrübung verdichteten.

Nach neuesten Hochrechnungen nahm das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,3 %<sup>1</sup> zu. Die Inlandsnachfrage wuchs um 1,6 % und die Exportnachfrage um 3,9 %. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte stagnierten, der Staatskonsum legte um 2,0 % zu. Die Inflationsrate ist auf 2,6 % angestiegen, insbesondere weil der Rohölpreis zur Jahresmitte neue Höchstkurse erreicht hat und erst im letzten Quartal deutlich zurückging. Die Bauinvestitionen wuchsen um 2,8 %, die Ausrüstungsinvestitionen um 5,3 %. Allerdings wurden gegenüber dem Vorjahr 1,5 % weniger Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Die Sparquote stieg von 10,5 % auf 11,4 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich. Die Arbeitslosenquote ging um 1,2 Prozentpunkte auf 7,8 % zurück. Gründe dafür sind die gesamtwirtschaftliche Expansion und hohe Auftragsbestände in den ersten Quartalen des Jahres. 2008 waren durchschnittlich 3,3 Millionen Menschen ohne Arbeit.

### Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld keine entscheidenden Impulse für die Versicherungswirtschaft aus. Wie in den Jahren davor entwickelten sich die Beiträge in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Die gebuchten Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen wuchsen um 0,8 % auf 164,2 (162,9) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer stiegen 2008 um 0,6 % auf 79,3 (78,9) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer geringfügig auf 54,6 (54,5) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 2,9 % auf 30,3 (29,5) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflege-Pflichtversicherung in Höhe von 1,9 (1,9) Milliarden EUR.

Die Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 3,5 % auf 146,1 (141,2) Milliarden EUR. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherung um 5,3 % auf 69,7 (66,2) Milliarden EUR. In der Schaden- und Unfallversicherung betrugen die Versicherungsleistungen 41,4 (42,0) Milliarden EUR. Die private Krankenversicherung erbrachte Versicherungsleistungen von 19,9 (18,9) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 35,0 (33,0) Milliarden EUR, einschließlich der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,0 %.

<sup>1</sup> In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2008 vorläufige Werte und für das Jahr 2007 endgültige Werte verwendet.

## Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

In Österreich stieg das Gesamtbeitragsaufkommen nach der neuesten Prognose im Jahr 2008 um 2,8 % auf 16,3 (15,9) Milliarden EUR. Die Zuwachsrate war trotz des schwieriger gewordenen Marktumfelds um einen Prozentpunkt höher als im Vorjahr.

Die Lebensversicherung wies bei einer Beitragseinnahme von 7,5 (7,2) Milliarden EUR eine Steigerung von 3,6 % auf und wuchs somit deutlich stärker als im Vorjahr (+0,3 %). Bei den Einmalbeiträgen ergab sich eine deutliche Zunahme, während die Einnahmen aus laufenden Beiträgen im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr stiegen. Die Fondsgebundene Lebensversicherung entwickelte sich weiterhin sowohl bei den laufenden Beiträgen als auch den Einmalbeiträgen mit hoher Dynamik.

In der Schaden- und Unfallversicherung (ohne Kfz) verlangsamte sich das Beitragswachstum auf 3,9 (5,3) %, das Beitragsaufkommen erreichte 4,5 (4,3) Milliarden EUR. Für die Kfz-Versicherung ergab sich aufgrund weiterhin sinkender Durchschnittsprämien ein Rückgang um 1,1 %. Es wurden Beiträge in Höhe von 2,9 (2,9) Milliarden EUR vereinnahmt.

## NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss haben wir – einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft – 67 in- und ausländische Gesellschaften sowie Fonds einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Spezialfonds, Leasing-Objektgesellschaften), zwei anteilig einbezogene Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Die Zahlen der beiden anteilig konsolidierten Unternehmen, von denen eines eine inländische Versicherungsgesellschaft ist, sind im Folgenden grundsätzlich quotal einbezogen.

### Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Die Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE einschließlich des Pensionsfonds betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Rückversicherung zur Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte  
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:  
Lebensversicherung  
Kapitalisierungsgeschäfte



NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:  
Lebensversicherung  
Unfallversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:  
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:  
Pensionsfondsgeschäfte

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:  
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung  
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:  
Schaden- und Unfallversicherung

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg (anteilig einbezogen):  
Schadenversicherung  
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG stellte mit Beginn des Berichtsjahres das Neugeschäft ein. Anlass hierfür war der unverhältnismäßig hohe Aufwand, der mit der Umsetzung der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes verbunden gewesen wäre. Nach Übernahme der restlichen, von einem konzernfremden Aktionär gehaltenen 10 % Fremddanteile durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, wurde die Gesellschaft rückwirkend zum 01.01.2008 auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verschmolzen. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG wird die wesentlichen Produktlinien fortführen.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Es bestehen Kooperationen mit der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz,



und der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt in ausgewählten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit.

Um unser Versicherungsangebot zu komplettieren, vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden unter anderem über die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die FÜRST FUGGER Privatbank KG, die NÜRNBERGER Investment Services GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im Segment Bankdienstleistungen tätig. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Zusätzlich werden über die NÜRNBERGER Communication Center GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

**Gezeichnetes  
Kapital und  
Stimmrechte  
einschließlich  
Erläuterungen  
nach § 120  
Abs. 3 AktG**

Im Folgenden fassen wir die Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 120 Abs. 3 AktG zusammen.

Das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir durch die damit verbundene Registrierung im Aktienregister unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die durch Umwandeln entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes der Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 % am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 %, einschließlich zuzurechnender Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 %, am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.04.2008 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 23.10.2009 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 25.04.2008 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre realisieren zu können. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht, abhängig vom Rating dieses Unternehmens, für eine langfristige Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Bei zwei weiteren Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte stellen eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

#### **Forschung und Entwicklung**

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

#### **Geschäftsverlauf im Überblick**

Bei einem überwiegend erfreulichen Verlauf des Versicherungsgeschäfts konnte sich die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE als institutioneller Anleger der Entwicklung an den Kapitalmärkten nicht entziehen. Die Finanzmarktkrise beeinflusste die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das für 2008 gesteckte Konzernergebnisziel war angesichts des massiven Einbruchs der Börsenkurse nicht erreichbar. Auch das gute Ergebnis des Vorjahres wurde unterschritten: Von 69,6 Millionen EUR ging das Konzernergebnis auf 34,4 Millionen EUR zurück.

Wie in den vorangegangenen Jahren war die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern unterschiedlich. Während in der Personenversicherung das Neugeschäft erfreulich gesteigert werden konnte, war es in der Schaden- und Unfallversicherung rückläufig. Das Ergebnis ist außerdem von einem weiterhin hohen Schadenaufwand in der Schadenversicherung sowie dem starken Rückgang des Kapitalanlageergebnisses geprägt. In der Fondsgebundenen Versicherung ergibt sich aus den Kapitalanlagen ein Nettoaufwand.

Das Neugeschäft der NÜRNBERGER Lebensversicherer entwickelte sich wiederum sehr erfreulich. Wir konnten einen deutlich über dem Marktdurchschnitt liegenden Zuwachs verzeichnen. Bei den Neueiträgen betrug er 2,6 %. Abermals hat die Produktgruppe der staatlich geförderten Zulagen- und Basisrenten wesentlich zu diesem Anstieg beigetragen. Im Vordergrund standen dabei fondsgebundene Varianten mit unserem Garantiekonzept Doppel-Invest. Daneben kam es zu einem Sondereffekt aus der planmäßigen Erhöhung der Beiträge zu den Zulagenrenten, der letzten Stufe der sogenannten „Riester-Treppe“. In der Folge konnten wir die Beiträge um 4,1 % – und damit deutlich stärker als der Markt – steigern. Die Schadenentwicklung in der für uns sehr wichtigen Produktgruppe der Berufsunfähigkeits-Versicherungen war wiederum sehr erfreulich, sodass diese Ergebnisquelle erneut einen erheblichen Teil zum Rohergebnis beisteuerte.

Das Beitragswachstum im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft liegt mit 3,6 % über der Wachstumsrate des gesamten Marktes. Das Neugeschäft in der Krankheitsvollversicherung war allerdings rückläufig, was in erster Linie auf die Zugangsbeschränkungen und Unsicherheiten durch die Gesundheitsreform zurückzuführen ist. Die in den letzten Monaten des Jahres 2008 spürbar gestiegene Nachfrage wird sich erst im Neugeschäft 2009 auswirken. Zusatzversicherungen werden weiterhin auf hohem Niveau nachgefragt.

Im Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft gingen die Neu- und Mehrbeiträge um 11,0 % auf 215,5 (242,1) Millionen EUR zurück. 2007 war es durch einen Sondereffekt in den Sparten der Haftpflicht- und Sachversicherungen zu einem überdurchschnittlich hohen Neugeschäftszuwachs gekommen. Der neu eingeführte WerkstattPlus-Tarif der NÜRNBERGER AutoVersicherung stärkt unsere Wettbewerbsposition. Unsere Kunden profitieren sowohl von einer günstigen Prämie als auch vom Service des in Deutschland größten Netzes an Markenwerkstätten. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um insgesamt 2,5 % gesteigert werden. Der Schadenverlauf 2008 war geprägt durch eine Häufung kleinerer und mittlerer Unwetterereignisse in der Mitte des Jahres und durch diverse Großschäden Ende des Jahres. Die Schaden-Kosten-Quote brutto steigt deshalb trotz des Winterorkans „Kyrill“ im Vorjahr leicht auf 97,3 (96,7) %; netto blieb sie mit 96,7 (96,8) % nahezu unverändert.

Im Segment Bankdienstleistungen kam es aufgrund der Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Börsenbaisse zu einem Rückgang der Kundeneinlagen und zu einem negativen Ergebnis.

Auch wenn unser Geschäft nicht im Zusammenhang mit den Auslösern der Kapitalmarktkrise steht, beeinflusst der Verlauf der Kapitalmärkte – insbesondere durch die Zins- und Aktienkursentwicklung, aber auch durch die Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer gegenüber einzelnen Schuldern – unser Ergebnis ganz wesentlich. Das Jahr 2008 war bereits ab Januar geprägt von einem extrem starken Kursrückgang an den Aktienmärkten. Nach einer kurzen Erholung bis Ende Mai verloren die weltweiten Börsennotierungen weiter, was sich in der Folge zu außergewöhnlich hohen Tagesverlusten steigerte. Die Gesellschaften des NÜRNBERGER Konzerns haben ihre Aktienbestände frühzeitig, zum Teil schon im Vorjahr, auf Werte deutlich unterhalb des Branchendurchschnitts reduziert, um weniger kursempfindlich zu sein. Zudem betreiben wir umfangreiche Geschäfte zur Kurssicherung. Dennoch bewirkten die sinkenden Aktienbewertungen einen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses. Bei festverzinslichen Anlageformen war ein deutlicher Rückgang der Renditen von Staatsanleihen infolge der Fluchtbewegung in sichere Anlagen zu beobachten. Im Gegenzug stiegen im Verlauf der Banken-Vertrauenskrise die Risikoaufschläge auf die Verzinsung von Banken- und Unternehmensanleihen so deutlich an, dass es teilweise zu historischen Höchstwerten kam. In Wertpapieren, die von Zahlungsausfällen betroffen oder unmittelbar bedroht sind, war der NÜRNBERGER Konzern nicht in nennenswertem Umfang engagiert. Die Bewertungen von im Bestand befindlichen Unternehmensanleihen haben sich jedoch deutlich vermindert, was unsere Reserven belastet. Hochzinsanleihen besonders riskanter Schuldner (mit einem Rating schlechter als BBB) hatten wir bereits im Jahr 2007 deutlich reduziert. Das Immobilien-Engagement der NÜRNBERGER beschränkt sich zudem weit überwiegend auf Europa. Ein Großteil unserer Kapitalanlagen ist direkt oder indirekt abhängig vom Bankensektor. Daher begrüßen wir das von der Bundesregierung verabschiedete Finanzmarkt-Rettungspaket und gehen davon aus, dass es zur langfristigen Normalisierung der Märkte beitragen wird.

Von den im Vorjahr wegen Veräußerungsabsicht nach IFRS 5 bilanzierten Unternehmen sind zwei Gesellschaften im Berichtsjahr durch Verkauf aus dem Konzern ausgeschieden. Auf eine weitere kann kein maßgeblicher Einfluss mehr ausgeübt werden. Für die noch vorhandenen Gesellschaften wurde die konkrete Veräußerungsabsicht im Berichtsjahr aufgegeben. Ohne die aus Wesentlichkeitsgründen in der Konzernbilanz nicht mehr berücksichtigten Gesellschaften, die ihren Geschäftsbetrieb bereits in den Vorjahren über einen sogenannten „Asset Deal“ verkauft hatten und sich derzeit in Liquidation befinden, sind damit zum Bilanzstichtag

noch 13 Gesellschaften im Konzernabschluss erfasst. Diese lassen sich im Wesentlichen in zwei Gruppen zusammenfassen. Aufgrund der Aufgabe der konkreten Veräußerungsabsicht war IFRS 5 hier nicht mehr anzuwenden. Gemäß IFRS 8 wurden die Gesellschaften entsprechend den internen Berichtsstrukturen in das Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft integriert. Die betroffenen Vorjahreswerte haben wir angepasst.

Die wichtigsten Indikatoren im Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie im Folgenden dargestellt.

### Neugeschäft

Im Geschäftsjahr 2008 gingen die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns um 2,9 % auf insgesamt 666,7 (686,9) Millionen EUR zurück. Die Neubeiträge in der Lebensversicherung steigerten wir um 2,6 % auf 436,3 (425,3) Millionen EUR. Begünstigt wurde diese Entwicklung unter anderem durch die gewachsene Bedeutung der privaten Altersvorsorge. In der Krankenversicherung nahmen die Neubeiträge um 23,3 % auf 14,9 (19,5) Millionen EUR ab, hauptsächlich eine Folge des durch die Gesundheitsreform erschwerten Zugangs zur Vollversicherung. Die Neu- und Mehrbeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung sanken um 11,0 % auf 215,5 (242,1) Millionen EUR. Im vergangenen Jahr war es durch einen Sondereffekt in den Sparten Haftpflicht- und Sachversicherungen zu einem überdurchschnittlich hohen Neugeschäftszuwachs gekommen.

### Bestand

Zum 31.12.2008 liegen die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 7,7 (7,8) Millionen Verträgen, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen, insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres. Während sich die Bestände in der Lebensversicherung mit –0,4 % und in der Schaden- und Unfallversicherung mit –2,5 % leicht nach unten veränderten, konnte der Bestand in der Krankenversicherung um 7,7 % gesteigert werden.

### Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, betrugen 1,941 (1,979) Milliarden EUR.

Die Brutto-Deckungsrückstellung verringerte sich im Berichtsjahr um 1,547 Milliarden EUR (im Vorjahr Erhöhung um 0,778 Milliarden EUR). Dieser Effekt ist durch den auf die internationale Finanzkrise zurückzuführenden Kursrückgang an den Finanzmärkten verursacht. Für den Konzern ergebniswirksam ist nur die Veränderung der Deckungsrückstellung im konventionellen Geschäft, während der Veränderung der Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern die entsprechenden Wertschwankungen der korrespondierenden Aktiva gegenüberstehen. Die Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen reduzierte sich durch die Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva um 1,776 Milliarden EUR auf 3,356 Milliarden EUR. Die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts erhöhte sich dagegen um 228,7 Millionen EUR auf 10,587 Milliarden EUR.

Für Beitragsrückerstattungen und Zinsgutschriften an die Versicherungsnehmer konnten 155,2 (450,6) bzw. 18,3 (19,3) Millionen EUR bereitgestellt werden.

### **Abschluss- und Verwaltungskosten**

Die Abschlussaufwendungen gingen auf 575,1 (585,3) Millionen EUR zurück. Die Verwaltungsaufwendungen betragen 189,2 (188,1) Millionen EUR.

### **Konzernumsatz**

Im Berichtsjahr haben wir einen Konzernumsatz in Höhe von 4,510 (4,427) Milliarden EUR erzielt. Die verdienten Beiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) des NÜRNBERGER Konzerns stiegen um 3,3 % auf 3,316 (3,211) Milliarden EUR und machen 73,5 (72,5) % des Konzernumsatzes aus. Darin enthalten sind 19,8 (13,3) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ohne die nicht realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen betragen die Kapitalerträge 1,157 (1,173) Milliarden EUR. Vermittlungsprovisionen fließen in Höhe von 36,2 (42,1) Millionen EUR ein.

### **Ertragslage**

#### **Versicherungsgeschäft**

In den verdienten Beiträgen von 3,316 (3,211) Milliarden EUR sind 131,9 (122,2) Millionen EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Segmenten der Personenversicherung (Lebens- und Kranken-Versicherungsgeschäft) enthalten.

Für Versicherungsleistungen wurden brutto 0,758 (3,421) Milliarden EUR bereitgestellt. 2,132 (2,174) Milliarden EUR resultieren aus Aufwendungen für Versicherungsfälle, einschließlich Dotierung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Leistungsverpflichtungen insgesamt nahmen um 1,374 Milliarden EUR ab (im Vorjahr Zuwachs um 1,247 Milliarden EUR). Dies hängt mit den durch die internationale Finanzkrise verursachten Kursrückgängen an den Finanzmärkten zusammen. Die Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen reduzierte sich entsprechend der Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva um 1,776 Milliarden EUR auf 3,356 Milliarden EUR. Im Vorjahr war sie um 0,576 Milliarden EUR gestiegen. Im Gegensatz zur Veränderung der Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, der 228,7 (201,6) Millionen EUR zugeführt wurden, sind die Veränderungen der Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen für den Konzern ergebnisneutral.

Der erfolgsneutrale Rückgang der Brutto-Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen betrifft mit 1,775 Milliarden EUR (im Vorjahr Zunahme um 0,576 Milliarden EUR) weit überwiegend die Personenversicherung. Ebenfalls der Personenversicherung zuzurechnen sind die Erhöhung der Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts um 228,4 (202,4) Millionen EUR, der Aufwand für Zinsen auf Gewinn Guthaben im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft in Höhe von 18,3 (19,3) Millionen EUR sowie die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 135,5 (449,4) Millionen EUR.

Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich aus dem Rückgang der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Ertrag von 0,2 (0,6) Millionen EUR. Aus Beitragsrückerstattung resultierte ein Aufwand von 1,1 (0,9) Millionen EUR.



Aus der Rückversicherung wurden Erträge in Höhe von 292,6 (323,4) Millionen EUR bei Aufwendungen von 336,2 (336,3) Millionen EUR erzielt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen auf 764,3 (773,4) Millionen EUR zurück. Davon waren 575,1 (585,3) Millionen EUR Abschlussaufwendungen und 189,2 (188,1) Millionen EUR Verwaltungsaufwendungen.

Von der Position Sonstige Erträge sind 63,7 (14,4) Millionen EUR dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen fielen in Höhe von 15,1 (13,5) Millionen EUR an.

## Kapitalanlagen

Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts. Dem aus Fondsgebunden Versicherungen erzielten Kapitalanlageergebnis stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Aus Kapitalanlagen erzielten wir insgesamt 1,175 (1,631) Milliarden EUR Erträge. Von den gesamten Kapitalerträgen entfallen 113,7 (567,2) Millionen EUR auf Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 17,7 (457,8) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks. Die Veränderung der nicht realisierten Gewinne ist auf die Verwerfungen an den Finanzmärkten zurückzuführen.

Die laufenden Erträge aus dem konventionellen Geschäft betrugen 606,9 (626,1) Millionen EUR, wovon 242,6 (276,6) Millionen EUR aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren und 285,8 (267,9) Millionen EUR aus der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ resultieren. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Gewinne von 109,8 (307,5) Millionen EUR. Zuschreibungen waren in Höhe von 20,6 (13,3) Millionen EUR zu berücksichtigen. Weitere Erträge fielen in Höhe von 324,0 (116,9) Millionen EUR an, davon 297,7 (58,2) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten. Die deutlich gesteigerten Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten wurden im Rahmen unserer Absicherungsstrategie im konventionellen Kapitalanlagegeschäft erzielt.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 2,900 (0,453) Milliarden EUR.

Von den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen 2,120 (0,094) Milliarden EUR die Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 1,966 (0,078) Milliarden EUR nicht realisierte Verluste aus Wertminderungen des Anlagestocks. Diese resultieren aus der von der Finanzmarktkrise beeinflussten rückläufigen Wertentwicklung des Anlagestocks Fondsgebundener Versicherungen.

Im konventionellen Geschäft entfallen auf Abschreibungen 476,8 (94,0) Millionen EUR. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste von 145,5 (169,6) Millionen EUR realisiert. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen betrugen 32,8 (31,4) Millionen EUR. Weitere Aufwendungen waren in Höhe von 124,1 (64,5) Millionen EUR zu berücksichtigen, davon 97,1 (49,1) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Trotz unserer Absicherungsstrategie konnten wir uns den Auswirkungen der Finanzmarktkrise nicht vollständig entziehen. Das Kapitalanlageergebnis im konventionellen Geschäft beläuft sich somit auf 282,2 (704,4) Millionen EUR.

### Sonstige Ergebnisbestandteile

Die Finanzierungsaufwendungen betragen insgesamt 32,7 (32,9) Millionen EUR.

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden Erträge von 743,2 (805,8) Millionen EUR bei Aufwendungen von 759,5 (815,2) Millionen EUR erzielt.

In den Erträgen sind Umsatzerlöse aus dem Autohandel von 613,7 (645,9) Millionen EUR und Provisionserlöse in Höhe von 36,2 (42,1) Millionen EUR enthalten. Die Aufwendungen beinhalten mit 565,7 (590,9) Millionen EUR unter anderem den Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhne) im Autohandel sowie Provisionsaufwand für Vermittlungstätigkeit in Höhe von 13,3 (15,7) Millionen EUR und Personalaufwand von Nicht-Versicherungsunternehmen in Höhe von 68,6 (65,7) Millionen EUR.

### Ergebnisstruktur

Die Ergebnisstruktur ist wegen der Unterschiede in den verschiedenen Geschäftsfeldern differenziert zu betrachten. In der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Personenversicherung fließen bedeutende Beitragsteile in einen Kapitalbildungsprozess, der wesentlich für die entsprechenden Produkte ist. Aus diesem Grund ist in den betroffenen Segmenten das Kapitalanlageergebnis dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzurechnen. Dagegen wird das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung nicht zum versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet. In den Zahlen der nachfolgenden Segmentdarstellung sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte nicht berücksichtigt.

Von den gesamten verdienten Beiträgen in Höhe von 3,316 (3,211) Milliarden EUR sind 2,348 (2,255) Milliarden EUR dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 152,5 (142,9) Millionen EUR dem Kranken-Versicherungsgeschäft und 819,6 (817,0) Millionen EUR dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft zuzurechnen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen insgesamt 2,132 (2,174) Milliarden EUR. Davon betreffen 1,490 (1,544) Milliarden EUR das Lebens-Versicherungsgeschäft, 69,8 (61,8) Millionen EUR das Kranken-Versicherungsgeschäft und 573,0 (567,9) Millionen EUR das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Im Zusammenhang mit den Kursrückgängen an den Finanzmärkten verminderte sich im Lebens-Versicherungsgeschäft die Deckungsrückstellung (einschließlich derjenigen für die Fondsgebundenen Versicherungen) per saldo um 1,602 Milliarden EUR (im Vorjahr Zunahme um 0,727 Milliarden EUR). Konzernergebniswirksam ist hiervon nur die auf das konventionelle Geschäft entfallende Zunahme um 173,8 (151,7) Millionen EUR. Zinsen auf Gewinn Guthaben wurden den Lebensversicherungskunden in Höhe von 18,3 (19,3) Millionen EUR gutgebracht. Im Kranken-Versicherungsgeschäft erhöhte sich die Brutto-Deckungsrückstellung um 54,5 (50,7) Millionen EUR.



Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Ertrag von 0,2 (0,6) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von insgesamt 764,3 (773,4) Millionen EUR teilen sich auf in 527,3 (540,3) Millionen EUR aus dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 18,8 (18,4) Millionen EUR aus dem Kranken-Versicherungsgeschäft und 224,7 (222,5) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen insgesamt 155,2 (450,6) Millionen EUR. Hiervon entfallen 118,2 (430,8) Millionen EUR auf das Lebens-Versicherungsgeschäft und 17,3 (18,6) Millionen EUR auf das Kranken-Versicherungsgeschäft. Im Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich ein Aufwand von 1,1 (0,9) Millionen EUR.

Vom Kapitalanlageergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen des konventionellen Geschäfts Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Das Ergebnis aus unseren konventionellen Kapitalanlagen beträgt 282,2 (704,4) Millionen EUR. Davon entfallen 235,0 (624,9) Millionen EUR auf das Lebens-Versicherungsgeschäft, 14,7 (14,1) Millionen EUR auf das Kranken-Versicherungsgeschäft, 23,1 (41,0) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie –1,6 (6,7) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen.

Dem aus Fondsgebundenen Versicherungen erzielten Kapitalanlageergebnis von –2,007 (0,474) Milliarden EUR stehen entsprechende Erträge aus der Reduzierung der Deckungsrückstellung gegenüber. Dies betrifft mit –2,006 (0,474) Milliarden EUR das Lebens-Versicherungsgeschäft und mit –0,9 (0,0) Millionen EUR das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Das versicherungstechnische Ergebnis – in der Personenversicherung einschließlich des Kapitalanlageergebnisses – beträgt insgesamt 42,6 (117,5) Millionen EUR, wovon 32,1 (81,9) Millionen EUR aus dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 6,3 (6,8) Millionen EUR aus dem Kranken-Versicherungsgeschäft und 18,3 (24,6) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft resultieren.

## Konzernergebnis

Vor Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis in Höhe von 25,2 (140,7) Millionen EUR. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren 0,7 (0,1) Millionen EUR abzuschreiben. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 24,5 (140,6) Millionen EUR.

Es entstand insgesamt ein Steuerertrag von 9,9 Millionen EUR (im Vorjahr 71,2 Millionen EUR Steueraufwand).

Das Konzernergebnis beträgt 34,4 (69,6) Millionen EUR, wovon 32,3 (68,2) Millionen EUR auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns und 2,1 (1,4) Millionen EUR auf Anteile anderer Gesellschafter entfallen. Aus dem auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallenden Ergebnis resultiert ein Ergebnis je Aktie von 2,80 (5,92) EUR.

Entsprechend der Segmentberichterstattung entfallen vom Konzernergebnis auf das Lebens-Versicherungsgeschäft 23,6 (48,9) Millionen EUR, auf das Kranken-Versicherungsgeschäft 3,9 (3,6) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft 16,8 (15,6) Millionen EUR sowie –3,9 (5,7) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen. Die Überleitung zum Konzernergebnis ergibt sich aus den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen und den Daten aus Gesellschaften, die nicht den angegebenen Segmenten zurechenbar sind.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung ihrer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

### Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 605,8 (639,5) Millionen EUR.

Neben dem unveränderten gezeichneten Kapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 40,3 Millionen EUR und deren Kapitalrücklage von 136,4 (136,4) Millionen EUR bestehen Gewinnrücklagen von 385,6 (330,6) Millionen EUR und übrige Rücklagen von –1,9 (45,2) Millionen EUR. Das auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Konzernergebnis beträgt 32,3 (68,2) Millionen EUR, der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital 13,1 (18,8) Millionen EUR.

Die Veränderung der Übrigen Rücklagen ist im Wesentlichen auf die Bewegung der „Neubewertungsrücklage“ zurückzuführen, in der die Eigenkapitalauswirkungen aus den nicht realisierten Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abgebildet werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 189,0 (187,2) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – betragen insgesamt 15,989 (17,834) Milliarden EUR. Davon entfallen 3,356 (5,131) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung, 10,587 (10,353) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, 0,921 (1,253) Milliarden EUR auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 879,6 (885,4) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle.

Aus gutgeschriebenen Überschussanteilen resultieren Verbindlichkeiten von 574,6 (605,2) Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft einschließlich der Rückversicherung in Höhe von 520,7 (556,4) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 224,0 (228,5) Millionen EUR.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen mittel- und langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 434,5 (447,9) Millionen EUR. Unter Berücksichtigung der langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 187,1 (186,9) Millionen EUR sowie Sonstigen Verbindlichkeiten von 98,7 (123,6) Millionen EUR beträgt das mittel- und langfristige Fremdkapital ohne Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft 944,2 (986,9) Millionen EUR. Die Fälligkeiten erstrecken sich auf die Jahre 2010 bis 2025.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 57,1 (72,3) Millionen EUR, passive latente Steuern in Höhe von 232,0 (282,4) Millionen EUR und Sonstige Rückstellungen von 78,5 (99,3) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 519,2 (483,4) Millionen EUR. Die aus Nachrangdarlehen kurzfristig fälligen Beträge von 1,9 (0,3) Millionen EUR sind hierin enthalten. Ohne Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital somit 886,7 (937,3) Millionen EUR.

## Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die ebenfalls in diesem Geschäftsbericht dargestellte, nach der indirekten Methode erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung Auskunft.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2008 ein Mittelzufluss von 504,8 (431,8) Millionen EUR, während per saldo 390,8 (246,3) Millionen EUR für Investitionen abflossen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 82,0 (43,0) Millionen EUR.

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt.

Bei der Berechnung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit sind vor allem die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge von per saldo 2,414 Milliarden EUR zuflusserhöhend zu berücksichtigen (im Vorjahr Abfluss von 0,237 Milliarden EUR). Hierin sind überwiegend die Wertminderungen (im Vorjahr Werterhöhungen) der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer enthalten, denen entsprechende gegenläufige Auflösungen bzw. Erhöhungen versicherungstechnischer Netto-Rückstellungen gegenüberstehen. Einschließlich dieses Effekts aus den Fondsgebundenen Versicherungen sind 1,837 Milliarden EUR aus der Veränderung versicherungstechnischer Netto-Rückstellungen zuflussmindernd in die Berechnung eingeflossen. Im Vorjahr wirkten sich

die Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen insgesamt mit +0,851 Milliarden EUR aus. Der Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist auch auf die angestiegenen Beitragseinnahmen sowie auf – im Vergleich zum Vorjahr – rückläufige Auszahlungen für Versicherungsleistungen zurückzuführen.

Beim Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit sind vor allem Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 2,869 (4,438) Milliarden EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 3,049 (4,485) Milliarden EUR maßgebend (jeweils ohne Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus Darlehensrückzahlungen. Daneben ist die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gezahlte Dividende enthalten.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2008 um 32,0 Millionen EUR auf 368,2 (336,2) Millionen EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter dem Punkt „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

## Vermögenslage

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 144,4 (142,3) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 86,0 (85,7) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 57,5 (54,1) Millionen EUR auf Software (selbst erstellte Software sowie gekaufte Nutzungsrechte). Daneben bestehen unter anderem Lizenzen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die „Arena Nürnberger Versicherung“.

### Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Wir legen die Kapitalanlagen nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher und ertragreich an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften und die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig angelegte strategische Asset Allocation, aus welcher der Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen mithilfe historischer Zeitreihen ermittelt wird. Die Kapitalanlagen werden mit einem Modell so strukturiert, dass wir bei einem vorgegebenen festen Risiko einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach

Buch- als auch nach Zeitwerten – ab. Eine mehrjährige Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Feinsteuerung der Kapitalanlage erfolgt derart, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war geprägt von den Auswirkungen der Finanzkrise. Nach Jahren steigender Kurse sind die Aktienindizes 2008 dadurch stark unter Druck geraten. So verloren einige deutsche und europäische Indizes über 40 %. Aus diesem Grund haben wir unsere Aktienpositionen weiterhin über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren teilweise abgesichert und 2008 frühzeitig begonnen, das Sicherungsniveau weiter an die erwartete Marktentwicklung anzupassen. Durch Sicherungsmodelle ist das Aktienrisiko in Spezialfonds ebenfalls begrenzt. Während die Zinsen bis Mitte des Jahres über alle Laufzeiten stiegen, befinden sie sich seitdem wieder in einer deutlichen Abwärtsbewegung, dies allerdings bei immer wieder beobachtbaren Ausschlägen. Die Risikoprämien stiegen im Jahr 2008 deutlich an und lagen zum Jahresende auf einem außergewöhnlich hohen Niveau. Die lange Laufzeit unseres Rentenportfolios führt zu einer Stabilisierung der Zinserträge. Gegen fallende Zinsen ist ein großer Teil der in den kommenden Jahren fälligen Rentenpapiere durch sogenannte Receiver-Swaps abgesichert, die es uns gestatten, unabhängig von der künftigen Zinsentwicklung mit einem bereits heute definierten Mindestzins wieder anzulegen.

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen betragen 16,805 (18,869) Milliarden EUR. Der Rückgang ist maßgeblich durch diejenigen Kapitalanlagen bestimmt, die zu Marktwerten bilanziert sind. Dies betrifft neben dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen auch die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente des konventionellen Geschäfts. Die globale Finanzmarktkrise findet damit ihren unmittelbaren Niederschlag in der Entwicklung unserer Kapitalanlagen. Der Anteil der zu Marktwerten angesetzten Kapitalanlagen macht 57,4 (63,4) % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf das Lebens-Versicherungsgeschäft 15,029 (17,110) Milliarden EUR, auf das Kranken-Versicherungsgeschäft 413,6 (359,9) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft 922,3 (906,3) Millionen EUR und auf die Bankdienstleistungen (im Wesentlichen FÜRST FUGGER Privatbank KG) 296,5 (324,2) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen – 2,989 (4,225) Milliarden EUR neu angelegt. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 2,442 (2,908) Milliarden EUR, haben wir in jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente investiert, 0,484 (1,224) Milliarden EUR in die Kategorie „Darlehen und Forderungen“.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 207,6 (198,7) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Konzerns bilden die Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 12,642 (12,767) Milliarden EUR (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen). Davon entfallen 5,733 (6,433) Milliarden EUR auf jederzeit veräußerbare und 0,557 (0,410) Milliarden EUR auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente. Diese Positionen sind zu Marktwerten bilanziert. Daneben bestehen 6,331 (5,914) Milliarden EUR an Darlehen und Forderungen sowie 21,5 (9,5) Millionen EUR Kapitalanlagen in der Kategorie der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente.

Hinzu kommen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen in Höhe von 3,348 (5,119) Milliarden EUR. Diese sind ebenfalls zum Marktwert angesetzt.

Des Weiteren weisen wir fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 389,9 (384,5) Millionen EUR aus.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 9,1 (7,5) Millionen EUR.

Daneben bestehen Übrige Kapitalanlagen in Höhe von 208,2 (391,9) Millionen EUR, wovon 208,2 (391,4) Millionen EUR Einlagen bei Kreditinstituten sind.

## **Investitionen**

Zu Beginn des Berichtsjahres hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft die restlichen 5 % Fremdanteile an der NÜRNBERGER Communication Center GmbH erworben.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernahm als Vorbereitung für die anschließend erfolgte Verschmelzung die Fremdanteile in Höhe von 10 % an der PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG. Ferner investierte sie in diverse Immobilienverwaltungs- und Private-Equity-Gesellschaften.

Darüber hinaus erfolgten im Berichtsjahr keine aus Konzernsicht wesentlichen Käufe im Bereich der Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Alle Konzerngesellschaften investieren planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft.

## **Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Er beläuft sich auf 612,3 (619,8) Millionen EUR. Hiervon entfallen 358,6 (371,6) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung, einschließlich derjenigen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer, und 223,6 (232,1) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### Sonstiges langfristiges Vermögen

In dieser Position fassen wir eigengenutzten Grundbesitz in Höhe von 203,1 (200,3) Millionen EUR, sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen in Höhe von 29,7 (28,2) Millionen EUR sowie die aktiven latenten Steuern in Höhe von 287,1 (296,3) Millionen EUR zusammen. Das sonstige langfristige Sachanlagevermögen enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten.

### Forderungen

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen in Höhe von 907,3 (882,3) Millionen EUR aus.

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler in Höhe von 354,2 (357,7) Millionen EUR sowie 22,3 (18,7) Millionen EUR aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung zusammen.

Steuerforderungen bestehen in Höhe von 90,5 (92,4) Millionen EUR. In der Position enthalten ist der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch der deutschen Konzerngesellschaften gemäß §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2009 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 48,0 (47,0) Millionen EUR.

Sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 440,4 (413,5) Millionen EUR, davon sind 211,1 (202,6) Millionen EUR Zinsforderungen.

### Liquide Mittel

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 368,2 (336,2) Millionen EUR.

### Übrige kurzfristige Aktiva

Übrige kurzfristige Aktiva weisen wir in Höhe von 170,6 (191,1) Millionen EUR aus. Darin sind insbesondere vorausgezahlte Versicherungsleistungen mit 93,7 (99,0) Millionen EUR sowie Vorräte aus dem Autohandel mit 69,7 (86,1) Millionen EUR enthalten.

### Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unseres Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 19,528 (21,567) Milliarden EUR.



**Geschäftsfeld  
NÜRNBERGER  
Lebens-  
versicherung**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG  
NÜRNBERGER Pensionskasse AG  
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge	436,3 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,293 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,222 Mrd. EUR
Verdiente Beiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,348 Mrd. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1,490 Mrd. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	11,683 Mrd. EUR
Kapitalerträge	1,075 Mrd. EUR
Gesamtergebnis	141,8 Mio. EUR
Segmentergebnis	23,6 Mio. EUR

**Versicherungsgeschäft Deutschland**

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit zwei Gesellschaften im klassischen Lebensversicherungsgeschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung, womit alle fünf Durchführungswege angeboten werden.

Die im Vorjahr noch in diesem Segment geführte PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG wurde nach Übernahme der restlichen Fremdanteile durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG rückwirkend zum 01.01.2008 auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG verschmolzen. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG führt die wesentlichen Produktlinien fort.

Unsere Marktposition konnten wir im abgelaufenen Jahr ausbauen. Bei den Neubeiträgen und vor allem bei den gebuchten Beiträgen liegen unsere Zuwachsraten über den vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) berichteten vorläufigen Werten für den Markt. Eine besondere Rolle spielen dabei die staatlich geförderten Renten, die ein Drittel unseres Neugeschäfts ausmachen und bei denen wir einen überdurchschnittlichen Marktanteil erreichen. So wurde im Berichtsjahr etwa jede elfte Basisrente bei den Gesellschaften der NÜRNBERGER abgeschlossen. Eine wesentliche Rolle im Neugeschäft mit geförderten Renten spielen fondsgebundene Produktvarianten mit unserem innovativen Sicherungskonzept Doppel-Invest, das bei guten Ertragschancen eine Beitragserhaltungsgarantie bietet. Traditionell stark ist auch unsere Marktstellung bei den Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

Die Neubeiträge der deutschen Gesellschaften im Segment konnten wir im abgelaufenen Jahr von 407,1 auf 419,2 Millionen EUR steigern. Die Zuwachsrate liegt damit über dem Vergleichswert für den Gesamtmarkt. Wachstum konnten wir dabei sowohl bei Verträgen gegen laufende als auch bei Verträgen gegen einmalige Beitragszahlung erzielen. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 262,1 (255,2) Millionen EUR einen Wert, der um 2,7 % über dem des Vorjahres liegt. An Einmalbeiträgen haben



wir 157,0 (151,9) Millionen EUR vereinnahmt, was einem Zuwachs von 3,3 % entspricht. Das Einmalbeitragsgeschäft resultiert größtenteils aus Renten- und Pensionsversicherungen. Der Neuzugang an Versicherungsverträgen betrug insgesamt 252.711 (319.643) Stück mit einer Versicherungssumme von 11,989 (13,061) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge ging damit um 20,9 % zurück, die Versicherungssumme um 8,2 %. Generell war das Neugeschäft in der Lebensversicherung im Jahr 2008 stark durch Erhöhungen im Rahmen von Dynamikvereinbarungen, insbesondere bei der staatlich geförderten Zulagenrente (sogenannte „Riester-Treppe“) geprägt.

Die gebuchten Beiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensgeschäft (einschließlich des Pensionsfonds) betrugen 2,108 (2,027) Milliarden EUR. Die erzielte Steigerung um 4,0 % liegt deutlich über der vom GDV berichteten Veränderung im Gesamtmarkt in Höhe von lediglich +0,6 %. Der größte Anteil an den gebuchten Beiträgen entfiel dabei auf die Fondsgebundenen Versicherungen. Berufsunfähigkeits-Versicherungen rangieren an zweiter Stelle.

Zum 31.12.2008 führten die Gesellschaften 3,1 (3,2) Millionen Verträge mit 112,582 (110,124) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der größte Anteil an der Bestandssumme entfällt dabei, wie bereits in den letzten Jahren, auf die selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung, die Fondsgebundene Versicherung und die Kapitalversicherung. Sowohl bei der selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung als auch bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand weiter erhöht. Insgesamt gehört die NÜRNBERGER in diesem Marktsegment zu den größten Unternehmen in Deutschland.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile 1,601 (1,661) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 741,8 (756,0) Millionen EUR, was einem Rückgang um 1,9 % entspricht.

Die Abschlussaufwendungen unserer Gesellschaften in Deutschland sind gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % gesunken. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote aller Lebensversicherungsgesellschaften im Inland betrug 5,8 (6,0) %. Um 0,4 % zurückgegangen sind die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften; die auf die gestiegenen Beiträge bezogene Verwaltungskostenquote sank von 3,8 auf 3,6 %.

## Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme betrug 391,6 Millionen EUR nach 370,4 Millionen EUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,7 %. Der Neubeitrag lag bei 17,1 (18,2) Millionen EUR. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf das gesunkene Einmalbeitragsgeschäft zurückzuführen.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme erhöhte sich um 4,0 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,289 Milliarden EUR. Die gebuchten Beiträge stiegen um 3,2 % auf 114,0 (110,5) Millionen EUR. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 56,4 (48,4) Millionen EUR fällig.

## Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft hat das Ergebnis aus unseren Kapitalanlagen, soweit es nicht auf die ergebnisneutralen Veränderungen der Kapitalanlage für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern (Fondsgebundene Lebensversicherung und Pensionsfonds) entfällt. Trotz vorsichtiger Kapitalanlagepolitik konnten wir uns der globalen Finanzmarktkrise nicht entziehen und mussten einen Rückgang der Nettokapitalerträge hinnehmen. Die erheblichen Mehrbelastungen aus Abschreibungen, vor allem auf Aktien und aus Veräußerungsverlusten, konnten dabei in großem Umfang, aber nicht vollständig durch zusätzliche Erträge aus Sicherungsmaßnahmen kompensiert werden.

Diese Rückgänge mindern auch das Gesamtergebnis im Segment. Es fällt mit 141,8 (479,7) Millionen EUR um 338,0 Millionen EUR niedriger aus als im Vorjahr. Das abermals verbesserte Ergebnis aus der Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos und die gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Belastungen aus dem Kostenergebnis konnten die Rückgänge beim Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen) nicht ausgleichen.

Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ab, so erhält man das Segmentergebnis. Dieses beträgt 23,6 (48,9) Millionen EUR und sank demzufolge um 51,8 %.

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Kranken- versicherung

#### NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge	14,9 Mio. EUR
Versicherungsverträge	289,4 Tsd. Stück
Versicherte Personen	228,2 Tsd.
Gebuchte Beiträge	
(ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	142,1 Mio. EUR
Verdiente Beiträge	
(inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	152,5 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	69,8 Mio. EUR
Kapitalanlagen	413,6 Mio. EUR
Kapitalerträge	18,6 Mio. EUR
Gesamtergebnis	21,3 Mio. EUR
Segmentergebnis	3,9 Mio. EUR

## Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem 17. aktiven Geschäftsjahr gut entwickelt. Dies trifft insbesondere auf das Wachstum des Bestands zu, das weiterhin über dem Branchenschnitt liegt.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang von 14,9 (19,5) Millionen EUR Jahresbeitrag, wobei auf die Pflege-Pflichtversicherung ein Anteil von 0,7 (1,0) Millionen EUR entfiel. Ohne Pflege-Pflichtversicherung sank das Neugeschäft um 23,2 %. Das Neugeschäft in der substitutiven Krankenversicherung

wurde sehr stark von der aktuellen Gesundheitsreform beeinträchtigt. So war das Arbeitnehmergeschäft durch die Drei-Jahres-Regelung zum Wegfall der Versicherungspflicht beeinträchtigt. Zudem waren Kunden und Vermittler lange Zeit durch unklare Detailregelungen in Bezug auf die zum 01.01.2009 wirksam werdenden Änderungen verunsichert. Zwar konnte der Trend in der zweiten Jahreshälfte durchbrochen werden, weil nach Bekanntwerden der Eckdaten für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) viele freiwillig in der GKV Versicherte noch zu den damaligen Konditionen in die private Krankenversicherung wechseln wollten. Da die Verträge aber in der Regel erst im Jahr 2009 beginnen, wirkte sich dieser Effekt nicht mehr im Geschäftsjahr 2008 aus. Im Geschäft mit Zusatzversicherungen konnten die hohen Vorjahreswerte nicht ganz erreicht werden.

Erfreulich ist weiterhin die Bestandsentwicklung. Zum 31.12.2008 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 228.155 (205.986) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. Der Jahres-Bestandsbeitrag stieg um 4,1 % auf 145,5 (139,8) Millionen EUR. Zuwächse wurden dabei sowohl bei der Krankheitskosten-Vollversicherung als auch bei den Zusatzversicherungen erzielt.

Die gebuchten Beiträge im Segment betrugen 142,1 (137,1) Millionen EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,6 %. Hiervon entfielen auf die Pflege-Pflichtversicherung 9,1 (9,5) Millionen EUR.

Der Schadenverlauf war insgesamt gut. Dies lässt sich insbesondere an der Schadenquote ablesen, also dem Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Sie lag mit 49,1 % zwar über dem Vorjahreswert von 45,1 %, ist aber immer noch als niedrig einzuschätzen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Segment betrugen insgesamt 18,8 (18,4) Millionen EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen ein Betrag von 13,9 (13,8) Millionen EUR entfiel.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 17,3 (18,6) Millionen EUR zu.

### **Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung**

Das Gesamtergebnis nach Steuern im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft liegt mit 21,3 (22,2) Millionen EUR unter dem Vorjahreswert. Dabei ist das Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnungsmäßigen Zinsen und der Direktgut-schrift) von den Folgen der internationalen Finanzmarktkrise belastet. Allerdings konnten wir die Auswirkungen durch eine vorsichtige Kapitalanlagepolitik begrenzen. Auch das versicherungstechnische Ergebnis ging leicht zurück. Hier wirkten sich die Belastungen aus dem deutlich gestiegenen Neugeschäft mit Vertragsbeginn im Folgejahr aus. Nach Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich ein Jahresergebnis von 3,9 (3,6) Millionen EUR.

Hohe Produktqualität: Die NÜRNBERGER  
setzt auch in der Autoversicherung Maßstäbe.





**Geschäftsfeld  
NÜRNBERGER  
Schaden- und  
Unfallversicherung**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG  
GARANTA Versicherungs-AG  
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG  
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)  
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich  
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)  
NÜRNBERGER SofortService AG

Neu- und Mehrbeiträge	215,5 Mio. EUR
Versicherungsverträge	4,114 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	856,5 Mio. EUR
Verdiente Beiträge	819,6 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	573,0 Mio. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	922,3 Mio. EUR
Kapitalerträge	47,1 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	18,3 Mio. EUR
Segmentergebnis	16,8 Mio. EUR

### Versicherungsgeschäft Deutschland

Die deutschen Gesellschaften im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft erzielten Neu- und Mehrbeiträge von insgesamt 215,5 (242,0) Millionen EUR. 2007 war es durch einen Sondereffekt in den Sparten Haftpflicht- und Sachversicherungen zu einem überdurchschnittlich hohen Neugeschäftswachstum gekommen. Auch in der Kraftfahrtversicherung ging das Neugeschäft zurück, was unter anderem an unseren restriktiven Zeichnungsrichtlinien im gewerblichen Autoversicherungsgeschäft lag. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 4,1 (4,2) Millionen Verträge. Die verdienten Beiträge beliefen sich auf 818,3 (816,3) Millionen EUR. Davon entfallen 802,0 (803,7) Millionen EUR auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 16,3 (12,6) Millionen EUR auf die aktive Fremddruckversicherung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 573,1 (567,7) Millionen EUR. Verstärkt aufgetretene Großschäden belasteten den Schadenverlauf. Hinzu kamen diverse Unwetterereignisse, die uns fast ausschließlich im Selbstbehalt trafen. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb buchten wir 224,2 (222,0) Millionen EUR. Diese setzen sich aus Abschlussaufwendungen in Höhe von 118,9 (118,3) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 105,3 (103,7) Millionen EUR zusammen. Insgesamt ergibt sich eine Schaden-Kosten-Quote von 97,4 (96,8) %. Damit realisierten sich die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2008 – rückläufige Schadenaufwendungen und damit verbunden eine niedrigere Schaden-Kosten-Quote – nicht.

In den genannten Kennzahlen ist die CG Car – Garantie Versicherungs-AG anteilig einbezogen. An diesem Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50,0 % beteiligt. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind verdiente Beitragseinnahmen von 62,2 (55,1) Millionen EUR, Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) von 40,8 (36,4) Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 11,5 (10,0) Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

Die nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Sparten beziehen sich auf die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen).

Die gebuchten Beiträge verteilen sich wie folgt:

	2008 Mio. EUR	2007 Mio. EUR	+/-	%
Unfallversicherung	120,2	117,6	+	2,2
Haftpflichtversicherung	76,7	76,5	+	0,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	234,9	239,1	-	1,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	169,3	171,2	-	1,1
Feuer- und Sachversicherung	120,7	117,7	+	2,5
Transport- und Luftfahrtversicherung	15,1	15,3	-	1,7
Sonstige Versicherungen	15,6	16,6	-	5,3
Insgesamt	752,5	754,0	-	0,2

In der Unfallversicherung beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge wie im Vorjahr auf 13,1 Millionen EUR. An Beitragseinnahmen wurden 120,2 (117,6) Millionen EUR gebucht. Ein deutlich verringerter Schadenaufwand sowie leicht rückläufige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb bewirkten eine gegenüber dem Vorjahr nochmalige Verbesserung des Bruttoergebnisses.

Mit Beitragseinnahmen in Höhe von 76,7 (76,5) Millionen EUR konnte auch in der Haftpflichtversicherung eine Steigerung erzielt werden – angesichts des schwierigen Marktumfeldes eine erfreuliche Entwicklung. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 39,0 (35,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen auf 27,1 (28,8) Millionen EUR zurück. Insgesamt haben wir einen Bruttogewinn von 10,8 (12,6) Millionen EUR erzielt.

In den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und sonstige Kraftfahrtversicherungen erreichten wir Beitragseinnahmen von insgesamt 404,2 (410,3) Millionen EUR. Trotz schwieriger Marktsituation konnten wir die Bruttobeiträge unseres selbst vermittelten Geschäfts um 1,5 Millionen EUR oder 0,4 % auf 390,8 (389,3) Millionen EUR steigern. Lediglich unsere Kündigung eines gewichtigen Kooperationsvertrags bewirkte den Rückgang der Beitragseinnahmen in diesen Sparten.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ging der bereinigte Schadenaufwand um 7,6 Millionen EUR auf 185,0 (192,6) Millionen EUR zurück. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 34,2 (33,7) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn in Höhe von 9,6 (12,2) Millionen EUR.

Der Schadenverlauf in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen wurde durch eine Vielzahl von kleineren und mittleren Unwetterschäden belastet. Im Berichtsjahr stellten wir um 82,8 % höhere Aufwendungen für Elementarschadenereignisse fest als im Jahr zuvor. Insgesamt wuchs der bereinigte Schadenaufwand um 7,2 Millionen EUR auf 159,9 (152,7) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 36,1 (35,2) Millionen EUR. Aus der Bruttorechnung ergibt sich ein Fehlbetrag von 32,3 (17,0) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung konnten die Beitragseinnahmen um 3,0 Millionen EUR auf 120,7 (117,7) Millionen EUR gesteigert werden. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 85,3 (78,1) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen wie im Vorjahr 41,9 Millionen EUR. Insgesamt weisen wir einen Bruttoverlust in Höhe von 8,4 Millionen EUR aus. Im vergangenen Jahr hatte sich aufgrund der Teilauflösung der Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 4,2 Millionen EUR ein Fehlbetrag von 1,2 Millionen EUR ergeben.

### Versicherungsgeschäft Ausland

Im Geschäftsjahr 2008 wurden bei der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich im Unfallversicherungsgeschäft Bruttobeiträge in Höhe von 1,3 (1,4) Millionen EUR gebucht. Aus der Auflösung von Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle ergab sich ein Ertrag, der um 0,1 Millionen EUR über den Schadenzahlungen lag. Im Vorjahr hatten die Aufwendungen für Versicherungsfälle 0,3 Millionen EUR betragen.

Mit einer Niederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, Salzburg, ist die GARANTA Versicherungs-AG in Österreich vertreten. Sie betreibt überwiegend das Kraftfahrtversicherungsgeschäft, ergänzt um eine spezielle Mobilitäts-Unfallversicherung. Trotz eines schwierigen Marktumfelds mit sinkenden Neugeschäftsbeiträgen und rückläufigen Zulassungszahlen einiger großer Kooperationspartner in der Automobilbranche konnte das Neugeschäft nach Beiträgen kräftig um 23,0 % gesteigert werden. Der Bestandsbeitrag erhöhte sich um 5,7 % auf 22,2 Millionen EUR. Im Berichtsjahr wurde erneut ein versicherungstechnischer Bruttogewinn erzielt. Die Zahlen der österreichischen Niederlassung sind in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten, da wir die Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip vorgenommen haben.

Die anteilig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsbereich, der Reparaturkosten- und Garantiever sicherung für Kraftfahrzeuge, im Berichtsjahr außer in Deutschland in sechs weiteren europäischen Ländern – Schweiz, Österreich, Italien, Belgien, Frankreich und der Tschechischen Republik – mit Niederlassungen vertreten. Eine weitere Niederlassung in Spanien befindet sich im Aufbau. In Luxemburg, Ungarn, Spanien, Slowenien und der Slowakei ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr tätig. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind in unserem Konzernabschluss zu 50,0 % berücksichtigt. Von den ausgewiesenen gebuchten Beiträgen in Höhe von 83,7 (67,3) Millionen EUR resultieren 13,8 (14,4) Millionen EUR aus dem gesamten Auslandsgeschäft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG (inklusive Dienstleistungsverkehr).

### Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments beträgt 22,2 (41,1) Millionen EUR. Erträgen von 47,1 (68,0) Millionen EUR standen Aufwendungen von 24,9 (26,9) Millionen EUR gegenüber.

### Autohandel

Nachdem während des Berichtsjahres für die noch verbliebenen Autohandels gesellschaften die konkrete Veräußerungsabsicht aufgegeben wurde, waren diese

Gesellschaften jetzt nach IFRS 3 in den Konzernabschluss einzubeziehen. Da wir bereits seit dem Vorjahr IFRS 8 für die Segmentberichterstattung anwenden, erfolgte die Segmentzuordnung entsprechend den internen Berichtsstrukturen zum Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft. Die Vorjahreswerte dieses Segments haben wir entsprechend angepasst. Weitere Angaben erfolgen im Abschnitt „Konsolidierungskreis“ des Konzernanhangs.

### Vermittlungsgeschäft Rechtsschutzversicherung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 18.609 (21.248) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 10,4 (9,9) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 30,01 % sowie die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % beteiligt.

### Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 18,3 (24,6) Millionen EUR. Neben dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 22,2 (41,1) Millionen EUR entstanden sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts in Höhe von 682,3 (721,0) Millionen EUR und sonstige nicht versicherungstechnische Aufwendungen von 699,4 (750,7) Millionen EUR. Hierin sind Erträge aus dem Verkauf von Neu-, Gebraucht- und Vorführwagen in Höhe von 521,6 (538,4) Millionen EUR sowie Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhnen) mit 565,7 (590,9) Millionen EUR erfasst. Es verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von 21,3 (34,6) Millionen EUR. Der Steueraufwand beträgt 4,5 (19,0) Millionen EUR. Somit beläuft sich das Jahresergebnis aus diesem Segment auf 16,8 (15,6) Millionen EUR.

### Geschäftsfeld Bankdienst- leistungen

Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank (einschließlich vermitteltes Geschäft)	2,572 Mrd. EUR
Kapitalanlagen	296,5 Mio. EUR
Kapitalerträge	23,1 Mio. EUR
Provisionserlöse	22,5 Mio. EUR
Segmentergebnis	– 3,9 Mio. EUR

Das Geschäftsfeld umfasst die FÜRST FUGGER Privatbank KG mit ihren Verwaltungs- und Tochtergesellschaften. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen konzernexterner Anbieter vermittelt.

Das Geschäftsjahr 2008 war für die Bankenbranche ein sehr schwieriges Jahr, das ganz im Zeichen der Finanzmarktkrise stand. Darunter litt auch die Intensität des Kundengeschäfts der FÜRST FUGGER Privatbank KG. Gerade die Zurückhaltung



der Kunden im Engagement an den Wertpapiermärkten spiegelte sich neben den börsenbedingten Kursrückgängen im Depotvolumen wider. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen (einschließlich vermitteltes Geschäft) ermäßigte sich um 21,8 % auf 2,572 (3,290) Milliarden EUR. Durch eine intensive Kundenbetreuung gelang es zumeist, die Abflüsse aus Kundendepots als Einlagen im Hause zu behalten und damit die Basis für künftige Wertpapiergeschäfte zu legen. Angesichts der zeitweise turbulenten Entwicklungen an den Börsen ist der Wunsch nach konservativen Lösungen mehr als verständlich. Gerade die Nähe zu den Kunden und die Unabhängigkeit in der Produktauswahl kam der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum zugute.

Vermögensberatung und Vermögensverwaltung stellen im Private Banking die zentralen Vertriebsschwerpunkte dar. Neben dem Stammsitz Augsburg ist die Bank mit Niederlassungen in München, Nürnberg und Stuttgart vertreten. Im Rahmen ihres ganzheitlichen Betreuungsansatzes bietet die FÜRST FUGGER Privatbank KG ein zeitgemäßes, auf den anspruchsvollen Privatkunden zugeschnittenes Produkt- und Leistungsspektrum an.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der FÜRST FUGGER Privatbank KG, ist das Kompetenzzentrum für das Direktgeschäft mit Investmentfonds innerhalb des Konzerns. Es werden die erfolgversprechendsten Investmentprodukte des Marktes ausgewählt, vertriebsfertig aufbereitet und dem Vertrieb zur Verfügung gestellt. Über die NÜRNBERGER Investment Services GmbH wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein an Dritte vermitteltes Depotvolumen von 250,2 (443,6) Millionen EUR betreut, das im oben genannten Gesamtvolumen enthalten ist.

## Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir insgesamt Provisionserlöse in Höhe von 22,5 (28,6) Millionen EUR. Die rückläufigen Provisionserlöse und Abgangsverluste im Wertpapier- und Immobilienbereich führen zu einem Jahresergebnis von -3,9 (5,7) Millionen EUR.

## Weitere Leistungsfaktoren

### Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen.

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

#### 1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind: Gestellung eines Dienstfahrzeugs mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

#### 2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

#### 3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des monatlichen Gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

#### 4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

### Personal

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource des NÜRNBERGER Konzerns. Ihre hohe Kompetenz, ihr Engagement und die Kundenorientierung helfen der NÜRNBERGER, im Wettbewerb zu bestehen. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgabenspektren nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

### Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2008 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 6.296 (6.476) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingesetzt, davon 323 (411) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.991 (3.230) Personen tätig, davon 2.298 (2.402) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 2008 durchschnittlich 1.514 (1.621) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

### Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2008 durchschnittlich bei 44,4 (43,9) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2008 40,8 (40,4) Jahre (Frauen: 39,2 Jahre, Männer: 42,1 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 13,4 (13,0) Jahre (Frauen: 14,1 Jahre, Männer: 12,8 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 6,4 (6,6) %. Insgesamt 20,7 (19,6) % der Innendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (Frauen: 34,7 %, Männer: 3,1 %) waren im Jahr 2008 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt.

### Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist ein wichtiger Faktor für die qualifizierte Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER. Zum Jahresende 2008 befanden sich 139 junge Frauen und Männer im Beruf Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen in der Ausbildung, davon 86 im Vertrieb und 53 an der Generaldirektion. Darüber hinaus wurden 39 Auszubildende in den Berufen Kaufmann/Kauffrau für Bürokommunikation, Kaufmann/Kauffrau für Marketingkommunikation und Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien sowie Fachinformatiker/in ausgebildet. 56 Auszubildende an der Generaldirektion und 42 im Vertrieb haben im Berichtsjahr erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt. Die Übernahmequote an der Generaldirektion betrug 82 %, im Vertrieb 93 %.

Für 40 Auszubildende endete die Ausbildung an der Generaldirektion mit einem unvergesslichen Erlebnis. Die NÜRNBERGER lud sie zu einem Galaabend in die Staatsoper Nürnberg ein. Ein festlicher Empfang, eine Einführung in das Musical und die anschließende Premiere von „My Fair Lady“ gehörten zu den Höhepunkten des Abends. Die NÜRNBERGER belohnte damit den Einsatz und die Leistungen während der Ausbildung. So lagen die Prüfungsergebnisse der Auszubildenden nahezu eine Notenstufe über dem Durchschnitt der IHK und viele der jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden für die Begabtenförderung der IHK Nürnberg für Mittelfranken vorgeschlagen.

Des Weiteren haben 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2008 die Basis-Ausbildung für neue Verkäufer absolviert, 84 die Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK) erfolgreich abgelegt. Die Erfolgsquote betrug 89,5 % und lag deutlich über dem IHK-Durchschnitt von 72,9 %.

### Weiterbildung/Personalentwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften die für die Tätigkeit in der NÜRNBERGER erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten und auszubauen. Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf der Weiterbildung von Verkäufern. 206 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben an Maßnahmen der Qualifizierungsreihe „Verkaufstraining“ teilgenommen. Unsere Vertriebspartner haben wir bei

der Qualifizierung im Rahmen der EU-Vermittlerrichtlinie maßgeblich unterstützt. Insgesamt wurden 678 Personen ausgebildet. Neben der Aus- und Weiterbildung für Führungskräfte im Innendienst wurde diese Qualifizierungsreihe 2008 mit erweiterten Angeboten auch für Führungskräfte im Vertrieb angeboten. Insgesamt haben 55 Veranstaltungen stattgefunden. Die Qualifizierungsreihe „Betriebswirtschaftliche Kompetenz“ wurde um zwei weitere Module auf nunmehr vier Angebote ausgebaut, um Führungs- und Fachkräften praxisorientiert betriebswirtschaftliche Fragestellungen nahezubringen. Insgesamt besuchten 91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Veranstaltungen. Das Potenzialanalysesystem (PASST), das in den Vorjahren für die NÜRNBERGER Führungs- und Fachlaufbahn eingeführt worden war, um Talente frühzeitig zu entdecken, weiterzuentwickeln und bestmöglich einzusetzen, wurde durch PASST für die Vertriebslaufbahn komplettiert. 217 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 2008 an PASST-Seminaren teilgenommen. Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“, die von der ganzen Belegschaft besucht werden kann, haben im Jahr 2008 fünf Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Region und Kultur stattgefunden.

#### **Langfristig gesicherter Nachwuchs**

Auch außerhalb des Unternehmens fördert die NÜRNBERGER aktiv die Qualifizierung von Nachwuchskräften im Bereich Versicherungen. Um ein wissenschaftlich fundiertes und gleichzeitig praxisnahes Studium zu gewährleisten, unterstützt die NÜRNBERGER den europaweit ersten Lehrstuhl für Versicherungsmarketing an der Universität Erlangen-Nürnberg. Die ersten Vorlesungen am neuen Lehrstuhl, der von Prof. Dr. Martina Steul-Fischer bekleidet wird, begannen zum Wintersemester 2008/2009.

Am 24. September 2008 fand in Nürnberg im Rahmen des Bildungsnetzwerkes des Versicherungswesens der dritte Nordbayerische Versicherungstag statt. Die Zufriedenheit der Kunden, Vermittler und Mitarbeiter ist einer der wichtigsten Faktoren für die Zukunft der Versicherungsbranche. Die in Nordbayern ansässigen Versicherungsunternehmen haben dies erkannt und nehmen bei der Erforschung der Bedürfnisse dieser Personengruppen eine Vorreiterrolle ein. Daher lautete das Thema der Veranstaltungen „Zufriedenheit als Wettbewerbsfaktor“. Zu den prominenten Referenten gehörten der damalige bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein und der damalige Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft Dr. Bernhard Schareck. Ziel des Versicherungstages ist es, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu fördern.

#### **Sozialleistungen**

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 01.01.2004 wird diese für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen, der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der NÜRNBERGER Communication Center GmbH in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt. 2.175 (2.046) Personen nutzten im Jahr 2008 diese Möglichkeit.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. Es bot 5.043 (5.043) Beschäftigten im Mai und im November 2008 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER zum Vorzugspreis zu erwerben. Das durchschnittliche Investitionsvolumen je Teilnehmer betrug 541 EUR.

#### **Flexible Arbeitszeitmodelle**

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahresarbeitszeit- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen und des Personals in Einklang gebracht. 520 (530) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertrugen ein Guthaben aus ihrem Jahresarbeitszeitkonto in das Lebensarbeitszeitkonto. Durch das in Geldwert umgewandelte Zeitguthaben können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

#### **Beruf und Familie**

Bestandteil unserer Personalpolitik ist es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Dies unterstreicht unsere Teilnahme am „audit berufundfamilie“, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen zur Umsetzung einer nachhaltigen Personalpolitik bietet. 2007 war die NÜRNBERGER in Berlin mit dem „Grundzertifikat zum audit berufundfamilie“ ausgezeichnet worden. Im Jahr 2008 sind bereits einige Zielvereinbarungen aus dem audit erfüllt worden. Wir haben zum Beispiel ein Projekt zur Ergänzung unseres unternehmenseigenen Intranets um Informationen aus dem Themenbereich Beruf und Familie gestartet. Außerdem konnten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Kinderbetreuung in den Sommerferien anbieten. Auch ein Besuch des Business Towers mit Turmfahrt auf die Aussichtsplattform und Mittagessen im Kasino stand hierbei auf dem Programm. Die Teilnahme hat alle Erwartungen übertroffen, von Kindern und Eltern erhielten wir begeisterte Reaktionen.

#### **Dank**

Wir danken allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2008. Dieser Dank gilt auch den Mitgliedern der Mitbestimmungsgremien, die uns in diesem Jahr durch ihre gute und konstruktive Arbeit unterstützt haben.

### **Nachhaltigkeit**

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Bereits beim Bau der Generaldirektion in Nürnberg wurden Energie- und Umweltsichtpunkte konsequent berücksichtigt. Der Gebäudekomplex wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Von Kaltwasser durchströmte Kühldecken in den Büros senken die Raumtemperatur an heißen Tagen. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte daher verzichtet werden. Um den Stromverbrauch zu vermindern, wird die Bremsenergie der Aufzüge durch elektronische Steuersysteme ins Netz zurückgespeist.

Im Jahr 2008 konnte der Stromverbrauch in der Generaldirektion erneut reduziert werden. Anpassungen an den Kühl-, Lüftungs-, Beleuchtungs- und Solaranlagen führten zu einer Einsparung von mehr als 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Für Abfälle besteht ein umfassendes Entsorgungskonzept. Wieder verwendbare Materialien wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial werden dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu reduzieren, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das papierlose Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einen Beitrag zum Umweltschutz, indem sie öffentliche Verkehrsmittel für den Weg ins Büro benutzen. Mehr als 1.500 der im Innendienst Beschäftigten – fast 60 % – verwenden das Firmenticket des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg, das die NÜRNBERGER zu rund zwei Dritteln bezuschusst. Damit ist die NÜRNBERGER einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs unter den Wirtschaftsunternehmen der Region.

### **Sponsoring und gesellschaftliches Engagement**

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ist fest in der Stadt und der Metropolregion Nürnberg verwurzelt. Durch ihr Engagement für Kultur, Wissenschaft, Bildung, Soziales und Sport bringt sie dies beispielhaft zum Ausdruck.

Die zweiten Internationalen Gluck-Opern-Festspiele im März 2008, deren Initiator und Hauptsponsor die NÜRNBERGER ist, unterstrichen die enge Verbundenheit der Metropolregion mit dem großen europäischen Komponisten Christoph Willibald Gluck. Die Staatsoper Nürnberg, das Markgrafen-theater in Erlangen und das Markgräflische Reithaus in Triesdorf boten ein stilvolles Ambiente für die Konzerte. Der Business Tower beherbergte die Experten des internationalen Symposions „Gluck auf dem Theater“. Diese Verbindung aus Kunstgenuss und Wissenschaft macht die Internationalen Gluck-Opern-Festspiele außergewöhnlich – und damit zu einem Aushängeschild für die Metropolregion Nürnberg. Darüber hinaus fördert die NÜRNBERGER weitere Veranstaltungen, die dem großen Opernreformer Gluck gewidmet sind.

Die FÜRST FUGGER Privatbank engagierte sich in diesem Jahr erneut als Kulturförderer, indem sie die Reihe „Die Fugger und die Musik“ mit einem Festkonzert am Jahresende fortsetzte. Ausgewählte Stücke Christoph Willibald Glucks wurden in der NÜRNBERGER Akademie am Gewerbemuseumsplatz unter der Leitung von Prof. Siegfried Jerusalem präsentiert.

Die von der NÜRNBERGER als Hauptsponsor seit 2000 geförderte Kunstaktion „Blaue Nacht“ in der Nürnberger Innenstadt setzt in der bundesweiten Kulturlandschaft regelmäßig Akzente. Das siebte Jahr in Folge verkauften unsere Auszubildenden blau blinkende Anstecker: „Blinkys“. Die blitzenden Magnetblumen an den Revers der Besucher sind mittlerweile Kult und Tradition und verwandelten die Menge der kulturinteressierten Flaneure – passend zum Thema „Insel“ – in ein funkelndes Meer. Der Erlös kommt wie in jedem Jahr der nächsten „Blauen Nacht“ zugute. Dank der milden Sommertemperaturen war die neunte „Blaue Nacht“ die bisher erfolgreichste und lockte rund 130.000 Besucher an.

Einen weiteren Höhepunkt im regionalen Kulturkalender stellte der siebte Nürnberger Opernball Albrecht Dürer im Herbst dar. Unter dem Motto „Schwertlilie“ tanzten 3.000 Gäste durch die Nacht, unter ihnen der damalige Ministerpräsident



Erfolgreich für die  
Equipe NÜRNBERGER Versicherung:  
Trixi Worrack.



Dr. Günther Beckstein und Innenminister Joachim Herrmann. Die von der NÜRNBERGER als Titelsponsor unterstützte Veranstaltung steht exemplarisch für das Kulturangebot der Stadt, das die Region auch für Hochqualifizierte attraktiver macht.

Daran knüpft das 2007 erfolgreich aufgenommene Hauptsponsoring der „Weihnachtsstadt Nürnberg“ an. Der weltberühmte Christkindlesmarkt prägt den Ruf der Stadt und macht ihren besonderen Charme aus. Gemeinsam mit dem Süddeutschen Schaustellerverband verschenkte die NÜRNBERGER Gutscheine für die „Kinderweihnacht“ an Großfamilien. Traditionell fördert der Familienversicherer den Lichterzug der Nürnberger Schulen, bei dem 2008 zum 60. Mal unzählige Kinder mit ihren Laternen zur Burg zogen.

Das Engagement der NÜRNBERGER macht nicht an den Grenzen der Metropolregion halt. Als Hauptsponsor des Kulturreiseführers „Fahrtziel Kultur – Reisen ins Deutsche Mittelalter“ unterstützt der Konzern ein erfolgreiches Projekt regionaler Tourismuszentralen und -verbände. Bedeutende Städte, die durch Ausstellungen oder ihr UNESCO-Weltkulturerbe einen direkten Bezug zum Mittelalter aufweisen, werden miteinander verbunden: Neben Aachen, Bamberg, Quedlinburg und Regensburg ist vor allem Eisenach mit der Wartburg zu nennen. Braunschweig, Görlitz, Magdeburg, Mannheim und – dank der NÜRNBERGER – auch Nürnberg werden vorgestellt.

Mathematische Abteilungen sind das Herzstück jedes Versicherungsunternehmens und auf qualifizierte Nachwuchskräfte angewiesen. Im Landeswettbewerb Mathematik Bayern sieht die NÜRNBERGER ein hervorragendes Mittel, Schüler für das Lernen zu begeistern und ihre mathematische Bildung zu fördern. Der Wettbewerb feierte im Schuljahr 2007/08 sein zehnjähriges Bestehen und passend zum Jahr der Mathematik beteiligten sich wieder über 1.000 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen an bayerischen Realschulen und Gymnasien. Im Juli lud die NÜRNBERGER zusammen mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken die neun erfolgreichsten Schulen zur feierlichen Prämierung nach Nürnberg ein.

2008 konnte die NÜRNBERGER ihr erfolgreiches Sponsoring im Sport fortsetzen. Die Schwerpunkte lagen dabei wie in den Vorjahren auf den Sattelsportarten Radfahren und Reiten.

Die Erfolgsgeschichte des Nürnberger Frauenradteams begann vor 15 Jahren – von Anfang an mit der NÜRNBERGER als Hauptsponsor. Heute hat sich die Equipe NÜRNBERGER Versicherung, wie die Mannschaft nun seit zehn Jahren heißt, als international erfolgreiche Marke etabliert, die den Ruf der Metropolregion in die ganze Welt trägt. Höhepunkte des Profi-Damenteams in der Saison 2008 waren der zweite Platz von Suzanne de Goede in der Gesamtwertung des Weltcups sowie im Bahnradspport der Weltcupsieg durch Charlotte Becker. Neben zahlreichen nationalen Meistertiteln, wie der Deutschen Bergmeisterschaft von Trixi Worrack, und Teilnahmen an internationalen Wettbewerben auf höchstem Niveau sind die Erfolge bei der renommierten Holland Ladies Tour hervorzuheben.

Im Reitsport, der international erfolgreichsten Sportart der Deutschen, ist die NÜRNBERGER seit bald zwei Jahrzehnten als Sponsor aktiv. Mit der Dressurreihe NÜRNBERGER BURG-POKAL hat sich eine qualitativ hochwertige Serie etabliert, die als nationale Meisterschaft junger Dressurpferde gilt und eine Reihe von Europa-, Weltmeistern und Olympiasiegern hervorgebracht hat. Das Finale 2008 in der Frankfurter Festhalle entschied Isabell Werth auf El Santo NRW im Dezember für sich.



Reiten heißt Partner sein: Siegerin Isabell Werth  
mit El Santo NRW beim Finale des  
NÜRNBERGER BURG-POKALS 2008.



Auch der Reiter-Nachwuchs steht im Fokus: Der NÜRNBERGER BURG-POKAL der Bayerischen Junioren in den Disziplinen Dressur, Springreiten und Vielseitigkeit, dessen gesamt-bayerisches Finale im Rahmen der „Faszination Pferd“ im Nürnberger Messezentrum ausgetragen wurde, fand über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung. Eine gleiche Serie wird in Nordrhein-Westfalen ausgetragen.

Die FÜRST FUGGER Privatbank ergänzte das Engagement des Konzerns beim Sponsoring der „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München und beim „Bavarian Weekend“ in Babenhausen.

Die NÜRNBERGER begleitete ihre vielfältigen Sponsoringaktivitäten, die ein breites Echo fanden, mit intensiver Medienarbeit. Ihr Erfolg bei dem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport gleichermaßen den Nachwuchs zu unterstützen und andererseits Weltklasseleistungen zu ermöglichen, trug damit gleichzeitig dazu bei, Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens zu festigen und auszubauen.

## Marktposition

Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erhielten in Ratings renommierter Rating-Agenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und im Konzernlagebericht sind die Ergebnisse jeweils im Abschnitt „Risikobericht“ unter dem Punkt „Zusammenfassende Darstellung (zum Risikobericht)“ dargestellt. Von den Rating-Agenturen wurden auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Laut den Analysten von Fitch Ratings Ltd. reflektiert das Rating die starke Kapitalposition der gesamten NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sowie das Potenzial der diversifizierten Vertriebskanäle. Hervorgehoben werden die Profitabilität im Lebensversicherungsbereich als innovativer Anbieter von Fondsgebundenen Lebens- und Berufsunfähigkeits-Versicherungen sowie der einzigartige Autohausvertriebskanal in der Schaden- und Unfallversicherung. „Wir betrachten die Vielfalt der Vertriebskanäle mit ihrer Mischung aus dem starken Maklergeschäft sowie dem einzigartigen Vertriebskanal ‚Autohaus‘ als einen großen Wettbewerbsvorteil der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE“, heißt es bei Fitch.

Grundlage für das Rating von Standard & Poor's ist unter anderem die starke Marktposition der NÜRNBERGER dank hoher Produktkompetenz und Vertriebskraft. Im Mehrkanalvertrieb sieht Standard & Poor's zusätzlich eine Stütze für die Produkte.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Im August 2008 bestätigte es der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zum fünften Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer. Dabei wurden Risikoprüfung, Leistungsprüfung und Controlling umfassend analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt für alle drei Teilbereiche das Prädikat „hervorragend“. Im Kurzrating-Bericht wird im Bereich der Risikoprüfung insbesondere die umfangreiche Informationsgewinnung sowie die Systemunterstützung zum schnelleren Bearbeiten der Anträge hervorgehoben. Die hervorragende Kompetenz der Mitarbeiter bildet im Bereich der Leistungsprüfung die Grundlage für diese anspruchsvolle Kernaufgabe. Eine weitere Stärke der NÜRNBERGER liegt

in der ausgereiften technischen Unterstützung des Leistungsprüfungsprozesses. Die Controlling-Prozesse werden in dem Gutachten als „in ihrer gesamten Breite hervorragend organisiert, dokumentiert und technisch unterstützt“ bezeichnet. Durch das Controlling können frühzeitig Erkenntnisse über wichtige aktuelle Entwicklungen gewonnen werden. Damit hat die NÜRNBERGER „hervorragende Voraussetzungen, ihre Tarife und Bestände dauerhaft stabil zu führen“.

Auch die Rating-Agentur Morgen & Morgen bewertete 2008 die Berufsunfähigkeits-Versicherung (Comfort-Variante) der NÜRNBERGER mit „ausgezeichnet“. Im September 2008 belegte die NÜRNBERGER bei den AssCompact Awards in der Kategorie Unterstützungskasse den ersten und in der Pensionskasse den zweiten Platz. Im Mai 2008 veröffentlichte die CHARTA Börse für Versicherungen AG zum elften Mal ihr „CHARTA-Qualitätsbarometer – Versicherer aus Maklersicht“, das in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut psychonomics AG erstellt wird. Dabei werden über neun Bereiche Zufriedenheitswerte der Makler mit dem jeweiligen Versicherer abgefragt. Die Mehrspartenversicherer wurden erstmals ausgezeichnet. Die NÜRNBERGER erreichte Platz zwei.

Für ihre Leistungen wurde die FÜRST FUGGER Privatbank KG erneut ausgezeichnet. Der im Handelsblatt veröffentlichte Elitereport nahm die Bank bereits zum fünften Mal in Folge in die Elite der Vermögensverwalter auf. Mit dem Prädikat „summa cum laude“ konnte die Bank in die absolute Spitze vorstoßen. Das Deutsche Institut für Service-Qualität wählte die Bank zum besten Vermögensverwalter Deutschlands im Jahr 2008. Bei der Bewertung der Anlagevorschläge erhielt die FÜRST FUGGER Privatbank KG als einziger der 26 Vermögensverwalter die Note „sehr gut“ und belegte damit ebenfalls den ersten Platz. Für eine Reihe ihrer Vermögensverwaltungsdepots erhielt die FÜRST FUGGER Privatbank KG im Rahmen eines sich vierteljährlich wiederholenden Prüfverfahrens durch das Institut für Vermögensaufbau jeweils die bestmögliche Bewertung „geprüftes Qualitätsdepot Fünf Sterne“.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Extranet-Angebots der NÜRNBERGER, das durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt wird. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse. Unsere technologische Ausrichtung ermöglicht es, die Anforderungen aus der zu Beginn des Jahres 2008 in Kraft getretenen Reform des Versicherungsvertragsgesetzes kunden- und mittlerfreundlich umzusetzen.

2008 setzte der Konzern seine im August 2007 begonnene Werbekampagne fort. Ziel ist es, die Dachmarke zu stärken, Bekanntheit und Image der NÜRNBERGER positiv zu beeinflussen und die Abschlussbereitschaft bei den Konzernunternehmen zu erhöhen. Mit Anzeigen in reichweitenstarken Zeitschriften und großflächigen Plakaten erreichte die NÜRNBERGER knapp 75 % der relevanten Zielgruppen. Während der Kulturveranstaltung „Blaue Nacht“ in Nürnberg wurden am 31.05.2008 die ersten von mittlerweile über 200 NÜRNBERGER smarts an Generalagenten übergeben. Exklusiv mit dem Unternehmenslogo auffällig gestaltet, sind sie bundesweit ein Blickfang im Straßenverkehr.



**Nachtragsbericht**

Mit Wirkung zum 01.01.2009 wurden 44,5 % der Anteile an einer der beiden noch im Bestand befindlichen Autohandelsgruppen durch die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH veräußert.

**Risikobericht****Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement**

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Im Interesse einer geschlossenen Darstellung der Risiken enthalten die folgenden Abschnitte „Risiken aus der Versicherungstechnik“, „Zinsänderungsrisiken“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ auch Angaben, die nach IFRS 4.39 und IFRS 7 im Konzernanhang zu machen sind.

**Ziele des Risikomanagements**

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an den risikopolitischen Grundsätzen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Diese sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet auch Maßnahmen, die dazu dienen, wesentliche aufsichtsrechtliche Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Gleichzeitig sollen Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Beides dient dem Ziel, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Maßnahmen ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

**Risikomanagementprozess**

Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements in der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sind die laufende Risikoüberwachung und -berichterstattung sowie die Koordination der jährlichen Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für das zentrale Risikomanagement benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten an das zentrale Risikomanagement. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Gesamtvorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig über Risiken und Risikomanagement.

Die Risikoverantwortlichen identifizieren und analysieren die wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster. Darüber hinaus wird eine differenzierte Risikobewertung durchgeführt, wobei auch risikomindernde Maßnahmen berücksichtigt werden. Wesentliche Kenngrößen werden monatlich ermittelt und auf Überschreitung der dafür definierten Grenzwerte geprüft. Das Berichtswesen für die Sofort-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert. Indikatoren und Schwellenwerte aktualisieren wir, wenn neue Erkenntnisse vorliegen.

Im letzten Quartal des Jahres 2008 wurde das konzernweite Projekt „Umsetzung der MaRisk VA“ in der NÜRNBERGER gestartet. In einer ersten Phase wird die Risikostrategie für den NÜRNBERGER Konzern überarbeitet sowie die Aufbau- und Ablauforganisation an die Anforderungen aus dem Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) angepasst.

### Risiken aus der Versicherungstechnik

Die Versicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen.

Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die normale oder subjektive Risikoumstände einbezieht. Besonders ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen, die das Risiko begrenzen, oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln, etwa die Risiken aus der Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts, aus dem seit Anfang 2008 geltenden neuen Versicherungsvertragsgesetz oder der Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, Verbraucherschutz und Datenschutz. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke, Zeichnungsrichtlinien und sonstige interne Vorgaben um.

Im Wesentlichen schließen wir Rückversicherungsverträge ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen dazu, Ergebnisschwankungen zu reduzieren. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften. Der Bedarf wird regelmäßig überprüft und angepasst. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab.

Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Rating-Gesichtspunkten ständig überwacht.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebensversicherung, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

### **Lebensversicherung**

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebigkeitsrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns in der Regel unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Vertragslaufzeit fest. Indirekt garantieren wir damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der Fondsgebundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Auch bei speziellen Pensionsplänen sind die Garantien eingeschränkt.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden (regulierter Bestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen sind (de-regulierter Bestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen, die wir aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet haben.

Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Beitragskalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tariffkalkulation.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen und enthalten angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Außer in diesem Fall hat das Langlebigkeitsrisiko nur eine geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis des Segments. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs bei den bedeutendsten Versicherungsrisiken auf das Jahresergebnis 2008 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2008 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei die Schadenquote das Verhältnis des tatsächlichen Aufwands zu dem

für die Deckung des Aufwands einkalkulierten Ertrag ist. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand 2008 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 90 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 10 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Diese Berechnungen gelten für unser mit Abstand größtes Lebensversicherungsunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Betrachtet werden damit 92 % des gesamten Bruttoprämienvolumens (gebuchte Beiträge) im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenquote für das Berufsunfähigkeitsrisiko	– Sigma	41,44	36,88	– 1,62	– 31,74	3,52
	+ Sigma	– 41,44	– 36,88	1,62	31,74	– 3,52
Schadenquote für das Todesfallrisiko	– Sigma	3,08	2,96	– 0,13	– 2,55	0,28
	+ Sigma	– 3,08	– 2,96	0,13	2,55	– 0,28

Tatsächliche Änderungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften müssen einem gesetzlichen Sicherungsfonds angehören. Deshalb halten wir Beteiligungen am Sicherungsfonds.

### Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Das heißt, wir tragen das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können derzeit als ausreichend angesehen werden und enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs auf das Jahresergebnis 2008 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2008 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei wir die vom Verband der privaten Krankenversicherung empfohlene Definition der Schadenquote verwenden. Sie berücksichtigt neben den



Schadenleistungen auch die Zuführungen zur Deckungsrückstellung. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer an der Aufwandsänderung rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand für Versicherungsfälle 2008 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 80 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 20 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
PKV-Schadenquote	– Sigma	4,91	4,90	– 0,41	– 3,59	0,90
	+ Sigma	– 4,91	– 4,90	0,41	3,59	– 0,90

Tatsächliche Änderungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können vollständig durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet.

Unsere Krankenversicherungsgesellschaft muss einem Sicherungsfonds angehören. Dieser Sicherungsfonds kann nach der Übernahme von Versicherungsverträgen Sonderbeiträge von uns erheben. Die Sonderbeiträge für die Branche können bis zu 2 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betragen.

#### Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden seit 01.01.2008 Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder in der Kraftfahrtversicherung auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrotten des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-/Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, kommt er in eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämien- oder Beitragsrisiko zählt in der Schaden- und Unfallversicherung das Reservierungsrisiko zu den wesentlichen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reservierungsrisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen nicht ausreichen. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt:

	1999	2000	2001	2002	2003
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	82,4	81,3	78,7	80,8	73,1
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	16,5	11,6	22,8	11,4	8,4
	2004	2005	2006	2007	2008
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	70,4	68,9	71,6	75,9	75,9
Abwicklungsergebnis <sup>1</sup>	9,0	6,5	7,3	8,6	8,9

<sup>1</sup> in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Schadenentwicklung im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ist wesentlicher Einflussfaktor auf das Ergebnis unseres Konzerns. Deshalb zeigen wir in der folgenden Tabelle die Auswirkungen eines veränderten Schadenverlaufs für unser Konzernergebnis und -eigenkapital auf. Wir haben uns dabei auf den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unserer vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften, konzentriert. Betrachtet werden damit 87,8 % oder 751,7 Millionen EUR des Geschäftsvolumens des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Veränderungen im Schadenverlauf können durch Abweichungen bei Schadenhäufigkeiten und Schadendurchschnitten zustande kommen. Für den Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachten wir die Schwankungen dieser Variablen sowie der Schadenquote. Als mathematisches Maß für die Schwankung haben wir hieraus die Standardabweichung (Sigma) ermittelt. Um den Einfluss von Änderungen des Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital zu verdeutlichen, ist deren potenzielle Auswirkung in diesem Schwankungskorridor dargestellt.

Sensitivität des Geschäftsjahresschadenverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des Steueraufwands Mio. EUR	Veränderung des Konzernergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenhäufigkeit	– Sigma	31,6	23,0	– 7,2	15,8
	+ Sigma	– 31,6	– 23,0	7,2	– 15,8
Schadendurchschnitt	– Sigma	12,4	9,1	– 2,9	6,2
	+ Sigma	– 12,4	– 9,1	2,9	– 6,2
Schadenquote	– Sigma	41,9	30,6	– 9,6	21,0
	+ Sigma	– 41,9	– 30,6	9,6	– 21,0

Zunächst betrachten wir die Ergebnisauswirkung vor Steuern und vor Entlastung durch die Rückversicherung. Im nächsten Schritt ist die mögliche Auswirkung gekürzt um eine potenzielle Entlastung durch die Rückversicherung aufgezeigt. Deren Beteiligung haben wir entsprechend der für dieses Geschäftsjahr durch die Rückversicherer übernommenen Schadenanteile berücksichtigt. Die Steuer ist pauschal mit einem Satz von 31,5 % angesetzt, nach deren Berücksichtigung sich die potenziellen Auswirkungen auf Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

### Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Beitragsanpassungsmöglichkeit eingehen, stellt vor allem die Möglichkeit, dass Marktzinsen sinken, ein Risiko dar. Wir legen allerdings einen Schwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeits-Versicherungen). Die verbleibenden Zinsänderungsrisiken werden dadurch stark gedämpft, dass wir die Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer zum Beispiel im Fall sinkender Kapitalerträge senken können. Aus den genannten Gründen sind wir in der Lage, die für uns bestehenden wirtschaftlichen Zinsänderungsrisiken zu tragen. Die Verantwortlichen Aktuariere unserer Lebensversicherungsgesellschaften haben die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen anhand eines risikobasierten Eigenmittelansatzes überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandenen Eigenmittel deutlich über den erforderlichen Eigenmitteln liegen.

Verschiedene Bilanzpositionen für Versicherungsverträge werden mithilfe von Rechnungszinssätzen ermittelt, insbesondere die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz). Bei einem nachhaltigen und dauerhaften Rückgang

von Marktzinsen ist eine Senkung von Rechnungszinssätzen und damit die Bildung zusätzlicher Deckungsrückstellungen gegebenenfalls erforderlich. Allerdings sind die Rechnungszinssätze vorsichtig gewählt und liegen unter der im langjährigen Durchschnitt erzielbaren Verzinsung der Kapitalanlagen. Sie werden nicht geändert, weil die derzeitigen und zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte des jeweiligen Unternehmens für die Deckung der Zinssatzverpflichtungen ausreichen. Andere Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, insbesondere die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (ausgenommen die Renten-Deckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung), werden ohne Diskontierung ermittelt, sodass Marktzinsen keinen Einfluss auf deren Bewertung haben. Aus den genannten Gründen haben Änderungen von Marktzinsen in aller Regel keine Auswirkung auf die Bewertung von Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, bei denen wir Kapitalanlagerisiken tragen.

Dagegen kann die Bewertung anderer Bilanzpositionen, insbesondere von Aktiva, mit denen wir die Passiva aus Versicherungsverträgen bedecken, von Zinsänderungen betroffen sein. Insgesamt sind wir somit bilanziellen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. In der Lebens- und Krankenversicherung werden diese Risiken stark gedämpft: Aufwendungen für Abschreibungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet. Eigenkapitalauswirkungen von nicht erfolgswirksamen Bewertungsänderungen werden durch die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung stark gemildert.

Aus den genannten Gründen können wir die bilanziellen Risiken aus der Änderung von Marktzinsen tragen.

Die wesentlichen Optionen unserer Versicherungsverträge findet man im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft. Versicherungsnehmer können gegebenenfalls zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen („Kapitalwahlrecht“ bei Rentenversicherungen), Verträge stornieren und dabei garantierte Mindestrückkaufswerte erhalten oder Beiträge und Versicherungssummen ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen („Beitragsdynamik“). Die gewählte Rente, die Fortführung eines Vertrags bzw. die durch Mehrbeitrag erhöhte Versicherungsleistung wird mit einem Rechnungszins kalkuliert. Versicherungsnehmer können ihre Entscheidung, ob und wie sie den Vertrag fortführen, gegen alternative Kapitalanlagemöglichkeiten abwägen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen haben unsere Kunden allerdings vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick. Ganz wesentlich werden ihre Entscheidungen auch von Konsumwünschen und ihrer konkreten wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Kapitalmarktgegebenheiten spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle, Zinsänderungen haben folglich keine direkten Auswirkungen.

### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Zum Bilanzstichtag bestanden gegen die Versicherungsnehmer Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,65 % der Beiträge. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,07 %, bezogen auf die gebuchten Beiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren

Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind Ausfallrisiken über Vertrauensschadenversicherungen abgesichert. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 79,27 % bei Unternehmen eingedeckt, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,45 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität). Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung, da die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen liegt. Die Fristigkeiten von Aktiva und Passiva können den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5, 6, 7, 8, 18, 19, 20 und 22 entnommen werden. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Wertpapiere in der Haltekatégorie „Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar“ sind meist börsennotiert und daher am Kapitalmarkt liquide, auch jene in der Haltekatégorie „Darlehen und Forderungen“ sind unter normalen Marktgegebenheiten handelbar. Im Jahr 2008 wären dabei allerdings ungünstigere Geld-Brief-Spannen zu akzeptieren gewesen. Entsprechende Verkäufe waren im NÜRNBERGER Konzern unter Liquiditätsgesichtspunkten jedoch nicht notwendig.

Ein wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. Dabei übernehmen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement bereitzustellen.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen die Risiken aus den gegebenen Zinsgarantien – und überprüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Auf die Finanzmarktkrise wurde durch die Einführung wöchentlicher

Sitzungen des ALM-Kreises reagiert, im Rahmen derer eine Überprüfung der Kapitalanlagestrategie erfolgte.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreiten an. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Gefährdung der Unternehmenskennzahlen und -ziele verhindern. Die Anlageplanung führen wir auf Basis von Risikoklassen für unsere Vermögensgegenstände durch, wobei am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen vorgegeben werden.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben folgenden Anteil an den Kapitalanlagen:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen Mio. EUR	Anteil %	Bonität	Bemerkung
Hypo Real Estate Bank AG	458,4	3,4	AAA	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Commerzbank AG	387,7	2,9	AA+	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Bayerische Landesbank Holding AG	362,4	2,7	AA	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
DZ Bank AG	312,9	2,3	AAA	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Land Baden-Württemberg	308,2	2,3	AAA	Öffentlicher Schuldner

Das Engagement des NÜRNBERGER Konzerns im deutschen Bankensektor ist bedeutend, wenngleich geringer als im Branchendurchschnitt. Daher begrüßen wir die Unterstützung der Branche durch die Maßnahmen der Bundesregierung im Jahr 2008 ausdrücklich. Das Engagement im Bankensektor enthält nur einen sehr geringen Anteil nachrangiger Verbindlichkeiten, ein weiterer kleiner Teil ist erst-rangig unbesichert. Neben einem geringeren Betrag festverzinslicher Wertpapiere, der über die bis 2005 gültige staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Bankenengagements zu einem großen Teil über die Einlagensicherungseinrichtungen deutscher Banken und zu noch wesentlicheren Teilen in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldnern oder aus Grundbesitz) besichert.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Reduzierung der Risiko-Position kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes. Daneben verwenden wir dynamische Wertsicherungskonzepte im Aktienbereich. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das Risikokapital überwachen. Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen wurde das Wiederanlagerisiko bei einem deutlichen Absinken des Zinsniveaus mit Sicherungsgeschäften erheblich reduziert. Um Währungsrisiken zu verringern,

haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte getätigt. Dank solcher Sicherungsmaßnahmen sind Währungsrisiken für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand beläuft sich auf 2,3 % der gesamten Kapitalanlagen. Es entfallen 0,7 % der Kapitalanlagen auf US-Dollar, die während des Berichtsjahres überwiegend gesichert waren. Am Anteil gemessen folgt das Britische Pfund mit 0,2 % der Kapitalanlagen. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden hauptsächlich in einem weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung.

Veränderungen am Kapitalmarkt hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Aktienkursänderungen	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
Anstieg um 20 %	+	111,1
Anstieg um 10 %	+	54,9
Rückgang um 10 %	–	53,5
Rückgang um 20 %	–	105,9
Marktwerte zum 31.12.2008		728,0

Zinsänderungen	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
Anstieg um 200 Basispunkte	–	1.071,4
Anstieg um 100 Basispunkte	–	570,5
Rückgang um 100 Basispunkte	+	666,9
Rückgang um 200 Basispunkte	+	1.449,6
Marktwerte zum 31.12.2008		9.726,0

Währungskursänderungen	Marktpreisveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
US-Dollar Anstieg um 10 %	+	9,3
US-Dollar Rückgang um 10 %	–	9,3
Restliche Währungen Anstieg um 10 %	+	21,5
Restliche Währungen Rückgang um 10 %	–	21,5

Immobilienpreisänderungen	Marktwertveränderung Mio. EUR	
Rückgang um 10 %	–	74,4
Anstieg um 10 %	+	74,4

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 88,4 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 88,4 Millionen EUR erhöhen.



Die angegebenen Marktwertveränderungen vermitteln nur einen Anhaltspunkt für die Sensitivität unserer Kapitalanlagen. Zukünftige gegensteuernde Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt. Bestehende Sicherungsmaßnahmen haben wir jedoch eingerechnet. Die verwendeten Änderungen der Risikovariablen (beispielsweise 20 % bei Aktienkursen bzw. 1 Prozentpunkt beim Zins) vermitteln einen Eindruck der möglichen Schwankungen im nächsten Berichtszeitraum. Da unsere Sicherungsmaßnahmen im Aktienbereich bereits jetzt sehr wirksam sind, würden sich die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Kursrückgängen in etwa proportional verhalten.

Diese Marktwertveränderungen haben zunächst nur für Handelsbestände und auf Grundlage der „Fair-Value-Option“ zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Anlagen einen Einfluss auf die Gewinnsituation im Konzern. Bei den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten gehen sie über die „Neubewertungsrücklage“ in die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals ein. Für Darlehen und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Anlagen wird der Effekt weder im Eigenkapital noch im Gewinn oder Verlust sichtbar, sondern verändert lediglich die im Konzernanhang dargestellten Marktwerte. Gegebenenfalls ist jedoch im Einzelfall bei den drei letztgenannten Kategorien ein Werthaltigkeitstest durchzuführen. Bei unseren Personenversicherern werden zudem Auswirkungen dieser Szenarios auf das Eigenkapital zu ca. 90 % durch den gegenläufigen Effekt aus der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung abgemildert.

Maßgeblicher Einflussfaktor auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Rating-Agenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als höchst sicher (AAA). Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne den Bestand an Hypothekendarlehen) entfallen 7,8 Milliarden EUR oder 79,8 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 1,6 Milliarden EUR (16,4 %) sind dem Rating „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB-) zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Die Aufteilung der Kreditrisiko-Exposition auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 ist den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5 bis 8 zu entnehmen.

Der Bestand an Darlehen (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt 1.047,8 Millionen EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 0,8 Millionen EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 1.047,0 Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beträgt 914,3 Mio. EUR.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Die Gesellschaften im NÜRNBERGER Konzern sind von Risiken, die sich im Verlauf der Krise am US-Hypothekenmarkt gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem hat die durch die globale Ausweitung der Finanzkrise verursachte Entwicklung der Kapitalmärkte auch unser Kapitalanlageergebnis deutlich reduziert. Es besteht auch weiterhin das Risiko, dass die Auswirkungen auf den Wert von Unternehmensanleihen guter Bonität und auf Aktien übergreifen, die wir im Portfolio halten. Wir sehen die Gefahr, dass sich die aktuell erhöhten Risikoprämien in der Zukunft auch in Form erhöhter Ausfallraten von Unternehmensanleihen niederschlagen könnten. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich im Jahr 2008 deutlich erhöht. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr nur geringe Bedeutung für die Kapitalanlagen des NÜRNBERGER Konzerns. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt, sodass keine konkreten Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen. Die derzeit aufgrund der erhöhten Unsicherheit in weiten Bereichen des Kreditmarktes vorliegenden Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft.

Bei der folgenden Betrachtung der Risiken aus Immobilien haben wir auch die selbst genutzten Immobilien und langfristige Anmietungen berücksichtigt.

Der deutsche Immobilienmarkt war im ersten Halbjahr getragen von einer guten Nachfrage nach Büroflächen, die im zweiten Halbjahr wegen der sich abzeichnenden Absatz- und Finanzkrise zunehmend zurückgegangen ist. Die im ersten Halbjahr noch hohe Investitionstätigkeit in Immobilien hat sich im Verlauf bis Jahresende stark abgeschwächt.

Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Die Verkehrswerte der Immobilien sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung derjenigen Mehrmarken-Autohandelsbetriebe mit derzeitigem Schwerpunkt Ford und Opel, die diese Objekte mieten. Von diesen Objekten abgesehen, streuen wir die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anlegende Immobilienfonds. Damit werden wir weniger abhängig vom deutschen Markt.

### **Risiken aus Bankdienstleistungen**

Unsere Tochtergesellschaft FÜRST FUGGER Privatbank KG mit ihren Verwaltungs- und Tochtergesellschaften bietet sowohl eigene Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen, integrierten Risikomanagementsystem.

Das Risikomanagement der FÜRST FUGGER Privatbank KG wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Planung und Controlling betreut. Als zentrales Gremium der Risikosteuerung dient das Risikokomitee, in dem alle Belange des Risikomanagements diskutiert und weiterentwickelt werden.

Die Rahmenbedingungen, die Prozesse zur Steuerung der Risikoarten und detaillierte Angaben zu den Methoden, Abläufen und Verantwortlichkeiten sind im Risikohandbuch der Bank zusammengefasst. Die Risikotragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet.

Die nach den neuesten Anforderungen der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)“ erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt. Modifikationen der Risikostrategie werden im Risikokomitee erörtert und bei Bedarf eingearbeitet.

Im Rahmen der Vorgaben des Revisionshandbuchs kontrolliert die Innenrevision der Bank regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Die Steuerung von Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, erfolgt über ein umfangreiches Limitsystem, wobei diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf gemäß den Vorgaben der MaRisk ergänzt werden. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet. Dies wird unterstützt durch ein MaRisk-konformes Ratingsystem für alle Kundensegmente. Aus Schwankungen der Preise und Volatilitäten im Zins-, Aktien- und Währungsbereich resultieren Marktpreisrisiken, die durch einen weder in den Handel noch in die Abwicklung eingebundenen Controller erfasst, gemessen und gesteuert werden. Darüber hinaus werden laufend die Einhaltung der vorgegebenen Grenzen kontrolliert und regelmäßig Stress- und Worst-Case-Szenarien zur Abschätzung extremer Marktbewegungen erstellt.

Das „Aktiv-Passiv-Gremium“ der Bank analysiert und steuert die Bilanz- und Zinsstrukturen und entwickelt entsprechende Handlungsalternativen. Ein permanenter Überblick über die vorhandenen Zinsänderungsrisiken ist durch die regelmäßige Erstellung der Zinsbindungsbilanz gewährleistet.

Stresstests hinsichtlich eines potenziellen Liquiditätsrisikos wurden permanent durchgeführt. Im Jahresverlauf war eine jederzeit ausreichende Versorgung mit liquiden Mitteln gewährleistet. Die vom Kreditwesengesetz vorgegebenen Grundsätze wurden während des Jahres 2008 stets eingehalten.

Zur Reduzierung der rechtlichen Risiken überwacht ein qualifizierter Compliance-Beauftragter unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln. Im vergangenen Jahr haben sich keine compliance-relevanten Verstöße im Hause ergeben.

## Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend

optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus hat die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem implementiert. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

### Sonstige Risiken

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine Einschränkung der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien.

Die konjunkturelle Entwicklung und das Konsumverhalten haben einen Einfluss auf die künftige Entwicklung der im Konsolidierungskreis verbliebenen Mehrmarken-Autohandelsgesellschaften mit Schwerpunkt Ford und Opel. Daneben besteht eine Abhängigkeit von der Produkt- und Preispolitik sowie der Unternehmensentwicklung der Hersteller. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen (z. B. Verbrauchs- und Emissionswertebestimmungen, mögliche staatliche Garantien für Hersteller und Herstellerbanken) haben ebenfalls einen Einfluss auf den Geschäftserfolg im Autohandel. Diese können sich vor allem auf das Nachfrageverhalten im Neu- und Gebrauchtfahrzeugbereich auswirken und darüber hinaus die Entwicklung der Restwerte im Rahmen von Leasingverträgen beeinflussen.

Für alle bekannten Risiken aus dem Umlaufvermögen, darunter schwerpunktmäßig Fahrzeugbestände und Forderungen, sowie für bestehende Rücknahmeverpflichtungen aus Leasinggeschäften wurden ausreichende Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet, die ständig unter Beobachtung stehen und bei Bedarf sofort der veränderten Situation angepasst werden.

Unser Beteiligungs-Controlling analysiert regelmäßig die laufenden Reportingunterlagen zu allen Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Bei den im Konzernverbund verbliebenen Autohandelsgesellschaften besteht wegen des aktuellen Markt- und Bankenumfelds das Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Kreditvergabekriterien sowohl für Einkaufsfinanzierungen als auch für Kontokorrentkredite verschärfen könnten. Das aufgrund der aktuellen

gesamtwirtschaftlichen Situation bestehende grundsätzliche Risiko der Autohandelsgesellschaften wird durch die Mehrmarkenstrategie deutlich reduziert. Selbst im Insolvenzfall der Adam Opel GmbH bzw. von General Motors gehen wir von einer Fortführung der Betriebe aus.

Auch wenn für die verbliebenen Autohandelsbetriebe die unmittelbare Verkaufsabsicht zunächst aufgegeben wurde, besteht mittelfristig die Absicht, einen Verkauf erneut zu prüfen. In Abhängigkeit vom erzielbaren Verkaufspreis und von der weiteren Entwicklung dieser Gesellschaften kann ein Abgang unter Umständen zu einer Ergebnisbelastung führen.

### Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind auch für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erfüllt. Die bereinigte Gruppensolvabilität beträgt 111,9 (121,9) %. Dabei bleiben Eigenmittel unberücksichtigt, die nur auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde angesetzt werden dürfen. Aus dem durch Neugeschäft wachsenden Geschäftsvolumen zeichnet sich ein tendenziell steigender Eigenkapitalbedarf ab.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Hierfür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Standard & Poor's hat Anfang 2009 die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils mit einem A- (stark) geratet. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2008 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Details zu den Ratings enthält der Konzernlagebericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Marktposition“.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen. Diese Einschätzung unterstellt, dass an den Kapitalmärkten im Jahr 2009 keine weiteren größeren Verwerfungen auftreten und die gesamtwirtschaftliche Lage, insbesondere im Automobilsektor, sich nicht weiter dramatisch verschärft.

### Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer abnehmenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2009 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland. Volkswirtschaftliche Risiken sind die labile US-Konjunktur und die Folgen der Finanzmarktkrise.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland eine Abnahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,3 % im Jahr 2009 voraus. Es wird mit einer Arbeitslosenquote von ca. 8,4 % gerechnet. Die Inflationsrate wird 2009 etwa 0,8 % betragen. Der private Konsum wächst den Experten zufolge um 0,8 %. Die Sparquote dürfte auf etwa 12,0 % steigen. Für den deutschen Export wird mit einer Abnahme um 8,9 % gerechnet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein realer Rückgang von 11,9 %, bei den Bauinvestitionen von 0,3 % angenommen.

Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte noch die Situation auf dem Arbeitsmarkt lassen nachhaltige Impulse für die Versicherungswirtschaft erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und Mehrausgaben der Bürger durch die Reformen der sozialen Sicherungssysteme könnten die Nachfrage nach langlaufenden Versicherungsprodukten abschwächen. Für 2009 wird insgesamt eine Stagnation für die Versicherungsbranche erwartet. Für die Lebensversicherung wird mit einem Beitragsrückgang von 1,0 %, für die private Krankenversicherung mit einem Wachstum von 3,0 % und für die Schaden- und Unfallversicherung mit stabilen Beitragseinnahmen gerechnet.

## Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Markt und kooperieren mit europäischen Partnern. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von über 3,2 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2008, 16,8 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 7,7 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungsunternehmen.

Der Name NÜRNBERGER hat seit 125 Jahren Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche mit den Segmenten Lebens-, Kranken- und Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Unter dem Dach der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft arbeiten:

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit Angeboten zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Geldanlageprodukten;

die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in den Bereichen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Sach-, Technische und Transportversicherungen;

die GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes;

die NÜRNBERGER SofortService AG für schnelle, effiziente und reibungslose Schadenregulierung;

die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung;

die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG mit Produkten, die besonders auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet sind;

die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit Produkten für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege;

die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, an der die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt ist, im Bereich der Reparaturkosten- und Garantievorsicherung;

die FÜRST FUGGER Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Feld der privaten Vermögensverwaltung erschließt;

die NÜRNBERGER Communication Center GmbH, die im Auftrag der NÜRNBERGER und für Dritte besonders qualifizierte Call-Center-Aufgaben übernimmt.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer mit Außendienstorganisation. „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier Vertriebswege. Insgesamt arbeiten über 6.000 angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie rund 25.000 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

## Strategie der NÜRNBERGER

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

### Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement.



In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Mit unserer vorsichtigen Risikoselektion und -steuerung wollen wir in der Schaden- und Unfallversicherung die Schaden-Kosten-Quote langfristig unter 98 % halten. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risiko-adäquate Prämien erzielen lassen. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Die NÜRNBERGER und ihre Tochterunternehmen erhalten hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Rating-agenturen.

### **Unabhängigkeit**

Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Dies versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

### **Qualität**

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören.

Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Erfahrungen sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir sehen in einer exzellenten, ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

### **Innovation**

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu entwickeln. Ein solches Thema ist der Klimawandel. Mit dem innovativen Marktkonzept NÜRNBERGER KlimaSchutz für Privathaushalte vereinen wir sachspartenübergreifend die Risikoabsicherung vor den Folgen des Klimawandels mit einer umweltfreundlichen Schadenregulierung und verbessern so die Energiebilanz und die persönliche Umwelt unserer Kunden.

Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. Aufgrund unserer langjährigen Expertise und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern in der Fondsgebundenen Lebensversicherung.

Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Markt der Berufsunfähigkeits-Versicherung eine führende Position erreichen.

Die innovativen NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Baustein-System bieten maßgeschneiderten Versicherungsschutz für jeden Bedarf. Der BasisSchutz für preisorientierte Kunden und der KomplettSchutz für sicherheitsorientierte Kunden können mit wegweisenden Zusatz-Bausteinen optimal abgerundet werden. Wachsenden Zuspruch finden dabei unsere Dienstleistungs-Zusatzprodukte wie der Baustein RabattSchutz in der NÜRNBERGER AutoVersicherung.

Als einer der Vorreiter auf dem deutschen Markt bietet die NÜRNBERGER ihren Kunden über den Versicherungsschutz hinaus hilfreiche Dienstleistungen in Form von Assistance-Schutz an. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

### **Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum**

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Bereiche mit zyklischem oder stark risikoexponiertem Geschäft – wie das Industrie- und Rückversicherungsgeschäft – gehören nicht zu unseren Geschäftsfeldern.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

### **Konzentration auf das Kerngeschäft**

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette in den Geschäftsfeldern Leben, Kranken sowie Schaden und Unfall entwickelt.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Privatkunden. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG betreibt daher kein risikoexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Wir konzentrieren uns auf Deutschland sowie mit Nischenkonzepten auf das deutschsprachige Ausland. Im übrigen europäischen Ausland sind wir durch Partnerschaften vertreten.

### **Gut ausgebaute Vertriebswege**

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeitsvermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ und „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist insbesondere im Vertriebsweg „Autohausagenturen“ ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung exklusive Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), mehreren namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren.

Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

### **Organisches Wachstum**

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Wege und durch Kooperationen zu erreichen.

### Was wir erreichen wollen

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Anteilseigner als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie dem Ziel der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Anteilseigner gewinnbringend einzusetzen.

Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Größen, wie den Segmentergebnissen und dem Konzernergebnis, dem Kapitalanlageergebnis, dem Gesamtergebnis in der Lebensversicherung, der Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Gruppensolvabilität, spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nichtfinanzieller Belange eine Rolle. Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image.

Umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen dies in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

### NÜRNBERGER Lebensversicherung

Für eine weiterhin positive Entwicklung in der Lebensversicherung bieten sich auch in den nächsten Jahren zahlreiche Chancen, die wir nutzen wollen.

Die Grundlage bilden unsere bereits im Geschäftsjahr erfolgreich eingesetzten Lösungen für die Anforderungen des Anfang 2008 in Kraft getretenen Reform des Versicherungsvertragsgesetzes. Wir bieten unseren Vermittlern flexible, an ihre jeweiligen technischen Möglichkeiten angepasste und vor allem rechtssichere Alternativen zum früheren Policenmodell an. Dieser bisher bei uns wie im gesamten Markt nahezu ausschließlich praktizierte Ansatz ist beim Abschluss von Lebensversicherungsverträgen seit Anfang 2008 rechtlich nicht mehr zulässig.

Große Verkaufschancen erwarten wir für fondsgebundene Produkte – vor allem für solche gegen Einmalbeitrag – aufgrund der ab 2009 geltenden neuen Regelungen zur Abgeltungsteuer bei Investmentfonds. Hier wollen wir unsere traditionelle Stärke in diesem Produktsektor ausspielen, um unseren Kunden attraktive Versicherungs- und Vorsorgeangebote zu machen. Eine besondere Rolle dürften dabei Varianten mit Garantiezusagen spielen.

Weiter festigen wollen wir auch unsere außerordentlich starke Marktposition bei den staatlich geförderten Rentenprodukten, wo wir in den nächsten Jahren weitere Zunahmen erwarten. Eine besondere Rolle spielt auch bei den Zulagen- und Basisrenten unsere langjährige Expertise auf dem Gebiet Fondsgebundener Versicherungen. Hier bieten wir ein innovatives Produkt an, das einerseits eine unmittelbare Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Entwicklungen der Aktienmärkte ermöglicht, andererseits aber ein Mindestmaß an Sicherheit (Beitragserhaltungsgarantie) gewährleistet.

Bei der Berufsunfähigkeits-Versicherung – einem unserer zentralen Tätigkeitsfelder – erwarten wir weiterhin eine starke Nachfrage. Der Bedarf an privatem Berufsunfähigkeitsschutz bleibt angesichts der sehr eingeschränkten Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung groß. Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit der vollständigen Palette der möglichen Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für das Jahr 2009 von Neueitrträgen in Höhe von ca. 460 Millionen EUR aus, die sich in den beiden Folgejahren weiter deutlich erhöhen sollten.

Für die gebuchten Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) planen wir für 2009 ein Wachstum von knapp 3 %, das sich in den Folgejahren noch verstärken sollte. Beim Ergebnis des Segments Lebens-Versicherungsgeschäft rechnen wir mit einem Zuwachs gegenüber dem Betrag des Berichtsjahres.

### **NÜRNBERGER Krankenversicherung**

Die Entwicklung der privaten Krankenversicherung (PKV) wird stark durch die weiteren Stufen der Gesundheitsreform geprägt. In diesem Zusammenhang sind seit 01.01.2009 wesentliche Veränderungen in der PKV wirksam. Die Wichtigste: Beim Anbieterwechsel eines ab 2009 abgeschlossenen Vollversicherungsvertrags ist die Alterungsrückstellung mitzugeben. Durch diese zusätzliche Leistung erhöhen sich die Beiträge. Gleichzeitig wird der brancheneinheitliche Basistarif eingeführt, in den künftig jeder PKV-Versicherte ohne Gesundheitsprüfung auch zu einem anderen Anbieter wechseln kann. Für bisherige Bestandskunden ist dieses Wechselrecht allerdings auf das erste Halbjahr 2009 beschränkt.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG (NKV) hat sich auf diese tiefgreifenden Veränderungen intensiv vorbereitet und ihr Produktangebot entsprechend überarbeitet. Die neuen Tarife stehen termingerecht seit Anfang 2009 zur Verfügung. In der gesetzlichen Krankenversicherung werden die Beiträge im Jahr 2009 durch die Einführung des Gesundheitsfonds ansteigen. Insgesamt ist die NKV sowohl im Vergleich zur gesetzlichen Krankenversicherung als auch zu ihren Mitbewerbern sehr gut positioniert. Die in den letzten Wochen des Jahres 2008 stark angestiegenen Neugeschäftszahlen sind ein Beleg dafür.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für 2009 von einem bei ca. 20 Millionen EUR liegenden Neugeschäft aus, das auch in den Folgejahren weiter wachsen sollte. Wir erwarten für 2009 einen Zuwachs der gebuchten Beiträge um ca. 4 %. Der Anstieg sollte sich auch in den beiden Folgejahren fortsetzen. Insgesamt rechnen wir im Kranken-Versicherungsgeschäft für 2009 mit einem stabilen Ergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres.

### **NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

Mit Neugeschäftsaktionen zu unseren Produkten NÜRNBERGER KlimaSchutz, NÜRNBERGER UnfallSchutz und NÜRNBERGER UmweltSchutz forcieren wir gezielt – sowohl bei Privatkunden als auch im Gewerbekunden-Bereich – ertragreiche Teilsparten. Zusätzlich sollen Cross-Selling-Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Für Gewerbebetriebe und mittelständische Unternehmen haben wir mit dem NÜRNBERGER ProfiLine UnternehmensSchutz und dem NÜRNBERGER ProfiLine ImmobilienSchutz zwei neue Produktangebote aufgelegt. Deren modularer Aufbau kombiniert alle für den Kunden relevanten Versicherungsbausteine perfekt miteinander – zwei innovative Angebote mit einem Marktpotenzial, das 2009 genutzt werden soll.

In der Kraftfahrtversicherung rechnet der Markt für 2009 mit einem weiteren Beitragsrückgang. Aufgrund unseres hohen Bestands an Kraftfahrtversicherungen werden wir von dieser Entwicklung stark beeinflusst. Für 2010 gehen wir von steigenden Beitragseinnahmen aus, wobei Unsicherheiten aus dem aktuell harten Preiswettbewerb, rückläufigen Fahrleistungen und dem Trend zu kleineren Fahrzeugtypen bestehen.

Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sind für 2009 Neu- und Mehrbeiträge von rund 220 Millionen EUR geplant. Durch den Wegfall der Quotenkonsolidierung der CG Car – Garantie Versicherungs-AG wird es 2010 zu einem Neugeschäftsrückgang kommen. Bereinigt um diesen Effekt, rechnen wir für die beiden Folgejahre wieder mit steigenden Neu- und Mehrbeiträgen.

Das Marktumfeld im Autohandel wird auch 2009 schwierig bleiben. Die angelaufenen Konjunkturprogramme sollen den prognostizierten Abschwung zumindest abmildern. Inwieweit unsere Gesellschaften von den Konjunkturmaßnahmen – insbesondere der „Umweltprämie“ – nachhaltig profitieren werden, lässt sich noch nicht abschließend einschätzen. Mit den Marken Opel, Ford, Fiat und Kia verfügen wir über zahlreiche Modelle im besonders nachgefragten Kleinwagensegment. Die Einbeziehung der Autohandelsgesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, selbst im Insolvenzfall der Adam Opel GmbH bzw. von General Motors. Durch die Aufnahme zusätzlicher Marken in das Verkaufsportfolio reduziert sich das Risiko einer Bestandsgefährdung erheblich.

Die vergangenen Jahre zeigen, wie schwer berechenbar der Schadenverlauf ist. Die Zunahme an Unwetterschäden zieht sich wie ein roter Faden durch die Schadenbilanzen. Durch geeignete Maßnahmen, wie restriktive Zeichnungsrichtlinien oder Ausschluss von bzw. Zuschlag für diverse Risiken, versuchen wir, Spitzen abzufedern. Zur Senkung der Schadenquote wird auch die 2007 gegründete NÜRNBERGER SofortService AG nachhaltig beitragen. Unter Einbeziehung der geplanten Kostenentwicklung rechnen wir insgesamt mit rückläufigen Schaden-Kosten-Quoten. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2009 ein Segmentergebnis, das über dem des Berichtsjahres liegt.

## **Bankdienstleistungen**

Unser Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Trotz des sich weiter eintrübenden wirtschaftlichen Umfelds und der durch die Finanzmarktkrise verursachten großen Volatilität an den Weltbörsen haben wir uns für die kommenden Jahre für das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG anspruchsvolle Ziele gesetzt. Dabei bauen wir unverändert auf unsere Stärken in der Beratungskompetenz, die wiederholt durch Auszeichnungen namhafter Testinstitute, insbesondere durch die Wahl der FÜRST FUGGER Privatbank KG zum besten Vermögensverwalter des Jahres 2008 in Deutschland durch das Deutsche Institut für Service-Qualität, bestätigt worden ist.

Wir erwarten mit Abklingen der Auswirkungen der Finanzmarktkrise eine wieder zunehmende Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung. Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist ein kontinuierlicher Ausbau der beiden Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER vorgesehen.

Im Geschäftsbereich Private Banking planen wir einen deutlichen Anstieg des Bruttoertrags im Jahr 2009 und den Folgejahren. Im Geschäftsbereich Partnerbank der NÜRNBERGER werden aufgrund des börsenbedingt deutlich ermäßigten Volumens die Bruttoerträge im Jahr 2009 voraussichtlich unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Bei den Zinserträgen erwarten wir trotz geringerer Volumina sowohl für 2009 als auch für die Folgejahre eine Stabilisierung auf Basis des derzeitigen Ertragsniveaus.

Für unser Vermittlungsgeschäft mit Investmentfonds rechnen wir vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise damit, dass das derzeit am Markt vorherrschende zurückhaltende Anlegerverhalten vorerst andauern wird. Das Vertrauen in die langfristige Stabilität der Kapitalmärkte wird nach unseren Einschätzungen erst langsam wieder zurückkommen. Wir haben unsere Planungen auf das aktuelle Nachfrageverhalten ausgerichtet und streben eine Konsolidierung der Neuzufüsse auf dem bislang erreichten Niveau an. In Summe erwarten wir 2009 ein gegenüber dem Berichtsjahr deutlich verbessertes Segmentergebnis.

### Entwicklung des Konzernergebnisses

In Folge der Finanzmarktkrise wird für 2009 mit einer Rezession in Deutschland gerechnet, die sich auch auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten negativ auswirken kann. Zudem bestehen für unsere Planungsannahmen große Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung an den Finanzmärkten.

Gleichwohl planen wir für unsere Versicherungsgruppe für 2009 ein Beitragswachstum, das mit gut 1 % – wie bereits im Vorjahr – über der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Markt prognostizierten Zunahme liegt. Auch für das Jahr 2010 ergeben unsere ambitionierten Planungen weiter wachsende Beitragseinnahmen in der Größenordnung von 1,5 bis 2 %. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass unser Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG voraussichtlich ab 2010 aufgrund der vorgesehenen Änderungen eines IFRS-Standards nicht mehr quotal zu 50 %, sondern nach der Equity-Methode nur noch mit dem anteiligen Ergebnis in den Konzernabschluss einzubeziehen sein wird, wodurch die bislang im Konzern erfassten Beitragseinnahmen entfallen.

Auch 2009 wollen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessern. Im Fokus unserer Bemühungen steht hierbei ein Vierklang aus Erhöhung des Umsatzes, Verbesserung der Effizienz, Steigerung des Ergebnisses sowie unserer gewohnt guten Servicequalität für Kunden und Vermittler.

Bei unseren Erwartungen gehen wir für den weiteren Jahresverlauf 2009 davon aus, dass sich die Auswirkungen der Finanzmarktkrise allmählich abschwächen und sich unser Kapitalanlageergebnis wieder schrittweise normalisiert. Wir unterstellen in unseren Planungen für 2009 eine Seitwärtsentwicklung an den Aktienmärkten, einen Wiederanlagezins auf dem derzeitigen Niveau und das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Verlässliche Vorhersagen dazu sind angesichts der Unwägbarkeiten der Finanzmarktkrise nicht möglich. Unsere Planung basiert in der Schaden- und Unfallversicherung auf durchschnittlichen Schadenverläufen der letzten Jahre. Unter diesen Prämissen rechnen wir für 2009 mit einem auf die Anteilseigner der NÜRNBERGER entfallenden Konzernergebnis deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres. Für 2010 gehen unsere Planungen davon aus, eine weitere Steigerung des Konzernergebnisses erreichen zu können.

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2008 in EUR

Aktivseite	Nr. im Anhang			2008	2007
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1		85.953.366		85.719.491
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2		58.415.151		56.602.666
				144.368.517	142.322.157
B. Kapitalanlagen					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3		389.925.351		384.507.262
II. Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	4		207.564.354		198.699.607
III. Finanzinstrumente					
1. Darlehen und Forderungen	5	6.330.812.307			5.913.932.382
2. Gehalten bis zur Endfälligkeit	6	21.500.248			9.500.248
3. Jederzeit veräußerbar	7	5.732.561.549			6.433.153.338
4. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	8	557.430.984			410.498.063
			12.642.305.088		12.767.084.031
IV. Übrige Kapitalanlagen					
1. Einlagen bei Kreditinstituten		208.170.286			391.409.783
2. Andere Kapitalanlagen		—			469.169
			208.170.286		391.878.952
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			9.050.295		7.476.842
				13.457.015.374	13.749.646.694
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice				3.347.841.454	5.119.204.771
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9			612.322.494	619.843.919
E. Sonstiges langfristiges Vermögen					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	10		203.104.647		200.301.879
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	11		29.704.622		28.179.945
III. Aktive latente Steuern	12		287.091.879		296.274.199
				519.901.148	524.756.023
F. Forderungen	13				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			354.221.757		357.745.114
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			22.257.602		18.690.627
III. Steuerforderungen			90.503.518		92.446.815
IV. Sonstige Forderungen			440.357.874		413.453.898
				907.340.751	882.336.454
Übertrag:				18.988.789.738	21.038.110.018



Passivseite	Nr. im Anhang		2008	2007
A. Eigenkapital	16			
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen		385.627.079		330.602.461
IV. Übrige Rücklagen		– 1.892.312		45.177.938
V. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		32.277.411		68.198.085
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	17	13.061.278		18.808.966
			605.775.930	639.489.924
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	18		189.014.885	187.213.986
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	19			
I. Beitragsüberträge		231.431.694		198.666.041
II. Deckungsrückstellung		10.586.829.749		10.353.434.176
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		879.635.001		885.358.523
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		920.953.200		1.253.139.448
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		14.464.298		11.880.138
			12.633.313.942	12.702.478.326
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	20		574.559.410	605.162.937
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			3.355.800.655	5.131.475.625
F. Andere Rückstellungen	21			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		223.995.880		228.462.968
II. Steuerrückstellungen		57.075.965		72.307.994
III. Passive latente Steuern		231.974.600		282.359.185
IV. Sonstige Rückstellungen		78.513.010		99.287.667
			591.559.455	682.417.814
Übertrag:			17.950.024.277	19.948.238.612

<b>Aktivseite</b>	Nr. im Anhang			<b>2008</b>	<b>2007</b>
Übertrag:				18.988.789.738	21.038.110.018
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				368.174.285	336.212.999
H. Übrige kurzfristige Aktiva	14				
I. Finanzanlagen zur baldigen Veräußerung bestimmt			1.183.200		—
II. Vorräte			73.052.175		89.599.141
III. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände			96.363.756		101.472.691
				170.599.131	191.071.832
I. Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	15			—	1.875.892
Summe der Aktiva				19.527.563.154	21.567.270.741

Passivseite	Nr. im Anhang		2008	2007
Übertrag:			17.950.024.277	19.948.238.612
G. Verbindlichkeiten	22			
I. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		372.308.066		380.745.046
II. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		139.420.271		162.132.038
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.983.059		13.510.745
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		535.332.825		597.771.809
V. Sonstige Verbindlichkeiten		515.040.089		456.800.517
			1.571.084.310	1.610.960.155
H. Rechnungsabgrenzungsposten	23		6.454.567	8.066.356
I. Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	24		—	5.618
Summe der Passiva			19.527.563.154	21.567.270.741

Die Vorjahres-Beträge wurden angepasst  
(siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“ des Konzernanhangs).

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 in EUR

	Nr. im Anhang		2008	2007
1. Beitragseinnahmen	1	3.316.180.585		3.211.486.927
2. Erträge aus Kapitalanlagen	2	1.175.027.249		1.630.995.636
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	3	292.550.622		323.372.161
4. Sonstige Erträge	4	806.840.331		820.149.355
Summe Erträge (1. bis 4.)			5.590.598.787	5.986.004.079
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	5	– 758.062.789		– 3.421.004.817
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6	– 764.278.142		– 773.354.838
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	7	– 336.203.091		– 336.334.834
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	8	– 2.899.509.532		– 453.055.730
9. Finanzierungsaufwendungen	9	– 32.731.768		– 32.928.823
10. Sonstige Aufwendungen	10	– 774.619.867		– 828.638.819
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)			– 5.565.405.189	– 5.845.317.861
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			25.193.598	140.686.218
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			– 685.995	– 81.061
13. Ergebnis vor Steuern			24.507.603	140.605.157
14. Steuern	11		9.865.688	– 71.156.704
15. Ergebnis nach Steuern			34.373.291	69.448.453
16. Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen	12		– 17.273	109.714
17. Konzernergebnis			34.356.018	69.558.167
davon:				
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend			32.277.411	68.198.085
– auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend			2.078.607	1.360.082
Ergebnis je Aktie	13		2,80	5,92

Die Vorjahres-Beträge wurden angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“ des Konzernanhangs).

# Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 in TEUR

	2008	2007
1. Konzernergebnis	34.356	69.558
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	– 1.837.318	851.281
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	– 18.105	20.653
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	12.148	20.321
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	35.698	– 137.958
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 136.321	– 155.064
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	2.414.324	– 237.028
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	504.782	431.763
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	4.121	3.962
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 12.459	– 10.160
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von anderen Kapitalanlagen	2.868.551	4.438.015
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von anderen Kapitalanlagen	– 3.048.699	– 4.484.779
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	611.966	688.987
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	– 788.912	– 881.759
15. Sonstige Einzahlungen	2.668	18.535
16. Sonstige Auszahlungen	– 28.065	– 19.054
17. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	– 390.829	– 246.253
18. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 1.770	– 2.018
19. Dividendenzahlungen	– 19.584	– 17.280
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	– 60.638	– 23.682
21. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	– 81.992	– 42.980
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	31.961	142.530
23. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	336.213	193.683
24. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	368.174	336.213

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“. Die Vorjahres-Beträge wurden angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“ des Konzernanhangs).

# Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern in TEUR

Aktivseite	Leben		Kranken	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Geschäfts- oder Firmenwert	311	160	—	—
II. Sonstige immat. Vermögensgegenstände	26.902	26.292	3.462	3.384
B. Kapitalanlagen	11.683.079	11.992.858	413.575	359.896
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	3.346.232	5.117.286	—	—
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	365.913	382.532	—	—
E. Sonstiges langfristiges Vermögen	308.485	306.198	1.115	2.864
F. Forderungen	612.507	681.026	12.623	9.694
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	296.503	267.652	526	640
H. Übrige kurzfristige Aktiva	91.144	96.815	—	—
I. Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	—	—	—	—
Summe der Segmentaktiva	16.731.076	18.870.819	431.301	376.478
<b>Passivseite</b>				
A. Eigenkapital	243.542	271.149	19.598	19.373
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	96.936	94.812	3.032	3.033
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	11.349.898	11.531.818	400.754	343.861
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	574.559	605.163	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	3.354.191	5.129.557	—	—
F. Andere Rückstellungen	294.143	356.825	2.919	5.759
G. Verbindlichkeiten	813.976	878.020	4.998	4.452
H. Rechnungsabgrenzungsposten	3.831	3.475	—	—
I. Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	—	—	—	—
Summe der Segmentpassiva	16.731.076	18.870.819	431.301	376.478

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
68.365	68.312	8.730	8.730	8.547	8.517	85.953	85.719
27.498	26.191	9	7	544	729	58.415	56.603
920.693	904.426	296.546	324.162	143.122	168.305	13.457.015	13.749.647
1.610	1.919	—	—	—	—	3.347.842	5.119.205
246.965	238.024	—	—	— 555	— 712	612.323	619.844
184.366	189.813	5.237	3.774	20.698	22.107	519.901	524.756
296.859	307.641	64.283	41.971	— 78.931	— 157.996	907.341	882.336
22.489	47.384	47.644	18.844	1.012	1.693	368.174	336.213
75.585	91.465	1.237	1.193	2.633	1.599	170.599	191.072
—	—	—	—	—	1.876	—	1.876
1.844.430	1.875.175	423.686	398.681	97.070	46.118	19.527.563	21.567.271
390.715	375.344	27.261	38.009	— 75.340	— 64.385	605.776	639.490
10.004	20.007	10.800	10.800	68.243	58.562	189.015	187.214
872.786	835.037	—	—	9.876	— 8.238	12.633.314	12.702.478
—	—	—	—	—	—	574.559	605.163
1.610	1.919	—	—	—	—	3.355.801	5.131.476
189.725	213.205	10.386	12.088	94.386	94.541	591.559	682.418
378.987	429.098	375.239	337.784	— 2.116	— 38.394	1.571.084	1.610.960
603	565	—	—	2.021	4.026	6.455	8.066
—	—	—	—	—	6	—	6
1.844.430	1.875.175	423.686	398.681	97.070	46.118	19.527.563	21.567.271



# Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 nach Geschäftsfeldern in TEUR

	Leben		Kranken	
	2008	2007	2008	2007
1. Beitragseinnahmen	2.347.754	2.254.986	152.451	142.895
2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.074.681	1.510.963	18.569	14.705
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	62.076	89.185	99	128
4. Sonstige Erträge	166.465	131.338	620	431
Summe Erträge (1. bis 4.)	3.650.976	3.986.472	171.739	158.159
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	– 25.448	– 2.721.449	– 141.698	– 131.083
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 527.302	– 540.318	– 18.780	– 18.414
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	– 103.154	– 93.828	– 454	– 407
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 2.845.555	– 412.558	– 3.863	– 640
9. Finanzierungsaufwendungen	– 15.900	– 16.010	– 176	– 176
10. Sonstige Aufwendungen	– 121.632	– 105.687	– 1.070	– 1.235
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	– 3.638.991	– 3.889.850	– 166.041	– 151.955
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	11.985	96.622	5.698	6.204
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
13. Ergebnis vor Steuern	11.985	96.622	5.698	6.204
14. Steuern	11.589	– 47.711	– 1.753	– 2.570
15. Ergebnis nach Steuern	23.574	48.911	3.945	3.634
16. Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen	—	—	—	—
17. Konzernergebnis <sup>1</sup>	23.574	48.911	3.945	3.634

<sup>1</sup> Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit „–“ gekennzeichnet

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert									
2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007								
819.589	817.001	—	—	—	3.613	—	3.395	3.316.181	3.211.487						
47.149	67.964	23.120	22.411	11.508	14.953	1.175.027	1.630.996								
230.397	234.068	—	—	—	21	—	9	292.551	323.372						
686.839	730.178	24.549	32.514	—	71.633	—	74.312	806.840	820.149						
1.783.974	1.849.211	47.669	54.925	—	63.759	—	62.763	5.590.599	5.986.004						
—	573.828	—	568.260	—	17.089	—	213	—	758.063	—	3.421.005				
—	224.743	—	222.518	—	6.547	—	7.895	—	764.278	—	773.355				
—	232.648	—	242.125	—	53	—	25	—	336.203	—	336.335				
—	24.920	—	26.885	—	24.766	—	15.756	—	405	—	2.784	—	2.899.509	—	453.055
—	1.395	—	1.395	—	—	—	15.261	—	15.348	—	32.732	—	32.929		
—	704.379	—	753.417	—	28.466	—	32.253	80.927	63.953	—	774.620	—	828.639		
—	1.761.913	—	1.814.600	—	53.232	—	48.009	54.772	59.096	—	5.565.405	—	5.845.318		
22.061	34.611	—	5.563	6.916	—	8.987	—	3.667	25.194	140.686					
—	775	—	—	—	485	89	404	—	686	—	81				
21.286	34.611	—	5.563	6.431	—	8.898	—	3.263	24.508	140.605					
—	4.508	—	19.007	1.676	—	721	2.861	—	1.148	9.865	—	71.157			
16.778	15.604	—	3.887	5.710	—	6.037	—	4.411	34.373	69.448					
—	—	—	—	—	—	17	110	—	17	110					
16.778	15.604	—	3.887	5.710	—	6.054	—	4.301	34.356	69.558					

Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Konzernanhangs. Erläuterungen und weitere Angaben erfolgen im Kapitel „Konzernanhang“ unter dem Punkt „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“.

Die Vorjahres-Beträge wurden angepasst (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“ des Konzernanhangs).

# Eigenkapitalentwicklung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Erwirt-schaftetes Konzern-eigenkapital	Neu-bewertungs-rücklage	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	
					Währungs-differenzen	andere neutrale Transaktionen
Stand 01.01.2007	40.320	136.382	347.152	93.813	– 219	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	– 17.280 <sup>1</sup>	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungs-kreises	—	—	– 484	– 164	—	—
übrige Veränderungen	—	—	1.214	—	– 2.267	—
Konzernjahresüberschuss	—	—	68.198	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	– 45.984 <sup>2</sup>	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	68.198	– 45.984	—	—
Stand 31.12.2007	40.320	136.382	398.800	47.665	– 2.486	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	– 19.584 <sup>1</sup>	—	—	—
Änderungen des Konsolidierungs-kreises	—	—	7.079	4.596	958	—
übrige Veränderungen	—	—	– 667	—	1.153	—
Konzernjahresüberschuss	—	—	32.277	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	– 53.778 <sup>2</sup>	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	32.277	– 53.778	—	—
Stand 31.12.2008	40.320	136.382	417.905	– 1.517	– 375	—

<sup>1</sup> Auf jede Aktie entfallen 1,50 EUR (2007) bzw. 1,70 EUR (2008).

<sup>2</sup> Hiervon entfallen –7.479 TEUR (2007) bzw. –17.984 TEUR (2008) auf unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Veränderungen.

Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital der Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
		Währungsdifferenzen	andere neutrale Transaktionen		
617.448	22.829	–	304	22.525	639.973
—	—	—	—	—	—
– 17.280	– 2.018	—	—	– 2.018	– 19.298
– 648	2.220	—	—	2.220	1.572
– 1.053	– 4.833	– 160	—	– 4.993	– 6.046
68.198	1.360	—	—	1.360	69.558
– 45.984	– 285	—	—	– 285	– 46.269
22.214	1.075	—	—	1.075	23.289
620.681	19.273	– 464	—	18.809	639.490
—	—	—	—	—	—
– 19.584	– 1.910	—	—	– 1.910	– 21.494
12.633	1.697	514	—	2.211	14.844
486	– 7.575	– 50	—	– 7.625	– 7.139
32.277	2.079	—	—	2.079	34.356
– 53.778	– 503	—	—	– 503	– 54.281
– 21.501	1.576	—	—	1.576	– 19.925
592.715	13.061	—	—	13.061	605.776

# Konzernanhang

Am 26.02.2009 hat der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses erteilt.

## Angewandte Rechtsvorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis 31.12.2008 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle Standards und Interpretationen, die mit EU-Verordnungen (EG) in europäisches Recht übernommen worden sind, wurden in diesem Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2008 und für das Vorjahr 2007 berücksichtigt.

Seit April 2001 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Soweit wir uns in unseren Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir beide Begriffe synonym.

Für den Konzernabschluss wurden alle IFRS, deren Anwendung für die Berichtsjahre vorgeschrieben war, sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. der Vorgängerorganisation Standing Interpretations Committee (IFRIC bzw. SIC) verabschiedeten Interpretationen berücksichtigt. IFRS 8 „Geschäftssegmente“ (verpflichtend seit 01.01.2009) wenden wir seit dem Geschäftsjahr 2007 freiwillig an. Die Auswirkungen aus Umgliederungen finanzieller Vermögenswerte auf Grundlage der Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (verpflichtend seit 01.07.2008) werden im Konzernanhang an den betroffenen Stellen dargestellt. Der Abschluss steht somit mit den IFRS in Einklang, wie sie in der EU anzuwenden sind. Wegen fehlender zugrunde liegender Geschäftsvorfälle kommen folgende Standards, gegebenenfalls einschließlich zugehöriger Interpretationen, nicht zur Anwendung: IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“, IFRS 6 „Exploration und Evaluierung mineralischer Ressourcen“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“, IAS 26 „Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen“, IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ und IAS 41 „Landwirtschaft“.

Die folgenden Standards und Interpretationen bzw. Änderungen, die in den Jahren 2006 bis 2008 veröffentlicht wurden, deren Anwendung für das Berichtsjahr aber noch nicht vorgeschrieben war, haben wir nicht berücksichtigt: Neufassung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (im Wesentlichen Neuregelungen zur Darstellung von Konzernbilanz und Eigenkapitalentwicklung sowie Einführung der Gesamterfolgsrechnung; verpflichtend seit 01.01.2009), Änderungen an IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (zur Aktivierung von Fremdkapitalkosten für selbst erstellte Vermögensgegenstände; verpflichtend seit 01.01.2009), Neufassung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital und damit verbundene Angaben; verpflichtend seit 01.01.2009), „Improvements to IFRSs“ – Sammelstandard zur Änderung verschiedener International Financial Reporting Standards (Realisierung kleiner, nicht dringender, aber notwendiger Änderungen an bestehenden

Standards; in der Regel verpflichtend seit 01.01.2009), Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ (betreffen in erster Linie Unternehmenserwerbe ohne vollständigen Anteilserwerb; verpflichtend ab 01.07.2009 oder danach beginnende Berichtsperioden), Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte“ (Konkretisierung der Prinzipien zur Abbildung von Sicherungen – „Hedge Accounting“; verpflichtend ab 01.07.2009 oder danach beginnende Geschäftsjahre), Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ (beinhalten im Wesentlichen Vereinfachungen bei der Erstbewertung nach IFRS; verpflichtend seit 01.01.2009), IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“ (Bilanzierung von Vereinbarungen zur Vergabe von Aufträgen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben an private Unternehmen; verpflichtend seit 01.01.2008, jedoch noch nicht in EU-Recht übernommen), IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“ (Bilanzierung von Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern oder Dienstleistungs-Anbietern selbst oder von Dritten betrieben werden; verpflichtend seit 01.07.2008 oder danach beginnende Geschäftsjahre), IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung“ (Fragen zur Obergrenze eines Überschussbetrags des Planvermögens über die leistungsorientierte Verpflichtung; in EU verpflichtend seit 01.01.2009), IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“ (zur Bilanzierung von Immobilienverkäufen mit Vertragsabschluss vor Abschluss der Bauarbeiten; verpflichtend seit 01.01.2009), IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ (zu Sicherungsbeziehungen – „Hedge Accounting“ – im Zusammenhang mit Investitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb; verpflichtend seit 01.10.2008 oder danach beginnende Geschäftsjahre), IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ (zur Bilanzierung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Sachdividenden-Ausschüttungen; verpflichtend ab 01.07.2009 oder danach beginnende Geschäftsjahre). Wir gehen davon aus, dass diese Änderungen, die wir erst berücksichtigen, wenn sie verpflichtend anzuwenden sind, keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden.

Über die IFRS hinaus haben wir die in § 315a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften und den vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin – verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder (DRS 17) beachtet.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB unter Berücksichtigung von DRS 15 zur Lageberichterstattung, DRS 5 und DRS 5–20 zur Risikoberichterstattung, DRS 15a zu übernahmerechtlichen Angaben und Erläuterungen im Konzernlagebericht sowie DRS 17 zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder aufgestellt.

Risiken aus Versicherungsverträgen gemäß IFRS 4.39 erläutern wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Risiken aus der Versicherungstechnik“, wobei sich allgemeinen Angaben Ausführungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern anschließen. Im gleichen Berichtsteil beschreiben wir die Risiken aus Kapitalanlagen gemäß IFRS 7.31 bis 7.42, mit Ausnahme der Angaben zum Liquiditätsrisiko nach IFRS 7.39(a), unter dem Punkt „Risiken aus Kapitalanlagen“.

**Basisdaten**

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland.

Satzungsgemäß leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

**Konsolidierungskreis**

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 51 (51) Tochterunternehmen nach den Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Darin enthalten sind unter anderem sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungsunternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen.

Zwei Unternehmen haben wir nach IAS 31 anteilig in den Konzernabschluss einbezogen, darunter ein inländisches Versicherungsunternehmen.

Aus den anteilig einbezogenen Unternehmen entfallen auf den Konzernanteil:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	39.878	26.277
Langfristige Vermögenswerte	101.104	84.471
Kurzfristige Schulden	117.469	87.395
Langfristige Schulden	732	692
Erträge	93.236	81.269
Aufwendungen	82.370	71.577

13 (17) Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben können, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 zu bewerten. Bei drei dieser Gesellschaften halten wir direkt und indirekt weniger als 20 % der Stimmrechte. Die Möglichkeit zur Ausübung eines maßgeblichen Einflusses ergibt sich hierbei in einem Fall aus einer Kooperationsvereinbarung und in den beiden anderen aus der Beteiligung an der Geschäftsführung bzw. der Vertretung im Board of Directors in Verbindung mit der Mitgliedschaft im Audit and Management Engagement Committee. Bei einer Gesellschaft, an der wir mit mehr als 50 % beteiligt sind, ist eine Beherrschung aufgrund Satzungsregelung nicht möglich.



Auf die Konsolidierung von sieben Tochterunternehmen, die ihren Geschäftsbetrieb eingestellt haben und sich in Liquidation befinden, haben wir verzichtet. Etwaige sich aus diesen Gesellschaften ergebende Risiken sind in einbezogenen Unternehmen erfasst. Auch zwei Tochterunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens, deren Umsatz zusammen weniger als 1 % des Konzernumsatzes beträgt, haben wir nicht konsolidiert. Diese Gesellschaften sind aus Konzernsicht unwesentlich. Ihre aggregierte Bilanzsumme beträgt weniger als 1 % der Konzernbilanzsumme.

#### Zugänge:

Einen Wertpapier-Spezialfonds haben wir im Geschäftsjahr 2008 neu aufgelegt und eine Gesellschaft mit variablem Kapital nach luxemburgischem Recht, in der derzeit Private-Equity-Engagements gebündelt werden, gegründet. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Gesellschaft in Form einer auf Bermuda ansässigen „Limited Partnership“, die Private-Equity-Beteiligungen hält, mehrheitlich erworben. Diese Einheiten haben wir erstmals konsolidiert.

Hierzu machen wir folgende Angaben:

Name:	Minerva Fonds INKA
Gründungszeitpunkt:	05.09.2008
Anteil:	100,00 %
Investierter Betrag (Gründungszeitpunkt):	77.500 TEUR
Ergebnis:	– 1.364 TEUR

Name:	Feronia SICAV SIF
Gründungszeitpunkt:	10.12.2008
Anteil:	100,00 %
Investierter Betrag (Gründungszeitpunkt):	121.302 TEUR
Ergebnis:	2.156 TEUR

Name:	Feronia, L.P.
Erwerbszeitpunkt:	16.12.2008
Erworbener Anteil:	99,00 %
Anschaffungskosten:	121.252 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert:	—
In den Konzern eingeflossenes Ergebnis:	– 944 TEUR
Umsätze vom 01.01. bis 31.12.2008 (Erträge aus Investments):	5.701 TEUR
Jahresergebnis 2008	4.958 TEUR

Der Erwerb der Feronia, L.P. erfolgte über die Auflösung eines Genuss-Scheins im Wert von 117.752 TEUR. Ferner erfolgte eine Bareinlage in Höhe von 3.500 TEUR. Die Gesellschaft ist zum Erstkonsolidierungszeitpunkt mit folgenden Werten in die Konzernbilanz eingeflossen: Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente 86.728 TEUR, Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 36.267 TEUR, Übrige kurzfristige Aktiva 180 TEUR, Gezeichnetes Kapital 123.163 TEUR, Rückstellungen 11 TEUR und Verbindlichkeiten 1 TEUR. Diese Werte stimmen mit den unmittelbar vor dem Zusammenschluss ermittelten IFRS-Buchwerten überein.

Darüber hinaus haben wir an dem bereits konsolidierten Tochterunternehmen NÜRNBERGER Communication Center GmbH die restlichen Anteile in Höhe von 5,0 % übernommen.

Bei einer Beteiligung, an der – verteilt über mehrere Gesellschaften – der NÜRNBERGER Konzern größter Anteilseigner ist, haben sich die Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Finanz- und Geschäftspolitik dadurch ausgeweitet, dass zur Mitgliedschaft im Board of Directors ein Mandat im Audit and Management Engagement Committee hinzugekommen ist. Obwohl der Stimmrechtsanteil unter 20 % liegt, ergibt sich hieraus die Möglichkeit zur maßgeblichen Einflussnahme. Deshalb haben wir die Beteiligung nunmehr als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

#### Abgänge:

Der Verkauf einer US-amerikanischen Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft zum 01.05.2008 hat neben dem Abgang dieses Unternehmens zum Ausscheiden von drei weiteren Tochter-, zwei assoziierten und einem im Vorjahr wegen Veräußerungsabsicht nach IFRS 5 bilanzierten Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis geführt, da Konzernunternehmen keinen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss mehr ausüben können. Sieben Tochterunternehmen, darunter eine inländische Versicherungsgesellschaft, drei assoziierte und zwei im Vorjahr wegen Veräußerungsabsicht nach IFRS 5 bilanzierte Unternehmen sind durch konzerninterne Verschmelzung oder Anwachsung erloschen. In diesem Zusammenhang waren Anteile von in zwei Fällen jeweils 10,0 %, in zwei weiteren Fällen jeweils 50,0 % und in einem Fall 75,0 % von konzernexternen Gesellschaftern erworben worden. Ein Tochter-, ein assoziiertes und ein im Vorjahr wegen Veräußerungsabsicht nach IFRS 5 bilanziertes Unternehmen wurden nach Abschluss der Liquidation gelöscht. Zwei gemäß SIC-12 voll konsolidierte Wertpapier-Spezialfonds scheiden nach Auflösung bzw. Rückgang des dem Konzern zuzurechnenden Anteils unter 50,0 % aus dem Konsolidierungskreis aus, eine als Zweckgesellschaft einbezogene Grundstücks-Leasinggesellschaft durch Verkauf. Zwei Gesellschaften der mit Veräußerungsabsicht erworbenen und in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“ der Segmentberichterstattung nach IFRS 5 bilanzierten Autohandels-Gruppen haben wir planmäßig zum 01.01.2008 verkauft.

Nachdem für 18 Tochterunternehmen keine konkrete Veräußerungsabsicht mehr besteht, kommt für diese IFRS 5 nicht mehr zur Anwendung. Zwölf davon sind in der oben genannten Zahl der im Konsolidierungskreis enthaltenen Tochterunternehmen erfasst, sechs bei den Gesellschaften, auf deren Einbeziehung wir unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten verzichtet haben. Hinzu kommt eine Gesellschaft, die nach Aufgabe der Veräußerungsabsicht für die beteiligte Gesellschaft jetzt als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode zu bewerten ist.

Bei den betroffenen Gesellschaften handelt es sich im Wesentlichen um zwei noch operativ tätige Autohandels-Gruppen, die im Jahr 2006 mit Weiterveräußerungsabsicht erworben worden waren. Für die eine der beiden Gruppen haben wir die unmittelbare Veräußerungsabsicht aufgegeben, nachdem sich die Verkaufsmöglichkeiten nicht hinreichend konkretisieren ließen. Für die Gesellschaften der anderen Gruppe haben sich die Verhandlungen mit einem potenziellen Investor zerschlagen. Hier wurden mit Wirkung zum 01.01.2009 insgesamt 44,5 % der Anteile an zwei schon bisher tätige Geschäftsführer veräußert, sodass Konzernunternehmen weiterhin beherrschenden Einfluss ausüben.

Die Aktiva und Passiva dieser Gesellschaften bilanzieren wir zum erzielbaren Betrag. Eine Separierung in den Positionen „Aktivposten (bzw.) Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen“ nehmen wir nicht mehr vor. Zu Auswirkungen auf das Ergebnis führt die Umklassifizierung nicht. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir die Position „Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen“ in die betroffenen Positionen zur laufenden Geschäftstätigkeit umgegliedert. Da die Steuerung der Autohandels-Gesellschaften in die Steuerung des Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäfts integriert wurde, sind diese Gesellschaften nicht mehr der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“ der Segmentberichterstattung zugeordnet, sondern entsprechend dem „Management approach“ des IFRS 8 dem Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft. Die bei den Autohandels-Gesellschaften beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehen wir in die Personalzahlen des Konzerns mit ein.

Alle betroffenen Vorjahres-Vergleichszahlen haben wir angepasst. Bei Positionen der Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich folgende Veränderungen:

Konzernbilanz zum 31.12.2007	TEUR	
Aktivseite		
A. I. Geschäfts- oder Firmenwert	+	312
A. II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	+	1.901
B. I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	–	24.879
B. II. Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	+	5.601
B.III. 3. Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	+	67
E. I. Eigengenutzter Grundbesitz	+	40.967
E. II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	+	5.247
F.III. Steuerforderungen	+	922
F. IV. Sonstige Forderungen	+	123.945
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	+	5.131
H. II. Vorräte	+	86.107
I. Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	–	245.570
Summe der Aktiva	–	249
Passivseite		
F. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	+	7.110
F. II. Steuerrückstellungen	+	2.039
F.III. Passive latente Steuern	+	1.110
F. IV. Sonstige Rückstellungen	+	7.729
G. IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+	114.428
G. V. Sonstige Verbindlichkeiten	+	101.719
H. Rechnungsabgrenzungsposten	+	123
I. Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen	–	234.506
Summe der Passiva	–	249

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2007	TEUR
2. Erträge aus Kapitalanlagen	+ 976
4. Sonstige Erträge	+ 663.069
Summe Erträge (1. bis 4.)	+ 664.045
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	+ 3.952
10. Sonstige Aufwendungen	– 675.078
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	– 671.125
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	– 7.080
13. Ergebnis vor Steuern	– 7.080
14. Steuern	– 1.861
15. Ergebnis nach Steuern	– 8.941
16. Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen	+ 8.941

### Konsolidierungs- grundsätze

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage und werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an.

Für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Eigenkapitals der Tochterunternehmen wenden wir konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet, ein verbleibender positiver Restbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten.

Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind; das gilt auch für Gewinne und Verluste aus dem konzerninternen Verkauf von Kapitalanlagen. Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen finden zu Marktbedingungen statt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. In den Einzelabschlüssen wesentlicher assoziierter Unternehmen haben wir für den Konzernabschluss sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Auswirkungen von Änderungen bei Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfassen wir gegebenenfalls unter Beachtung von IAS 8.

Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen, mit Veräußerungsabsicht erworbene oder gehaltene Tochterunternehmen gegebenenfalls gemäß IFRS 5 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Erträge und Aufwendungen haben wir zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Bei Vorliegen einer Indikation werden die Vermögensgegenstände entsprechend den Regelungen des IAS 36 bzw. anderer relevanter Standards auf Werthaltigkeit geprüft.

Versicherungsbeiträge und Zinserträge vereinnahmen wir zeitproportional; vorausgezählte Beträge werden dementsprechend abgegrenzt. Dividenden behandeln wir ab dem Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruchs als Ertrag. Ausschüttungen von Personengesellschaften und stillen Beteiligungen werden nur als Ertrag vereinnahmt, wenn aus wirtschaftlicher Sicht keine Kapitalrückzahlung vorliegt. Sonstige Erträge erfassen wir im Regelfall bei Rechnungsstellung oder, wenn eine solche nicht erfolgt, bei Zahlungseingang.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 grundsätzlich unter Fortführung der von den einbezogenen Gesellschaften angewandten Methoden.

## Aktivseite

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) aus Unternehmenszusammenschlüssen werden in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem zum beizulegenden Zeitwert ermittelten bilanziellen Reinvermögen des erworbenen Unternehmens nach IFRS 3 als immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest.

Die Position Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände umfasst im Wesentlichen erworbene und selbsterstellte Software. Softwareprogramme werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Softwareprogrammen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren. Zur Ermittlung der Herstellungskosten selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte erfassen wir die direkt zuordenbaren Kosten auf separaten Projektkostenstellen.

## Kapitalanlagen

### Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, falls der nachhaltig erzielbare Betrag dauerhaft unter den Buchwert sinkt. Als Aufgreifkriterium für die Überprüfung haben wir ein 10-prozentiges Absinken des Zeitwerts unter den Buchwert der Immobilie definiert. Bei Autohausimmobilien schreiben wir aufgrund der Risikoklasse grundsätzlich auf den nachhaltig erzielbaren Betrag ab, wenn der Mietertrag überwiegend, das heißt zu mehr als 50 %, aufgrund der Nutzung durch das Autohaus erzielt wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir außerplanmäßige Abschreibungen als Aufwendungen für Kapitalanlagen; Zuschreibungen werden als Ertrag aus Kapitalanlagen erfasst.

### Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten an. Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

### Finanzinstrumente

Bei allen finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter, wie auch bei solchen mit Eigenkapitalcharakter, werden dauerhafte Wertverluste – anders als vorübergehende Wertminderungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (IAS 39.59). Wertänderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten werden unabhängig von der Dauerhaftigkeit immer erfolgswirksam erfasst.

Bei Eintreten von folgenden, beispielhaft aufgeführten wertminderungsrelevanten Kriterien werden im NÜRNBERGER Konzern Vermögenswerte in jedem Fall abgeschrieben:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten
- Mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Insolvenz des Emittenten
- Mit finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten begründetes Verschwinden eines aktiven Marktes, auf dem das Finanzinstrument gehandelt wurde

Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Für börsennotierte Aktien und Investmentanteile in der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente haben wir daher ein Kriterium für Wertminderung definiert. Dieses ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag und während der vorhergehenden zwölf Monate durchgehend unter den Anschaffungskosten oder am Bilanzstichtag unter 80 % der Anschaffungskosten des Vermögenswerts lag.

Die Abschreibung erfolgt bei dauerhafter Wertminderung grundsätzlich auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschluss-Stichtag, das heißt, soweit vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs.

Die Auswirkungen einer Änderung von Aktien- und Zinsrenditen auf die Wertentwicklung des Portfolios des NÜRNBERGER Konzerns werden im Konzernlagebericht innerhalb des Risikoberichts im Kapitel „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt. Lediglich ein geringer Prozentsatz der Kapitalanlagen des Konzerns wird in Fremdwährungen investiert. Auch über das Währungsrisiko berichten wir im genannten Abschnitt des Konzernlageberichts.

Wir beteiligen uns auch an Wertpapierleihe-Vereinbarungen, wobei spezifische Wertpapiere kurzfristig an andere Institutionen ausgeliehen werden. Vornehmlich verleihen wir dabei Renten, Aktien und Investmentanteile. Zum 31.12.2008 hatte der Konzern, wie zum Vorjahresstichtag, keine Wertpapiere verliehen.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten bezeichnen wir die Erträge aus Kapitalanlagen (Position 2. der Gewinn- und Verlustrechnung) abzüglich der Aufwendungen aus Kapitalanlagen (Position 8. der Gewinn- und Verlustrechnung) je Bewertungskategorie der Aktivseite im Berichtszeitraum. Laufende Erträge in Form von Zins- und Dividendenerträgen fließen in die Ermittlung des Nettoergebnisses ein. Veränderungen der „Neubewertungsrücklage“ sind nicht enthalten. Für die finanziellen Verbindlichkeiten auf der Passivseite werden die Zinsaufwendungen berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen börsennotierten Finanzinstrumente leiten sich aus beobachtbaren Marktpreisen ab. Bei Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und den strukturierten Finanzinstrumenten, für die keine geregelte Marktpreisfeststellung existiert, ermitteln wir den beizulegenden Zeitwert mithilfe eines Bewertungsmodells. Zum Kaufzeitpunkt entspricht der Transaktionspreis dem beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments. Dies wird durch Bewertung des Finanzinstruments mittels branchenweit anerkannter Bewertungssoftware sowie Ausschreibung bei konkurrierenden Banken gewährleistet.

Unsere nicht auf öffentlichen Märkten gehandelten Beteiligungen bewerten wir nach allgemein anerkannten Verfahren der Unternehmensbewertung. Schwerpunktmäßig setzen wir hierzu das Ertragswert- sowie das Discounted-Cashflow-Verfahren ein. Im Rahmen dieser Verfahren diskontieren wir die Ergebnisse der vom Management genehmigten Mittelfrist-Planung des jeweiligen Bewertungsobjekts mit einem risikoorientierten Kapitalisierungszinssatz. Die modell-inhärenten Parameter (Risikoloser Zinssatz, Marktrisikoprämie sowie Beta-Faktor) leiten wir aus öffentlich zugänglichen Marktdaten ab.

Im Rahmen der Änderungen von IAS 39 und IFRS 7 im Oktober 2008 wird die Umklassifizierung bestimmter nicht-derivativer finanzieller Vermögenswerte aus der Subkategorie Handelsbestände der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente in die Kategorien der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente, der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente oder der Darlehen und Forderungen unter bestimmten Bedingungen gestattet (IAS 39.50(c)). Darüber hinaus ermöglichen die Änderungen unter bestimmten Bedingungen eine Umklassifizierung aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die Kategorie Darlehen und Forderungen (IAS 39.50E).



Die NÜRNBERGER hat daraufhin eine Umklassifizierung von Finanzinstrumenten aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die Kategorie Darlehen und Forderungen mit Wirkung zum 01.10.2008 vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert zum Umklassifizierungszeitpunkt gilt als Anschaffungskosten bzw. fortgeführte Anschaffungskosten.

Darüber hinaus wird die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den im Folgenden dargestellten Kategorien zum Kaufzeitpunkt festgelegt.

#### **Darlehen und Forderungen (loans and receivables)**

Unter dieser Kategorie werden nicht-derivative Kredite und Forderungen mit festen und prognostizierbaren Zahlungsvereinbarungen ausgewiesen, für die es keinen aktiven Markt gibt. Neben Hypotheken und Grundschulddarlehen enthält die Position auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese nicht für Handelszwecke gehalten werden. Die Bewertung der Darlehen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Zwischen 0,0 % und 8,8 % bewegt sich ihre Zinsspanne. Die beizulegenden Zeitwerte ermitteln wir mit Hilfe von Bewertungsmodellen bzw. Renditekurven.

#### **Gehalten bis zur Endfälligkeit (held to maturity)**

Diese Kategorie enthält festverzinsliche Wertpapiere, die wir bis zur Endfälligkeit halten. Die Bewertung der Papiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Unter dieser Position weisen wir derzeit ausschließlich Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen aus.

#### **Jederzeit veräußerbar (available for sale)**

Die Kategorie umfasst diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden, soweit für diese ein aktiver Markt vorhanden ist. Die Position enthält Aktien und Investmentanteile. Ferner werden hier – soweit für die betreffenden Papiere ein aktiver Markt vorhanden ist und es keine Handelsbestände sind – Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Der Zeitwertermittlung liegen bei börsennotierten Wertpapieren die Börsenkurse am Bilanzstichtag zugrunde. Die Zeitwerte von nicht börsennotierten Wertpapieren werden unter Zuhilfenahme von Renditekurven ermittelt. Bei nicht börsennotierten finanziellen Vermögenswerten mit Eigenkapitalcharakter ermitteln wir die Zeitwerte wie oben für nicht öffentlich gehandelte Beteiligungen beschrieben. Unrealisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden bei Papieren dieser Kategorie nach Abzug von latenten Steuern sowie gegebenenfalls latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst („Neubewertungsrücklage“).

Dauerhafte Wertminderungsverluste werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in IAS 39.59 vorgegebenen Liste mit Hinweisen auf objektiv substantielle Wertminderungen. Darüber hinaus bestimmt IAS 39.61, dass bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Bei späterer Werterholung ist bei Eigenkapitalinstrumenten eine erfolgswirksame Zuschreibung nicht angezeigt.

Die Zuschreibung wird in diesen Fällen über die „Neubewertungsrücklage“ dargestellt. Handelt es sich um ein Fremdkapitalinstrument, erfolgt bei Werterholung eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

#### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt (fair value through profit and loss)**

Die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente beinhaltet zwei Subkategorien: Handelsbestände und die Zuordnung auf Grundlage der sogenannten „Fair-Value-Option“. Wertänderungen in dieser Kategorie werden erfolgswirksam erfasst.

Als Handelsbestände weisen wir diejenigen Finanzinstrumente aus, die der kurzfristigen Anlage dienen. Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Erfasst sind hier auch sämtliche derivativen Finanzinstrumente mit positiven und negativen Zeitwerten.

Die „Fair-Value-Option“ nutzen wir auf der Aktivseite für Verträge, die ein oder mehrere eingebettete Derivate enthalten („Strukturierte Produkte“). Diese eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme aus diesen Verträgen bedeutend. Ohne Nutzung der „Fair-Value-Option“ würden die aufgeführten finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (bzw. zu geringem Teil erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert), die Derivate hingegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden.

Da die aus den Marktwertschwankungen resultierenden Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, wirken sich Marktwertschwankungen in dieser Kategorie unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit immer erfolgswirksam aus. Abgangsgewinne oder -verluste errechnen sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Zeitwert am letzten Bilanzstichtag.

#### **Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten**

Diese Kategorie bildet eine Klasse im Sinne von IFRS 7 gemäß der folgenden Darstellung und enthält Verbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen finanzieller Art. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert leitet sich bei börsennotierten Verbindlichkeiten aus beobachtbaren Marktpreisen und bei sonstigen langfristigen Darlehensverhältnissen unter Zuhilfenahme von Renditekurven ab.

#### **Klassen im Sinne von IFRS 7**

IFRS 7.6 in Verbindung mit Anhang B2 sieht eine Klassifizierung von Finanzinstrumenten vor, die zumindest zwischen Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten und Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unterscheidet. Für die Darstellung der in IFRS 7 geforderten Angaben haben wir folgende Klassen gebildet:

- Darlehen und Forderungen (Aktivposition B.III.1.)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.2.)
- Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.3.)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.4. sowie folgender Bestandteil aus Passivposition G.V.: Verbindlichkeiten aus Termingeschäften)
- Zahlungsmittel und -äquivalente (Aktivpositionen B.IV. und G.)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (Passivpositionen B. und G.IV. sowie folgender Bestandteile aus Passivposition G.V.: Rücknahmeverpflichtungen, Darlehen, Bankkundeneinlagen)

**Übrige Kapitalanlagen**

Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten. Diese werden zum Nennwert angesetzt.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice**

Unter dieser Position werden im Wesentlichen die Kapitalanlagen des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus Pensionsfonds enthalten. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kapitalanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

**Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nicht. Detaillierte Angaben zur Bewertung enthalten die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

**Sonstiges langfristiges Vermögen****Eigengenutzter Grundbesitz**

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, falls der nachhaltig erzielbare Betrag dauerhaft unter den Buchwert sinkt. Als Aufgreifkriterium für die Überprüfung haben wir ein 10-prozentiges Absinken des Zeitwerts unter den Buchwert der Immobilie definiert. Bei Autohausimmobilien schreiben wir aufgrund der Risikoklasse grundsätzlich auf den nachhaltig erzielbaren Betrag ab, wenn der Mietertrag überwiegend, das heißt zu mehr als 50 %, aufgrund der Nutzung durch das Autohaus erzielt wird.

**Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen**

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt je nach Kategorie über einen Zeitraum zwischen 3 und 20 Jahren. Liegen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten selbstständig nutzbarer Vermögensgegenstände bei bis zu 178 EUR, erfassen wir diese in voller Höhe im Aufwand.

**Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in

der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der jeweiligen Konzerngesellschaft. Dabei werden bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt. Latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden aktiviert, soweit zukünftig positive steuerliche Ergebnisse in ausreichender Höhe zur Realisierung der aktiven latenten Steuern erwartet werden. Bereits aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen müssen wertberichtigt werden, wenn eine zukünftige Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich wird. Soweit temporäre Differenzen erfolgswirksam entstehen, werden auch die zugehörigen latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dagegen erfolgt die Erfassung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital, wenn die zugehörige temporäre Differenz ebenfalls erfolgsneutral entsteht.

## Forderungen

Unter dieser Bilanzposition weisen wir Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuerforderungen sowie Sonstige Forderungen aus.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben, tilgen die Forderung. Ist die Forderung getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt. Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken haben wir sowohl bei den fälligen als auch bei den noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer eine jeweils nach Erfahrungswerten ermittelte Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen gegen Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen.

Der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch gemäß §§ 36 ff. KStG wird zum Barwert aktiviert.

Sonstige Forderungen haben wir mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

## Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände sind zum Nennwert bilanziert.

### Übrige kurzfristige Aktiva

Die zur baldigen Veräußerung bestimmten Finanzanlagen bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Vorräte mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. einem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

### Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

## Passivseite

### Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum NÜRNBERGER Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Aufwendungen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zu beizulegenden Zeitwerten werden in der Position Übrige Rücklagen berücksichtigt („Neubewertungsrücklage“), gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung davon abgesetzt.

### Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Hierin enthalten sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

### Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition

Als Versicherungskonzern unterliegen wir externen Mindestkapitalanforderungen. Aus diesem Grund ist unsere, nach IAS 1.124A ff. veröffentlichungspflichtige, Kapitalsteuerungsgröße in Anlehnung an die Vorschriften zur Gruppensolvabilität definiert. Die Eigenmittelausstattung steuern wir aktiv mit dem Ziel, unter Berücksichtigung von Wettbewerbserfordernissen, wie kontinuierliche Produktverbesserung und -entwicklung, die erforderliche Bedeckung zur Erfüllung unserer Verpflichtungen zuzüglich einer definierten Sicherheitsreserve zu gewährleisten. Bestandteil der aus dem Aufsichtsrecht hergeleiteten Definition der Eigenmittel sind unter bestimmten Voraussetzungen auch Nachrangdarlehen. Diese können zur Optimierung des Eigenmittelbestands verwendet werden.

Die unternehmensspezifische Eigenkapitalgröße setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2008 TEUR	31.12.2007 TEUR
Eingezahltes Grundkapital	40.320	40.320
Kapitalrücklage	136.382	136.382
Gewinnrücklagen	385.627	330.602
Übrige Rücklagen	– 1.892	45.178
Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	32.277	68.198
Nachrangige Verbindlichkeiten des Mutterunternehmens	125.000	125.000
Spezielle Eigenmittel <sup>1</sup>	479.829	478.128
Abzüglich immaterielle Werte aus der Konzernbilanz	– 199.485	– 156.237
Eigenmittel	998.058	1.067.571
Abzüglich sonstige Beträge	– 34.120	– 33.770
Gesamte Eigenmittel		
= Unternehmensspezifisches Eigenkapital	963.938	1.033.801

<sup>1</sup> Im Wesentlichen sind dies übertragbare Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften.

Die bereinigte Gruppensolvabilität der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beträgt im Geschäftsjahr 2008 111,9 (121,9) %, das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Zehntel. Die Erfüllung des aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Solls wird ständig überwacht. Bereits bei Unterschreitung der intern definierten Sicherheitsreserve sind gegensteuernde Maßnahmen, wie zum Beispiel die Optimierung der Risikoallokation zwischen Erst- und Rückversicherung oder die Adjustierung der Eigenmittel durch bedarfsgerechte Aufnahme von Nachrangkapital, vorgesehen. Mehrjährige Liquiditätsplanungen stellen die Rückführung der Verbindlichkeiten sicher. Laufende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erhöhen den finanziellen Spielraum.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen werden, soweit dies nach IFRS 4 zulässig ist, die zum 31.12.2004 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften weitergeführt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss nach IFRS zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4 ein

Passivierungsverbot. Der ergebnisglättende Effekt der in den HGB-Abschlüssen der Schadenversicherungsgesellschaften erfassten Veränderungen der Schwankungsrückstellung entfällt unter IFRS.

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Brutto-Werte. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und gemäß IFRS 4 gesondert auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft stellen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer ein. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, ermitteln wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

#### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt. In der Transportversicherung sind die Beitragsüberträge in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten.

#### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode). In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Renten-Versicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten.

Von der prospektiven Methode wird in zwei Fällen abgewichen: Soweit der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird die Deckungsrückstellung in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt. Die in der Krankenversicherung gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode angesetzten Rechnungsgrundlagen sind gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation überein, im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich folgende Ausnahmen: Für Pflegerenten-Zusatzversicherungen und insbesondere für bestimmte Rentenversicherungsverträge bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung, ebenso für Verträge mit möglichen zusätzlichen Ansprüchen des Versicherungsnehmers im Stornofall aufgrund der BGH-Urteile vom 12.10.2005 und 26.09.2007.

Als Rechnungszins verwenden wir im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft meist den höchsten Wert, der beim Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. In der Krankenversicherung verwenden wir generell den derzeit höchsten zulässigen Rechnungszins. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle seit 2000 eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, ansonsten 3,5 %.



Die in der Lebensversicherung verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen der Versicherungsarten Kapitallebensversicherungen mit Todesfallcharakter und Berufsunfähigkeits-Versicherungen verfahren wir in der Regel anders und verwenden aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Für erstere haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände eine Sterbetabelle entwickelt und dazu über einen Zeitraum von neun Jahren insgesamt 7,3 Millionen Risiken ausgewertet. Bei der Invalidentabelle ohne Berufsgruppendifferenzierung haben wir eigene Bestände von sechs aufeinanderfolgenden Jahren mit insgesamt 1 Million Risiken berücksichtigt. In die nach Berufsgruppen differenzierte Invalidentabelle sind die Ergebnisse unserer Bestände über einen Zeitraum von fünf Jahren eingeflossen, jeweils differenziert für die vier verschiedenen Berufsgruppen. Über alle Berufsgruppen und über den gesamten Zeitraum wurden dabei 3,4 Millionen Risiken betrachtet. Alle verwendeten Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden. Ist das Langlebkeitsrisiko versichert, so ist zusätzlich ein zukünftiges Sinken der Sterbewahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Die Sterbetabellen, die im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Im Hinblick auf aktuelle Veröffentlichungen haben wir die Rechnungsgrundlagen von Pflegerenten-Zusatzversicherungen im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft geändert und die Deckungsrückstellung erhöht. Die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände ebenfalls im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung ist nicht eingetreten. Entsprechend haben wir Sicherheitsmargen ausgebaut und daher die Deckungsrückstellung erhöht sowie die noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer verringert.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle werden für jeden Schadenfall individuell ermittelt. Dabei werden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Unser Schadenmanagement-System

stellt ein permanentes Controlling der Rückstellungen sicher. Diese werden um qualifizierte Schätzungen für noch bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse, sogenannte Spätschäden, ergänzt. Hierbei berücksichtigen wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit. Die Bestandsschlusstermine lagen im Geschäftsfeld Lebens-Versicherungsgeschäft im Zeitraum vom 10.12.2008 bis 19.12.2008 und sonst auf dem Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) nach den Richtlinien des Gesetzgebers zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Nicht-Lebensversicherung ermitteln wir, ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen und erledigten Schadenfällen, einen modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet und gekürzt angesetzt wird. In der Lebensversicherung erfolgt ein pauschaler Ansatz.

#### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In den Geschäftsfeldern Lebens-Versicherungsgeschäft und Kranken-Versicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer durch die Direktgutschrift und über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Neben der tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die Rückstellung für Beitragsrückerstattung unter IFRS einen latenten Anteil. Wir entscheiden jährlich über die Zuführung zur tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung, für die es gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen gibt. Diese beziehen sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften.

Im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtig. Der entsprechenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden mindestens 90 % des Netto-Kapitalertrags abzüglich der rechnungsmäßigen Verzinsung, 75 % der Risikoüberschüsse und 50 % des übrigen Ergebnisses zugeführt. Die tatsächlichen Beträge liegen deutlich höher. In der Fondsgebundenen Versicherung werden die Kunden unmittelbar an den Wertänderungen der für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Kapitalanlagen beteiligt.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift und teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft mehr als die Hälfte der gesamten Deckungsrückstellung. Über 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung resultiert aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und IFRS-Bewertung von Bilanzpositionen. Wir berücksichtigen Ansprüche der Versicherungsnehmer und des Fiskus, wenn diese Unterschiedsbeträge handelsrechtlich realisiert werden. Deshalb stellen wir sie in die

latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung und latenten Steuern ein bzw. setzen sie hiervon ab. Die Bewertung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % (Lebensversicherung) bzw. 80 % (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Latente Steuern ermitteln wir mit unternehmensindividuellen Steuersätzen. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere:

- die Stornorückstellung,
- die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen,
- die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Deckungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrt-Versicherungsverträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen, die Beiträge jedoch schon geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich durch Einzelbewertung.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

#### **Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen**

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

#### **Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Unter dieser Position weisen wir im Wesentlichen die Deckungsrückstellung aus Fondsgebundenen Versicherungen aus. Daneben sind pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfasst.

#### **Andere Rückstellungen**

##### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Pensionen:

In der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bestehen sowohl beitragsorientierte (defined contribution) als auch leistungsorientierte (defined benefit) Versorgungszusagen an Arbeitnehmer.

Im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Versorgungsträger. Die Verpflichtung ist dabei mit der Zahlung des Beitrags erfüllt.

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um einzelvertragliche Direktzusagen für die Vorstände und leitenden Angestellten sowie um mittelbare Verpflichtungen in Form einer Versorgungszusage über eine konzerninterne Unterstützungskasse. Begünstigt sind dabei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2004 bei einem Trägerunternehmen dieser Unterstützungskasse begonnen hat. Die Leistungsrichtlinien wurden mit Wirkung zum 01.01.2004 dahingehend geändert, dass neu eintretende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufgenommen werden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits zum Kreis der Versorgungsberechtigten Gehörenden können – abgesehen von einer Übergangsregelung – ab dem 01.01.2004 keine weiteren Versorgungsansprüche erwerben. Art und Höhe der Zusagen richten sich nach den zugrunde liegenden Versorgungsordnungen. Basis der Berechnung sind in der Regel die Dienstzeit und die Höhe des Entgelts.

#### Ähnliche Verpflichtungen:

Hierzu zählen Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsleistungen aus Anlass eines Dienstjubiläums sowie Verpflichtungen zur Gewährung einer einmaligen zusätzlichen Kapitalleistung bei Beendigung des Dienstverhältnisses wegen Invalidität oder Erreichens der Altersgrenze. Art und Höhe dieser Leistungen sind in der Arbeitsordnung der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE festgelegt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

#### Berechnungsverfahren und Parameter:

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen in Form der Leistungszusagen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dabei werden nicht nur gegenwärtige, sondern auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Folgende Annahmen haben wir der Bewertung zugrunde gelegt:

	31.12.2008 %	31.12.2007 %	31.12.2006 %
Rechnungszins	5,9	5,1	4,4
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,2	4,4	4,4
Anwartschafts-/Gehaltstrend	3,0	3,0	2,0
Fluktuationstrend	6,0	5,0	7,0
Rententrend	2,0	2,0	2,0
Biometrie	RT 2005 G	RT 2005 G	RT 2005 G

RT = Richtafel nach Prof. Dr. Klaus Heubeck

#### Passive latente Steuern

Passive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Weitere Angaben enthalten die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern.

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Auf Basis erwarteter Fälligkeitstermine, die den vertraglich vereinbarten Fälligkeitszeitpunkten entsprechen, nehmen wir die Darstellung der Restlaufzeitengliederung von Verbindlichkeiten vor.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Die hier ausgewiesenen Posten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie werden periodengerecht abgegrenzt.

### Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

### Währungs- umrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung erfolgte gemäß dem Konzept der funktionalen Währung mit den Stichtagskursen zum Jahresende. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert. Die Umrechnung erfolgswirksamer Vorgänge haben wir mit dem Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles vorgenommen. Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Einzelbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen wurden in den unter den übrigen Rücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen haben wir zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Kurse (Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) für die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse stellen sich wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
Schweizer Franken	1,4850	1,6547	1,5871	1,6425
US-Dollar	1,3917	1,4721	1,4706	1,3688

**Erläuterungen  
zur Konzernbilanz  
(Aktivseite)**
**(1) Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelte sich folgendermaßen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	146.751	158.741
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 1.586	– 12.070
Zugänge	920	80
Abgänge	– 142	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	145.943	146.751
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	61.032	73.022
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 1.586	– 12.070
Abschreibungen Geschäftsjahr	686	80
Abgänge	– 142	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	59.990	61.032
Buchwert 31.12.	85.953	85.719

Geschäfts- oder Firmenwerte sind mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests haben wir die Geschäfts- oder Firmenwerte sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Dabei wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten grundsätzlich auf Ebene der rechtlichen Einheiten definiert; sofern auf dieser Ebene keine ausreichende Datenbasis verfügbar war, wurden bestimmte rechtliche Einheiten zusammengefasst. Die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur im NÜRNBERGER Konzern.

Im Geschäftsjahr 2008 führte der regelmäßig durchgeführte Werthaltigkeitstest zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 686 (80) TEUR. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis des sogenannten „value in use“ ermittelt. Grundlage hierfür waren die vom Management genehmigten Planungsdaten. Es wurde ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum erfolgte eine pauschale Fortschreibung, wobei nur in begründeten Ausnahmefällen ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von bis zu 2,11 % zur Anwendung kam. Die verwendeten Vorsteuer-Abzinsungssätze liegen zwischen 6,84 % und 14,55 %.

Vom gesamten Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts war zum 31.12.2008 ein Anteil in Höhe von 63,3 (63,3) Millionen EUR der Einheit „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ zuzuordnen, die wir nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2009 bis 2011 und unter Verwendung eines

risikoadjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 12,93 % ermittelt. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz in Höhe von 0,7 % gerechnet.

Ein Anteil in Höhe von 14,3 (14,3) Millionen EUR war der Einheit „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ zuzuordnen, die wir ebenfalls nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2009 bis 2011 und unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 10,59 % ermittelt. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz in Höhe von 1,4 % gerechnet.

## (2) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Unter dieser Position werden hauptsächlich erworbene Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	134.293	123.894
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 119	– 19
Zugänge	15.145	15.505
Abgänge	– 6.505	– 4.993
Umbuchungen	394	– 94
Endbestand 31.12.	143.208	134.293
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	77.690	65.449
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 104	– 11
Abschreibungen Geschäftsjahr	13.421	12.834
Abgänge	– 6.214	– 582
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	84.793	77.690
Buchwert 31.12.	58.415	56.603

Soweit Abschreibungen auf Software aus den Versicherungsgesellschaften resultieren, sind diese in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche (Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) verteilt.



### (3) Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Im Folgenden ist die Entwicklung der Position Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten („Renditeimmobilien“) dargestellt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	469.477	477.064
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 160	16
Zugänge	26.649	901
Abgänge	– 9.499	– 21.538
Umbuchungen	– 7.785	13.034
Endbestand 31.12.	478.682	469.477
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	84.970	91.203
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 21	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	8.192	8.750
Abgänge	– 2.862	– 12.119
Wertminderungen	521	1.488
Wertaufholungen	—	– 3.913
Umbuchungen	– 2.043	– 439
Endbestand 31.12.	88.757	84.970
Buchwert 31.12.	389.925	384.507

In Höhe von 657 (901) TEUR entfallen die Zugänge auf nachträgliche Anschaffungskosten.

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 163,8 (166,3) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie wesentliche Verpflichtungen zum Erwerb von Renditeimmobilien, nicht.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeimmobilien beträgt am Bilanzstichtag 414,1 (394,4) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Folgende Beträge wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam berücksichtigt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Mieteinkünfte	31.035	27.967
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die Mieteinkünfte erzielt wurden	7.740	8.290
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die keine Mieteinkünfte erzielt wurden	—	—

#### (4) Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Sieben nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie zwei Tochtergesellschaften eines anteilig einbezogenen Unternehmens haben wir zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Aus Konzernsicht ist dies unwesentlich.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Dabei werden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert.

Die Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	3.615	1.050
Anteile an assoziierten Unternehmen	203.949	197.650
	207.564	198.700

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 18,4 (18,4) Millionen EUR. Passive Unterschiedsbeträge bestanden, wie schon im Vorjahr, nicht. Ebenso waren negative, nicht passivierte Equity-Werte zum Bilanzstichtag nicht gegeben (im Vorjahr 12,6 Millionen EUR).

Von den assoziierten Unternehmen sind die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft und die Princess Private Equity Holding Limited börsennotiert. Die Börsenkurse unserer Anteile beliefen sich zum 31.12.2008 auf 28.086 (36.527) TEUR bei der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft und 21.080 TEUR bei der Princess Private Equity Holding Limited.

Die folgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen:

	Vermögens- werte 2008 TEUR	Schulden 2008 TEUR	Vermögens- werte 2007 TEUR	Schulden 2007 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	172.734	90.917	178.090	92.889
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	168.683	1.800	213.017	2.510
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH	297	158	260	133
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	425	387	443	416
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft)	1.800	114	32.976	345
M+A Logistik GmbH & Co. KG	12.770	11.750	13.734	13.514
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	134.498	116.800	132.393	114.766
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	461	32	433	27
Princess Private Equity Holding Limited	590.128	4.594	683.377	7.170
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft	4.989.721	4.635.513	4.413.932	4.113.484
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	117.719	28	148.816	29
TECHNO Versicherungsdienst GmbH	2.455	88	2.487	234
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	18	—
	6.191.691	4.862.181	5.819.976	4.345.517

	Umsatzerlöse 2008 TEUR	Jahresergebnis 2008 TEUR	Umsatzerlöse 2007 TEUR	Jahresergebnis 2007 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	13.189	1.597	12.965	6.483
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	4.896	4.962	4.320	4.266
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH	177	19	148	11
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	2.147	10	1.607	1
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft)	2.972	7.229	4.396	1.371
M+A Logistik GmbH & Co. KG	59.381	1.207	65.722	2.388
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	65.382	1.706	65.050	1.570
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	315	22	341	21
Princess Private Equity Holding Limited	4.439	– 69.643	6.104	75.144
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft	1.225.285	39.345	1.045.591	44.172
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	3.427	3.443	1.728	1.690
TECHNO Versicherungsdienst GmbH	2.127	1.462	2.277	1.350
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	30	– 87
	1.383.737	– 8.641	1.210.279	138.380

## (5) Darlehen und Forderungen

Die fortgeführten Anschaffungskosten sowie Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2008 TEUR	Zeitwert 2008 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2007 TEUR	Zeitwert 2007 TEUR
Hypothekendarlehen	973.975	1.015.044	1.089.369	1.105.722
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	63.120	63.377	66.205	66.587
Übrige Ausleihungen	164.490	164.209	193.024	192.690
Namensschuldverschreibungen	1.640.194	1.689.122	1.592.259	1.525.335
Schuldscheinforderungen	3.130.796	3.248.039	2.957.610	2.832.258
Inhaberschuldverschreibungen	346.148	234.156	1.536	1.549
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.089	12.089	13.929	13.991
	6.330.812	6.426.036	5.913.932	5.738.132

Auf assoziierte Unternehmen entfallen im Berichtsjahr keine Darlehen und Forderungen (im Vorjahr 24,1 Millionen EUR Schuldscheinforderungen).

Im Rahmen der Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Berichtsjahr Inhaberschuldverschreibungen aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die Kategorie Darlehen und Forderungen umklassifiziert. Diese Finanzinstrumente hatten zum Umklassifizierungszeitpunkt (01.10.2008) und zum Bilanzstichtag folgende Buchwerte (fortgeführte Anschaffungskosten) und Zeitwerte:

	01.10.2008 TEUR	31.12.2008 TEUR
Buchwerte	313.434	317.150
Zeitwerte	313.434	213.302

Für die umklassifizierten Finanzinstrumente wurden im Rahmen der ursprünglichen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente im Berichtszeitraum bis zum Umklassifizierungszeitpunkt –52.433 TEUR (im gesamten Vorjahr –32.670 TEUR) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Bestand der erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Verluste betrug zum Zeitpunkt der Umklassifizierung 68.328 TEUR. Es erfolgt ab diesem Zeitpunkt eine Auflösung der Beträge im Eigenkapital und im Gegenzug die Aufzinsung der Buchwerte der umklassifizierten Finanzinstrumente in der Kategorie Darlehen und Forderungen, jeweils unter Anwendung der Effektivzinsmethode (3.716 TEUR im Berichtsjahr). Zusätzlich enthält die Gewinn- und Verlustrechnung im Berichtsjahr Wertminderungsverluste von 29.409 (8.238) TEUR aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente.

Wäre die Umklassifizierung nicht vorgenommen worden, hätten sich im Berichtsjahr die für diese Finanzinstrumente über die Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente erfassten erfolgsneutralen Verluste im Eigenkapital um 4.003 TEUR reduziert und in der Gewinn- und Verlustrechnung wären Wertminderungsverluste von 156.570 TEUR ausgewiesen worden.

Bei den beschriebenen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch zu berücksichtigen, dass gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und – aufgrund der Zugehörigkeit der Finanzinstrumente zu den Segmenten Lebens- und Kranken-Versicherungsgeschäft – der latenten Rückstellung für Beitragsrück-erstattung zu erfassen sind. Berücksichtigt man diese, erhöhen sich die im Berichtsjahr erfolgswirksam erfassten Verluste von 29.409 TEUR auf 32.686 TEUR. Gleichzeitig hätten sich jedoch die ohne die Umklassifizierung erfolgswirksam auszuweisenden Verluste von 156.570 TEUR auf 45.036 TEUR vermindert. Somit ergibt sich aufgrund der Umklassifizierung ein um 12.350 TEUR verbessertes Konzernergebnis.

Zum Umklassifizierungszeitpunkt betrugen die erwarteten erzielbaren Cashflows der umklassifizierten Finanzinstrumente 381.762 TEUR. Die Effektivzinssätze lagen zu diesem Zeitpunkt zwischen 1,9 % und 20,0 %.

Der unter der Position Darlehen und Forderungen ausgewiesene Gesamtbetrag unterteilt sich folgendermaßen nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2008 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2007 TEUR
bis zu 1 Jahr	446.190	417.089
mehr als 1 bis 2 Jahre	230.124	386.627
mehr als 2 bis 3 Jahre	300.389	207.249
mehr als 3 bis 4 Jahre	290.960	288.495
mehr als 4 bis 5 Jahre	333.734	291.673
mehr als 5 bis 10 Jahre	2.554.322	2.177.032
mehr als 10 Jahre	2.175.093	2.145.767
	6.330.812	5.913.932

Nach Ratingkategorien ergibt sich folgende Verteilung:

	Zeitwert 2008 TEUR	Zeitwert 2007 TEUR
AAA	4.592.056	4.005.143
AA	172.406	169.077
A	145.451	64.022
BBB	4.465	31.784
BB und niedriger	—	—
Kein Rating	1.511.658	1.468.106
	6.426.036	5.738.132

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Rating-agenturen zugrunde. Der Bestand ohne Rating beinhaltet im Wesentlichen an Privatpersonen vergebene Hypotheken- und Beamtendarlehen.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 4,1 (8,3) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfasst. Bei wertgeminderten Darlehen wurden zur Ermittlung der Zinserträge die Nominal- und nicht die Effektivzinssätze herangezogen. Dies erfolgte unter Wesentlichkeits- und Vereinfachungsgesichtspunkten, da sich aufgrund des geringen Bestands und des marginalen Unterschieds zwischen Nominal- und Effektivzinssätzen kein wesentlicher Differenzbetrag ergibt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 2,2 (0,7) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Im Rahmen des Verkaufs von Überzinsen aus Hypothekendarlehen im Jahr 2004 wurde bei einer unserer Tochtergesellschaften nach den Rechnungslegungsnormen des Handelsgesetzbuchs ein Gewinn in Höhe von 65,5 Millionen EUR erzielt. Bei dieser Transaktion wurden Kreditausfallrisiken zurückbehalten. Aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsvorschriften muss dieser Gewinn nach IFRS ratierlich realisiert werden, sodass aktuell finanzielle Vermögenswerte in Höhe des Restbetrags von 11,4 (18,3) Millionen EUR weiterhin angesetzt werden und nicht transferierbar sind. Diesen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 (2,3) Millionen EUR gegenüber.

#### (6) Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit

Zum 31.12.2008 beträgt der Bilanzwert 21,5 (9,5) Millionen EUR. Dabei entspricht der ausgewiesene Buchwert dem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Sämtliche Finanzinstrumente dieser Kategorie sind binnen eines Jahres fällig. Aufgrund der Bonität der Emittenten besteht nahezu kein Ausfallrisiko.

#### (7) Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar

Die Zeitwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der nicht verzinslichen sowie verzinslichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert 2008 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2008 TEUR	Zeitwert 2007 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2007 TEUR
<b>Nicht verzinslich</b>				
– Aktien	466.167	471.561	960.616	831.996
– Investmentanteile	557.279	569.423	576.549	489.460
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	730.300	695.275	804.569	631.352
	1.753.746	1.736.259	2.341.734	1.952.808
<b>Verzinslich</b>				
– Schuldscheine und Darlehen	92.143	90.918	160.868	160.331
– Namensschuldverschreibungen	414.650	408.260	726.791	818.302
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.472.023	3.564.070	3.203.760	3.323.422
	3.978.816	4.063.248	4.091.419	4.302.055
	5.732.562	5.799.507	6.433.153	6.254.863

Durch die Bewertung zum Zeitwert ergeben sich Wertminderungen von 66,9 Millionen EUR (im Vorjahr Werterhöhungen von 178,3 Millionen EUR). Davon haben wir – nach Abzug der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte – nicht realisierte Gewinne und Verluste in Höhe von saldiert 31,2 Millionen EUR aus dem Eigenkapital entnommen (im Vorjahr 33,2 Millionen EUR in das Eigenkapital eingestellt).

Die verzinslichen Papiere haben folgende Restlaufzeiten:

	Zeitwert 2008 TEUR	Zeitwert 2007 TEUR
bis zu 1 Jahr	569.357	363.747
mehr als 1 bis 2 Jahre	259.625	557.488
mehr als 2 bis 3 Jahre	347.496	213.645
mehr als 3 bis 4 Jahre	270.595	243.962
mehr als 4 bis 5 Jahre	596.697	257.066
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.246.567	1.781.359
mehr als 10 Jahre	688.479	674.152
	3.978.816	4.091.419

Auf Ratingkategorien verteilen sich die verzinslichen Papiere folgendermaßen:

	Zeitwert 2008 TEUR	Zeitwert 2007 TEUR
AAA	2.526.421	2.657.796
AA	856.251	625.881
A	415.379	465.223
BBB	85.531	146.271
BB und niedriger	7.289	137.931
Kein Rating	87.945	58.317
	3.978.816	4.091.419

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Ratingagenturen zugrunde.

Der weit überwiegende Teil unserer Anlagen liegt im Bereich von AAA bis A. Dies belegt, dass sich unser Bestand weitestgehend aus Wertpapieren mit exzellentem Rating zusammensetzt.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 435,4 (56,9) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfasst. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 0,5 (0,1) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Erläuterungen zur Umklassifizierung von Inhaberschuldverschreibungen erfolgen unter Punkt (5) Darlehen und Forderungen.



## **(8) Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt**

In dieser Position sind mit 334,1 (340,8) Millionen EUR verzinsliche Finanzinstrumente, mit 7,8 (12,9) Millionen EUR nicht verzinsliche Finanzinstrumente sowie mit 215,6 (56,8) Millionen EUR Derivate enthalten.

Die „Fair-Value-Option“ haben wir für Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert von 330,8 (335,3) Millionen EUR in Anspruch genommen. Ein Großteil hiervon entfällt auf strukturierte Produkte.

Derivate, aus denen eine finanzielle Verbindlichkeit entstanden ist, werden mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9,8 (6,5) Millionen EUR unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt. Dabei wird zwischen außerbörslichen, individuell abgeschlossenen Geschäften – den sogenannten Over-the-counter-(OTC-)Produkten – und an der Börse abgeschlossenen, standardisierten Geschäften unterschieden. Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie haben zum Ziel, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern und dienen hauptsächlich dazu, Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen abzusichern. Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählen wir für Geschäfte nur Kontrahenten aus, die eine sehr hohe Bonität aufweisen. Bei einem AAA-Rating wird kein Ausfallrisiko erwartet, bei abnehmendem Rating gehen wir von zunehmendem Ausfallrisiko aus.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen derivativen Geschäfte, wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen, bezogen auf die Bilanzsumme geringfügig. Der Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten aller Aktivbestände und Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften betrug am Bilanzstichtag 205,8 (50,3) Millionen EUR und damit weniger als 1,06 (0,24) % der Bilanzsumme. Zugrunde liegen notierte Preise oder Stichtagsbewertungen anhand anerkannter Bewertungsmethoden.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeiten der saldierten Derivate-Positionen zum 31.12.2008:

	bis 1 Monat	mehr als 1 bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktien-/Indexderivate</b>						
börsennotiert	27	228	– 9	—	—	246
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	—	150.078	—	150.078
	27	228	– 9	150.078	—	150.324
<b>Rentenderivate</b>						
börsennotiert	—	374	—	—	—	374
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	6.342	18.223	17.708	42.273
	—	374	6.342	18.223	17.708	42.647
<b>Währungsderivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	6.558	6.812	121	—	—	13.491
	6.558	6.812	121	—	—	13.491
<b>Sonstige Derivate</b>						
börsennotiert	—	—	—	159	—	159
nicht börsennotiert (OTC)	—	2	– 8	364	– 1.204	– 846
	—	2	– 8	523	– 1.204	– 687
	6.585	7.416	6.446	168.824	16.504	205.775

#### **(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt unsaldiert. Weitere Angaben erfolgen unter der Position (19) Versicherungstechnische Rückstellungen.

### (10) Eigengenutzter Grundbesitz

Die Entwicklung der Position stellt sich wie folgt dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	239.762	251.518
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Zugänge	1.950	1.386
Abgänge	—	– 4.141
Umbuchungen	6.469	– 9.001
Endbestand 31.12.	248.181	239.762
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	39.460	33.090
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	3.984	4.366
Abgänge	—	– 1.666
Wertminderungen	224	443
Umbuchungen	1.408	3.227
Endbestand 31.12.	45.076	39.460
Buchwert 31.12.	203.105	200.302

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 149,9 (143,3) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz, nicht.

Der Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes beträgt am Bilanzstichtag 218,2 (206,4) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

**(11) Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen**

Hier werden vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten ausgewiesen.

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet wie im Vorjahr keine im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	131.179	134.430
Währungsdifferenzen	10	– 7
Änderungen Konsolidierungskreis	– 324	– 678
Zugänge	10.958	6.716
Abgänge	– 20.174	– 9.729
Umbuchungen	1.343	447
Endbestand 31.12.	122.992	131.179
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	102.999	104.172
Währungsdifferenzen	5	– 2
Änderungen Konsolidierungskreis	– 105	– 517
Abschreibungen Geschäftsjahr	7.523	8.203
Abgänge	– 17.796	– 8.875
Umbuchungen	661	18
Endbestand 31.12.	93.287	102.999
Buchwert 31.12.	29.705	28.180

**(12) Aktive latente Steuern**

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2008 TEUR	erfolgswirksame Veränderungen 2008 TEUR	erfolgsneutrale Veränderungen 2008 TEUR	Gesamt 2007 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	623	– 507	—	1.130
Kapitalanlagen	158.907	35.205	27.456	96.246
Sonstiges langfristiges Vermögen	150	150	—	—
Forderungen	1.542	– 255	—	1.797
Steuerliche Verlustvorträge	28.771	2.033	—	26.738
Versicherungstechnische Rückstellungen	57.501	– 28.396	– 36.787	122.684
Andere Rückstellungen	38.061	– 8.491	– 9	46.561
Verbindlichkeiten	1.537	419	—	1.118
	287.092	158	– 9.340	296.274

### (13) Forderungen

Ein wesentlicher Teil der Forderungen resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegen Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer.

Folgende Übersichten erläutern die Zusammensetzung der Forderungen aus Versicherungsverträgen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	28.158	44.958
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	233.002	218.421
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	34.647	34.792
	295.807	298.171
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	501	20
	296.308	298.191

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 10,1 (6,3) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 4,1 (3,5) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	2.711	2.911

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	37.656	34.667
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	18.519	22.413
	56.175	57.080
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	21.813	18.744
	77.988	75.824

In allen Geschäftsfeldern resultieren die fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer in voller Höhe aus Beitragsforderungen.

Die Steuerforderungen umfassen auch den Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs gemäß §§ 36 ff. KStG in Höhe von 48,0 (47,0) Millionen EUR, der in den Jahren 2009 bis 2017 fällig wird.

Die Position Sonstige Forderungen setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Forderungen aus Zinsen	211.108	202.646
Forderungen aus Dividenden	543	1.036
Mietforderungen	400	620
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	2.499	2.561
Übrige	225.808	206.591
	<b>440.358</b>	<b>413.454</b>

Die Restlaufzeit liegt unter einem Jahr.

Der Buchwert zum 31.12.2008 entspricht dem Marktwert der Forderungen zum Bilanzstichtag.

#### **(14) Übrige kurzfristige Aktiva**

Die Vorräte resultieren in Höhe von 69,7 (86,1) Millionen EUR aus den Auto-handelsgesellschaften. In der Position Andere kurzfristige Vermögensgegenstände sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 93,7 (99,0) Millionen EUR enthalten.

#### **(15) Aktivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen**

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite)

### (16) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beträgt 40.320.000 EUR. Es ist unverändert eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR. Sämtliche Aktien sind stimmberechtigt. Sie setzen sich zusammen aus 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden auch von assoziierten Unternehmen gehalten. Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % sind im Berichtsteil „Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 120 Abs. 3 AktG“ des Konzernlageberichts aufgeführt.

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein. Die „Neubewertungsrücklage“ ist in der Position Übrige Rücklagen erfasst. Ihre Veränderung wird in der Eigenkapitalentwicklung dargestellt.

### (17) Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG und Feronia, L.P.

Die Anteile entfallen auf folgende Positionen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Konzernergebnis	2.079	1.360
Übriges Eigenkapital	10.982	17.449
	13.061	18.809

### (18) Nachrangige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, vorhandene Auf- oder Abgelder werden den Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet.



Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2008 TEUR	2007 TEUR
bis zu 1 Jahr	1.948	321
mehr als 1 bis 2 Jahre	—	—
mehr als 2 bis 3 Jahre	—	—
mehr als 3 bis 4 Jahre	—	—
mehr als 4 bis 5 Jahre	44.598	—
mehr als 5 bis 10 Jahre	138.469	182.893 <sup>1</sup>
mehr als 10 Jahre	4.000	4.000 <sup>1</sup>
	189.015	187.214

<sup>1</sup> Ein Übertragungsfehler im Vorjahr wurde durch Umgliederung von 178.593 TEUR von „mehr als 10 Jahre“ nach „mehr als 5 bis 10 Jahre“ korrigiert.

Die zum 31.12.2008 bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bis zum Jahr 2013 wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
4,360	2.000
5,000 – 5,400	23.654
5,625	99.551
5,950	25.000
6,000	34.862
6,365	2.000
	187.067

In den Gruppen der Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als vier bis fünf Jahren und mehr als fünf bis zehn Jahren sind insgesamt Darlehen in Höhe von 178,8 Millionen EUR erfasst, die mit einem Sonderkündigungsrecht ab dem Jahr 2013 seitens Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ausgestattet sind. Von diesem Zeitpunkt an würden die Zinssätze zwischen 2,25 % und 3,50 % zuzüglich 3-Monats-EURIBOR betragen.

Der beizulegende Zeitwert der ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 136.204 (188.390) TEUR.

## (19) Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Erläuterungen zu dieser Position erfolgen getrennt nach Geschäftsfeldern:

### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

In den folgenden Angaben sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 10,1 (6,3) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 4,1 (3,5) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2008	2008	2008	2007	2007	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	74.558	738	73.820	77.477	706	76.771
Entnahme	– 74.558	– 738	– 73.820	– 77.477	– 706	– 76.771
Zugang	70.625	769	69.856	74.558	738	73.820
Endbestand	70.625	769	69.856	74.558	738	73.820

## Entwicklung der Deckungsrückstellung

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegen den Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflussfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	Brutto	
	2008	2007
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	10.087,8	9.931,8
Deckungsrückstellung (E.)	5.129,6	4.554,1
Noch nicht fällige Forderungen	– 218,4	– 221,5
	14.999,0	14.264,4
Zuführung aus den Beiträgen <sup>1</sup>	1.542,6	1.482,8
Rechnungsmäßige Zinsen <sup>1</sup>	337,4	334,6
Veränderungen wegen Auszahlungen <sup>1</sup>	– 1.578,0	– 1.618,5
Veränderungen wegen Änderungen von Annahmen <sup>1</sup>	8,0	0,4
Sonstiges <sup>1</sup>	– 1.920,5	535,3
Endbestand	13.388,5	14.999,0
– davon: Deckungsrückstellung (C.II.)	10.267,3	10.087,8
– davon: Deckungsrückstellung (E.)	3.354,2	5.129,6
– davon: Noch nicht fällige Forderungen	– 233,0	– 218,4

<sup>1</sup> Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

„Sonstiges“ ist im Geschäftsjahr 2008 geprägt vom Rückgang bei dem Teil der Deckungsrückstellung, der für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern gebildet wird und parallel zum Zeitwert der Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung gesunken ist (Deckungsrückstellung (E.)).

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung (C.II.) betrug 258,8 (253,3) Millionen EUR. Die resultierende Veränderung von 5,5 (–1,7) Millionen EUR wurde erfolgswirksam gebucht.

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
	2008	2008	2008	2007	2007	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	168.574	10.196	158.378	160.731	8.908	151.823
Erfolgswirksame Veränderungen	– 7.144	– 3.579	– 3.565	7.843	1.288	6.555
Erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	—	—	—	—
Endbestand	161.430	6.617	154.813	168.574	10.196	158.378

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2008	2007
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	1.200.583	1.158.697
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	977.537	842.921
Währungskursänderungen	4	– 3
Zuführung	293.197	354.360
Liquiditätswirksame Entnahme	– 79.326	– 69.215
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 156.500	– 150.526
Endbestand	1.034.912	977.537
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	223.046	315.776
Erfolgswirksame Veränderung	– 175.014	76.442
Erfolgsneutrale Veränderung	– 232.598	– 169.172
Endbestand	– 184.566	223.046
Endbestand	850.346	1.200.583

## Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2008	2007
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	275	358
Entnahme	– 275	– 358
Zugang	149	275
Endbestand	149	275

### Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich festgelegten Fälligkeitstermine. Beträge ohne vertraglich vereinbarte Fälligkeit weisen wir mit Fälligkeit im Folgejahr aus. Die Angaben zur Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) zeigen, welche Anteile des zum 31.12.2008 vorhandenen Werts auf Verträge entfallen, die im jeweiligen Zeitraum planmäßig enden. Die Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit zum Zeitpunkt des künftigen Kapitalwahlrechts bzw. in Ermangelung eines solchen mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	bis zu 1 Jahr <sup>1</sup> %	mehr als 1 bis 5 Jahre %	mehr als 5 bis 10 Jahre %	mehr als 10 Jahre %
Beitragsüberträge	100	—	—	—
Deckungsrückstellung	6	21	23	50
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle <sup>1</sup>	100	—	—	—
Rückstellung für Beitragsrückerstattung <sup>1</sup>	100	—	—	—
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	100	—	—	—

<sup>1</sup> einschließlich nicht zuordenbarer Werte

### Rechnungszins

Der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) beträgt 3,3 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung auf die wichtigsten Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins in %	Anteil in %
3,0	23
3,5	32
4,0	22
Andere	23

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

**Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung**

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto = Netto	
	2008 TEUR	2007 TEUR
Anfangsbestand	455	448
Entnahme	– 455	– 448
Zugang	456	455
Endbestand	456	455

## Entwicklung der Deckungsrückstellung

In der folgenden Tabelle berichten wir über die Entwicklung der Deckungsrückstellung aller von uns kalkulierten Tarife. Damit nehmen wir die federführend vom Verband der privaten Krankenversicherung betriebenen Tarife aus.

	Brutto = Netto	
	2008 TEUR	2007 TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	270.101	219.421
– Anteil Verbandstarife	– 46.651	– 41.013
	223.450	178.408
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	7.004	5.768
Zuführung aus den Beiträgen	30.507	31.487
Verzinsung	8.732	7.202
Entnahmen zur Finanzierung von Leistungen	– 284	– 199
Direktgutschrift	252	784
Endbestand	269.661	223.450
+ Anteil Verbandstarife	54.975	46.651
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	324.636	270.101

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto = Netto	
	2008 TEUR	2007 TEUR
Anfangsbestand	19.244	16.807
Erfolgswirksame Veränderungen	2.896	2.437
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–
Endbestand	22.140	19.244

Regressforderungen in Höhe von 103 (98) TEUR wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bereits abgesetzt.

## Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2008	2007
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	54.061	48.900
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	50.122	43.181
Zuführung	16.769	18.066
Liquiditätswirksame Entnahme	– 5.992	– 5.357
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 10.315	– 5.768
Endbestand	50.584	50.122
Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	3.939	5.719
Erfolgswirksame Veränderung	579	532
Erfolgsneutrale Veränderung	– 1.580	– 2.312
Endbestand	2.938	3.939
Endbestand	53.522	54.061

## Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2008	2007
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	—	10
Entnahme	—	– 10
Zugang	—	—
Endbestand	—	—

## Fälligkeitstermine

Beitragsüberträge werden im Folgejahr ausgebucht.

Die Deckungsrückstellung bilden wir für lebenslang laufende Verträge. Voraussetzungen werden die entsprechenden Auszahlungen noch mindestens während der nächsten zehn Jahre von den zugehörigen Einnahmen aus Beitragsteilen übertrafen. Unter anderem das Eintreten von Versicherungsfällen und künftige Beitragsanpassungen sind maßgeblich für die tatsächlichen Mittelflüsse.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir im Wesentlichen für Versicherungsfälle, deren Abwicklung wir im Folgejahr erwarten. Für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gilt keine vertragliche Fälligkeit, soweit sie nicht zur Verwendung im Folgejahr festgelegt ist.

## Rechnungszins

Der aktuelle Rechnungszins beträgt in allen Tarifen 3,5 %.

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

**Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung**

## Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2008	2008	2008	2007	2007	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	123.653	14.936	108.717	104.643	12.303	92.340
Entnahme	– 123.653	– 14.936	– 108.717	– 104.643	– 12.303	– 92.340
Zugang	160.351	27.772	132.579	123.653	14.936	108.717
Endbestand	160.351	27.772	132.579	123.653	14.936	108.717

## Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle. Sie entwickelte sich folgendermaßen:

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Netto
	2008	2008	2008	2007	2007	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzwert 01.01.	698.252	222.663	475.589	694.045	242.551	451.494
+ Zuführungen	237.065	58.979	178.086	238.554	59.706	178.848
– Gezahlte Leistungen	– 189.841	– 57.496	– 132.345	– 170.196	– 55.561	– 114.635
– Auflösungen	– 48.887	– 6.625	– 42.262	– 62.593	– 23.532	– 39.061
+/- Währungsumrechnung	30	18	12	– 1.558	– 501	– 1.057
= Bilanzwert 31.12.	696.619	217.539	479.080	698.252	222.663	475.589
– davon:						
Unfallversicherung	104.150	17.315	86.835	98.790	18.311	80.479
Haftpflichtversicherung	125.189	18.160	107.029	126.523	18.045	108.478
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	358.922	153.526	205.396	380.836	165.761	215.075
Sonstige Kraftfahrtversicherung	37.881	12.901	24.980	36.872	12.838	24.034
Übrige Versicherungszweige	70.477	15.637	54.840	55.231	7.708	47.523
– davon:						
Für unbekannte Spätschäden	46.916	8.150	38.766	38.971	7.403	31.568



Die folgende Übersicht stellt für unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft der vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften dar, wie sich die Einschätzungen zur Nettorückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Lauf der Zeit verändert haben. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung:

	31.12. 1999	31.12. 2000	31.12. 2001	31.12. 2002	31.12. 2003	31.12. 2004	31.12. 2005	31.12. 2006	31.12. 2007	31.12. 2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettorückstellung für das betreffende Jahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen										
am Ende des Jahres	169.445	163.318	163.734	183.278	168.120	171.772	179.680	164.620	170.581	173.924
ein Jahr später	143.944	122.420	143.981	153.011	149.460	147.502	158.055	147.815	156.924	
zwei Jahre später	125.885	114.433	138.756	146.024	142.413	141.583	145.266	133.174		
drei Jahre später	121.481	111.144	132.539	142.726	141.549	137.454	140.648			
vier Jahre später	119.449	108.507	130.913	139.960	138.599	133.656				
fünf Jahre später	118.078	107.922	130.673	138.242	136.681					
sechs Jahre später	118.327	107.206	129.170	137.272						
sieben Jahre später	116.453	107.215	128.369							
acht Jahre später	114.924	106.442								
neun Jahre später	114.888									
Nettoabwicklungsergebnis	54.557	56.876	35.365	46.006	31.439	38.116	39.032	31.446	13.657	
– davon: Währungskurseinfluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	54.557	56.876	35.365	46.006	31.439	38.116	39.032	31.446	13.657	

Gezeigt wird hier die jährliche, stichtagsbezogene Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre. Mit Ausnahme der Rentendeckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

#### Entwicklung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen im Geschäftsfeld Schadenversicherung die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Stornorückstellung sowie Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

	Brutto 2008 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2008 TEUR	Netto 2008 TEUR	Brutto 2007 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2007 TEUR	Netto 2007 TEUR
Anfangsbestand	13.131	426	12.705	20.677	1.284	19.393
Entnahme	– 13.131	– 426	– 12.705	– 20.677	– 1.284	– 19.393
Zugang	15.816	1.653	14.163	13.131	426	12.705
Endbestand	15.816	1.653	14.163	13.131	426	12.705

## Fälligkeitstermine

Abgeleitet aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist in der folgenden Übersicht dargestellt, in welchen Zeiträumen mit welchen Realisierungsbeträgen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu rechnen ist. Die Realisierung erfolgt durch Auszahlungen sowie Anpassungen der Einzelreserven.

	Brutto 2008 TEUR	Netto 2008 TEUR	Brutto 2007 TEUR	Netto 2007 TEUR
bis zu 1 Jahr	220.788	165.281	227.675	183.551
mehr als 1 bis 2 Jahre	72.138	47.573	71.996	44.680
mehr als 2 bis 3 Jahre	48.554	32.020	47.908	29.731
mehr als 3 bis 4 Jahre	35.375	23.329	34.838	21.620
mehr als 4 bis 5 Jahre	27.745	18.297	27.318	16.954
mehr als 5 bis 10 Jahre	188.668	124.422	186.868	115.970
mehr als 10 Jahre	103.351	68.158	101.649	63.083
	<u>696.619</u>	<u>479.080</u>	<u>698.252</u>	<u>475.589</u>

Die weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere Beitragsüberträge – in Höhe von 176,2 (136,8) Millionen EUR sind zum ganz überwiegen- den Teil der ersten Restlaufzeitenkategorie zuzuordnen.

**(20) Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen**

Diese entstehen ausschließlich im Geschäftsfeld Lebensversicherung. In den folgen- den Angaben sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 10,1 (6,3) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 4,1 (3,5) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer er- messensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

## Entwicklung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anfangsbestand	605.163	641.790
Währungskursänderungen	7	– 5
Erfolgsneutraler Zugang	32.016	34.248 <sup>1</sup>
Erfolgswirksamer Zugang	18.316	19.312 <sup>1</sup>
Entnahme	– 80.943	– 90.182
Endbestand	<u>574.559</u>	<u>605.163</u>

<sup>1</sup> Ein Übertragungsfehler im Vorjahr wurde durch Umgliederung von 14.936 TEUR von „Erfolgswirksamer Zugang“ nach „Erfolgsneutraler Zugang“ korrigiert.

## Fälligkeiten

Die folgende Tabelle zeigt, welche Anteile der Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen auf Verträge entfallen, die im jeweils angegebenen Zeitraum planmäßig enden. Die Verbindlichkeiten aus Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit beim Rentenübergang aus, zu dem die Überschussanteile ausbezahlt oder in die Deckungsrückstellung eingestellt werden. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	2008 %	2007 %
bis zu 1 Jahr	11	9
mehr als 1 bis 5 Jahre	26	28
mehr als 5 bis 10 Jahre	24	24
mehr als 10 Jahre	39	39

## (21) Andere Rückstellungen

Die Position hat folgende Zusammensetzung:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	223.996	228.463
Steuerrückstellungen	57.076	72.308
Passive latente Steuern	231.974	282.359
Sonstige Rückstellungen	78.513	99.288
	591.559	682.418

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand für beitragsorientierte Zusagen beträgt im Berichtsjahr 3,0 (3,0) Millionen EUR.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen	183.788	185.700
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	40.208	42.763
	223.996	228.463

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	270.436	291.043
– davon: direkt von Konzernunternehmen zugesagt	72.498	73.926
– davon: über Unterstützungskasse zugesagt	197.938	217.117
Planvermögen	– 53.673	– 59.284
Nicht berücksichtigte versicherungs- mathematische Gewinne (+)/Verluste (–)	– 32.975	– 46.059
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	183.788	185.700

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Pensionsansprüche dar:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 01.01.	291.043	304.953
Dienstzeitaufwand	– 2.848	– 1.993
Zinsaufwand	15.152	13.674
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	1.298	2.074
Pensionszahlungen	– 12.448	– 11.593
Versicherungsmathematische Verluste	– 21.761	– 24.406
Änderungen Konsolidierungskreis	–	8.334
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 31.12.	270.436	291.043

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen veränderten sich folgendermaßen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Stand 01.01.	185.700	185.498
Änderungen Konsolidierungskreis	–	407
Zuführung	10.562	11.183
Pensionszahlungen	– 12.448	– 11.593
Sonstiges	– 26	205
Stand 31.12.	183.788	185.700

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen werden nach dem sogenannten Korridor-Verfahren ausgewiesen. Dabei werden Abweichungen zwischen dem geschätzten und dem tatsächlichen Risikoverlauf dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung des Planvermögens der konzerninternen Unterstützungskasse (Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.):

	2008 TEUR	2007 TEUR
Beizulegender Wert des Planvermögens 01.01.	59.284	58.466
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	2.608	2.573
Versicherungsmathematisches Ergebnis	– 8.219	– 1.755
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12.	53.673	59.284

Das Planvermögen beinhaltet zu 43,7 (34,2) % Schuldinstrumente, zu 36,1 (49,2) % Eigenkapitalinstrumente, zu 15,5 (14,2) % fremdgenutzte Immobilien und zu 4,7 (2,4) % andere Vermögenswerte. Die Rendite betrug im Geschäftsjahr –16,3 (0,36) %.

Die folgende Trendanalyse zeigt die Entwicklung der Pensionsansprüche, des Planvermögens, des Verpflichtungsüberschusses und der in den jeweiligen Jahren eingetretenen Erwartungsänderungen für das Geschäftsjahr und die vier vergangenen Jahre:

	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche zum 01.01.	291.043	304.953	288.749	256.562	245.315
Planvermögen	59.284	58.466	56.091	56.872	54.720
Verpflichtungsüberschuss zum 01.01.	46.264	60.989	53.319	13.718	—
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung (–Verluste/+Gewinne)	– 32.690	– 25.592	1.231	– 27.081	– 4.180
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens (–Verluste/+Gewinne)	– 8.219	– 1.755	75	– 3.147	– 629

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Dienstzeitaufwand	– 2.848	– 1.993
Zinsaufwand	15.152	13.674
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	– 2.608	– 2.573
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	1.298	2.074
Übriger Aufwand	– 432	1
	10.562	11.183

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Funktionsbereichs-Aufwendungen (für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) enthalten.

**Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anfangsbestand	72.308	71.620
Entnahme	– 21.155	– 13.134
Auflösung	– 4.891	– 12.417
Zugang	13.970	26.239
Änderungen Konsolidierungskreis	– 121	—
Umbuchungen	– 3.035	—
Endbestand	57.076	72.308

Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position Passive latente Steuern ausgewiesen.

**Passive latente Steuern**

Die Passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2008 TEUR	erfolgswirksame Veränderungen 2008 TEUR	erfolgsneutrale Veränderungen 2008 TEUR	Gesamt 2007 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.855	690	—	13.165
Kapitalanlagen	100.546	– 38.418	– 59.445	198.409
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	26	11	—	15
Sonstiges langfristiges Vermögen	—	– 8	—	8
Forderungen	284	– 1.238	– 1	1.523
Übrige kurzfristige Aktiva	1	—	—	1
Versicherungstechnische Rückstellungen	115.084	14.217	36.796	64.071
Andere Rückstellungen	1.894	– 3.035	– 14	4.943
Verbindlichkeiten	262	65	—	197
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	23	– 4	—	27
	231.975	– 27.720	– 22.664	282.359

Von der erfolgswirksamen Bewegung des Geschäftsjahres entfällt ein Teilbetrag in Höhe von 55 TEUR auf die Währungsumrechnung.

**Sonstige Rückstellungen**

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Urlaubsverpflichtungen	13.715	12.730
Berufsgenossenschaftsbeiträge	978	1.185
Abschlussprovisionen	24.574	29.493
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	1.696	1.810
Übrige Verpflichtungen	37.550	54.070
	<b>78.513</b>	<b>99.288</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Position:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anfangsbestand	99.288	98.764
Entnahme	– 63.281	– 32.967
Auflösung	– 7.521	– 10.006
Zugang	53.478	43.497
Änderungen Konsolidierungskreis	– 3.206	–
Umbuchungen	– 245	–
Endbestand	<b>78.513</b>	<b>99.288</b>

**(22) Verbindlichkeiten**

Diese Position umfasst Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

**Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft**

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots werden die Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft innerhalb eines Geschäftsjahres beglichen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	43.179	62.386
– davon: Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots gegenüber Versicherungsvermittlern	29.093	45.545
	<b>68.468</b>	<b>71.759</b>
	<b>111.647</b>	<b>134.145</b>
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.921	10.895
	<b>115.568</b>	<b>145.040</b>



Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 10,1 (6,3) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 4,1 (3,5) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

Für die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots ergibt sich folgende Gliederung nach Laufzeiten:

	2008 TEUR	2007 TEUR
bis zu 1 Jahr	5.984	8.130
mehr als 1 bis 2 Jahre	2.012	7.774
mehr als 2 bis 3 Jahre	746	4.238
mehr als 3 bis 4 Jahre	2.592	1.730
mehr als 4 bis 5 Jahre	3.821	3.348
mehr als 5 bis 10 Jahre	8.290	13.538
mehr als 10 Jahre	5.648	6.787
	29.093	45.545

Per saldo sind die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots um 16,4 Millionen EUR auf 29,1 Millionen EUR gesunken. Dabei stehen Zugängen in Höhe von 4,3 Millionen EUR und Zuführungen aus Zinsen in Höhe von 1,7 Millionen EUR Entnahmen in Höhe von 22,4 Millionen EUR gegenüber.

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	1.547	1.387
gegenüber Versicherungsvermittlern	32	14
	1.579	1.401
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	184	139
	1.763	1.540

#### Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2008 TEUR	2007 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	18.593	19.783
gegenüber Versicherungsvermittlern	8.019	6.888
	26.612	26.671
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.934	2.550
	31.546	29.221

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2008 TEUR	2007 TEUR
bis zu 1 Jahr	100.839	149.872
mehr als 1 bis 2 Jahre	14.046	712
mehr als 2 bis 3 Jahre	102.966	15.363
mehr als 3 bis 4 Jahre	934	176.470
mehr als 4 bis 5 Jahre	1.288	70.188
mehr als 5 bis 10 Jahre	17.135	63.514
mehr als 10 Jahre	298.125	121.653
	535.333	597.772

Die zum 31.12.2008 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
0,25 – 1,00	716
1,01 – 2,00	56
2,01 – 3,00	35.137
3,01 – 4,00	14.006
4,01 – 5,00	38.883
5,01 – 6,00	189.810
6,01 – 7,00	154.403
7,01 – 8,00	18
8,01 – 9,00	1.465
	434.494

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 537.462 (599.906) TEUR.

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	19.965	22.826
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	294	233
Sonstige Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	9.799	6.459
Sonstige Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	1.175	1.252
Sonstige Verbindlichkeiten aus Rücknahmeverpflichtungen	80.755	86.439
Sonstige Verbindlichkeiten aus Darlehen	20.000	20.000
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bankkundeneinlagen	319.242	261.917
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	292	63
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	7.310	1.858
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.936	9.455
Sonstige Verbindlichkeiten Rest	49.272	46.299
	515.040	456.801

Die Zinssätze der Darlehen liegen zwischen 4,00 und 4,27 %.

Nach Restlaufzeiten ergibt sich folgende Untergliederung der Position Sonstige Verbindlichkeiten:

	2008 TEUR	2007 TEUR
bis zu 1 Jahr	416.386	333.190
mehr als 1 bis 5 Jahre	83.735	91.109
mehr als 5 bis 10 Jahre	11.000	28.379
mehr als 10 Jahre	3.919	4.123
	515.040	456.801

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften, Rücknahmeverpflichtungen und Bankkundeneinlagen entsprechen den Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Darlehen beträgt 18.603 (18.501) TEUR.

**(23) Rechnungsabgrenzungsposten**

Hier werden im Wesentlichen abzugrenzende Zins- und Mietzahlungen erfasst.

**(24) Passivposten zur Veräußerung bestimmter Tochterunternehmen**

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

**Erläuterungen  
zur Konzern-  
Gewinn- und  
Verlustrechnung**

**(1) Beitragseinnahmen**

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Gebuchte Beiträge aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.221.857	2.135.290
Geschäftsfeld Krankenversicherung	142.137	137.134
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	836.935	822.650
Konsolidierung/Sonstiges	– 3.591	– 3.370
	3.197.338	3.091.704
Gebuchte Beiträge aus übernommenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	297	229
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	19.541	13.109
Konsolidierung/Sonstiges	– 22	– 24
	19.816	13.314
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	121.548	116.474
Geschäftsfeld Krankenversicherung	10.315	5.768
	131.863	122.242
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	4.052	2.993
Geschäftsfeld Krankenversicherung	– 1	– 8
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 36.887	– 18.758
	– 32.836	– 15.773
Summe Beitragseinnahmen laut Konzern-GuV	3.316.181	3.211.487

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 10,1 (6,3) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 4,1 (3,5) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

**(2) Erträge aus Kapitalanlagen**

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Erträge:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Laufende Erträge	606.887	626.068
Erträge aus Zuschreibungen	20.608	13.323
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	109.808	307.548
Sonstige Erträge	324.060	116.901
	1.061.363	1.063.840
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice		
Nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen	17.745	457.766
Übrige Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen	95.919	109.390
	113.664	567.156
	1.175.027	1.630.996

Im Vorjahr hatten wir die übrigen Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen noch nicht gesondert ausgewiesen.

Aus bereits abgeschriebenen Darlehen wurde ein Zinsertrag in Höhe von 3,4 (2,4) Millionen EUR erzielt. Zinsforderungen in Höhe von 0,5 (0,1) Millionen EUR haben wir abgeschrieben.

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Laufende Erträge ergaben sich aus folgenden Quellen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	31.035	27.966
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.765	14.518
– davon: Zinserträge	4	966
– davon: Dividendenerträge	297	—
Darlehen und Forderungen	285.847	267.887
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	828	387
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	242.575	276.595
– davon: Zinserträge	196.824	219.394
– davon: Dividendenerträge	45.329	57.194
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	17.404	18.959
Übrige Kapitalanlagen	21.433	19.756
	606.887	626.068

Die Erträge aus Zuschreibungen verteilen sich folgendermaßen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	—	3.913
Darlehen und Forderungen	2.727	141
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	452	—
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	17.429	9.269
	20.608	13.323

Gewinne aus Abgängen entstanden bei folgenden Positionen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	1	15
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	5.504
Darlehen und Forderungen	98	—
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	107.719	301.808
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	564	133
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	1.404	88
	109.808	307.548

Die Gewinne aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten sowie jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten.

Aufgrund von Wertberichtigungen wurden 434,7 (56,5) Millionen EUR aus der unter der Eigenkapital-Position Übrige Rücklagen erfassten „Neubewertungsrücklage“ in die Gewinn- und Verlustrechnung umbucht.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten ergaben sich, gemäß der in der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente dargestellten Definition, wie folgt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Darlehen und Forderungen	284.595	238.329
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	828	387
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	– 200.297	437.943
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	304.158	68.217
– davon: Handelsbestände	296.043	62.013
– davon: aufgrund „Fair-Value-Option“	8.115	6.204
Finanzielle Verbindlichkeiten	– 59.401	– 61.495
	329.883	683.381

### (3) Erträge aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	36.506	34.570
Geschäftsfeld Krankenversicherung	84	113
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	143.809	155.623
Konsolidierung/Sonstiges	– 14	– 1
	180.385	190.305
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	151	305
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	18.846	21.704
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	13	—
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	25.327	23.769
Geschäftsfeld Krankenversicherung	15	15
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	49.488	51.324
Konsolidierung/Sonstiges	– 7	– 8
	74.823	75.100
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	243	30.846
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	18.090	5.112
	18.333	35.958
Summe Erträge aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	292.551	323.372

### (4) Sonstige Erträge

Die Position enthält die Umsatzerlöse aus den Autohandelsgesellschaften in Höhe von 613,7 (645,9) Millionen EUR. Sonstige versicherungstechnische Erträge sind in Höhe von 48,8 (14,2) Millionen EUR, Provisionen aus Vermittlungsleistungen in Höhe von 36,2 (42,1) Millionen EUR erfasst. Des Weiteren sind Währungskursgewinne von 23,9 (18,4) Millionen EUR sowie Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer von 14,9 (0,1) Millionen EUR eingeflossen. Aus treuhandähnlichen Tätigkeiten wurden Erträge in Höhe von 158 (222) TEUR erzielt.



Für die Anlage der Versicherungsbeiträge aus Fondsgebundenen Versicherungen in Fondsanteilen erlösen die Kapitalanlagegesellschaften Verwaltungsvergütungen, wovon wir einen geringfügigen Anteil für die Zulieferung des Anlagevolumens erhalten.

### (5) Aufwendungen für Versicherungsleistungen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.481.585	1.524.252
Geschäftsfeld Krankenversicherung	64.317	56.611
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	492.519	479.605
Konsolidierung/Sonstiges	– 110	– 47
	2.038.311	2.060.421
Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	35	40
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	10.742	7.321
Konsolidierung/Sonstiges	– 141	– 81
	10.636	7.280
Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	15.580	11.942
Geschäftsfeld Krankenversicherung	2.601	2.767
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	71.660	78.773
Konsolidierung/Sonstiges	– 1.433	–
	88.408	93.482
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	– 6.722	7.907
Geschäftsfeld Krankenversicherung	2.896	2.438
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 1.937	2.179
Konsolidierung/Sonstiges	157	81
	– 5.606	12.605
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	– 1.601.530	727.195
– davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	–	584
Geschäftsfeld Krankenversicherung	54.536	50.669
– davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	– 253	784
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 223	– 559
	– 1.547.217	777.305

	2008 TEUR	2007 TEUR
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	118.183	430.802
Geschäftsfeld Krankenversicherung	17.348	18.598
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.067	940
Konsolidierung/Sonstiges	18.616	260
	155.214	450.600
Zinsen für Überschussanteile		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	18.317	19.312
Summe Aufwendungen für Versicherungsleistungen laut Konzern-GuV	758.063	3.421.005

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 10,1 (6,3) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 4,1 (3,5) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

Bei den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sind –155,8 (77,2) Millionen EUR auf die Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückzuführen.

#### (6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Abschlussaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	445.903	457.632
Geschäftsfeld Krankenversicherung	13.894	13.754
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	119.079	118.397
Konsolidierung/Sonstiges	– 3.779	– 4.523
	575.097	585.260
Verwaltungsaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	81.399	82.685
Geschäftsfeld Krankenversicherung	4.886	4.661
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	105.664	104.121
Konsolidierung/Sonstiges	– 2.768	– 3.372
	189.181	188.095
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb laut Konzern-GuV	764.278	773.355

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 10,1 (6,3) Millionen EUR und gebuchten Beiträgen von 4,1 (3,5) Millionen EUR (jeweils unter 2 ‰ des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge behandelt werden.

### (7) Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	83.971	79.838
Geschäftsfeld Krankenversicherung	454	407
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	216.420	217.546
Konsolidierung/Sonstiges	– 22	– 24
	300.823	297.767
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	5.118	2.031
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	3	2.356
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	13.283	11.305
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	5	3
	13.288	11.308
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	3.435	126
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	10.864	19.511
Konsolidierung/Sonstiges	– 31	–
	14.268	19.637
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	238	678
An Rückversicherer bezahlte Depozinsen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.465	2.558
Summe Aufwendungen aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	336.203	336.335

**(8) Aufwendungen für Kapitalanlagen**

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Aufwendungen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	476.778	93.960
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	145.505	169.590
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen	156.863	95.930
	779.146	359.480
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice		
Nicht realisierte Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen	1.965.883	77.893
Übrige Aufwendungen aus Fondsgebundenen Versicherungen	154.481	15.683
	2.120.364	93.576
	<u>2.899.510</u>	<u>453.056</u>

Im Vorjahr hatten wir die übrigen Aufwendungen aus Fondsgebundenen Versicherungen noch nicht gesondert ausgewiesen.

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in folgenden Kategorien vorzunehmen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	8.379	10.143
Anteile an anteilig einbezogenen und assoziierten Unternehmen	250	820
Darlehen und Forderungen	4.088	8.326
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	435.369	56.855
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	28.243	17.474
Übrige Kapitalanlagen	449	342
	<u>476.778</u>	<u>93.960</u>

Bei folgenden Positionen ergaben sich Verluste aus Abgang:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	1.156	3.124
Anteile an assoziierten Unternehmen	382	220
Darlehen und Forderungen	2	21.374
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	141.938	142.269
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	743	891
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	1.284	1.712
	145.505	169.590

Die Verluste aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen und werden durch entsprechende Gewinne teilweise kompensiert.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen wir unter Punkt (2) Erträge aus Kapitalanlagen dar.

#### (9) Finanzierungsaufwendungen

Als Finanzierungsaufwendungen werden die Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital ausgewiesen, das nicht in direktem Zusammenhang mit der Erzielung von Erträgen aus Kapitalanlagen steht.

#### (10) Sonstige Aufwendungen

Neben dem Materialaufwand aus den Autohandelsgesellschaften in Höhe von 565,7 (590,9) Millionen EUR enthält die Position Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Währungskursverluste, Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen sind. Des Weiteren sind Aufwendungen aus treuhandähnlichen Tätigkeiten in Höhe von 157 (160) TEUR erfasst. Aufwendungen aus der Verminderung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer sind im Berichtsjahr nicht angefallen (im Vorjahr 3,1 Millionen EUR).

**(11) Steuern**

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen (negative Beträge stellen Ertragspositionen dar):

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Tatsächliche Steuern</b>		
des Geschäftsjahres	25.561	42.880
für Vorjahre	– 7.493	– 1.774
	18.068	41.106
<b>Latente Steuern</b>		
aufgrund der Veränderung temporärer Differenzen	– 24.842	19.868
aufgrund des Verbrauchs bzw. der Entstehung steuerlicher Verlustvorträge	2.094	4.094
aufgrund von Steuersatzänderungen	18	6.529
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter Verlustvorträge	– 2.730	– 1.525
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	– 1.398	1.665
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter temporärer Differenzen	– 1.076	– 580
	– 27.934	30.051
<b>Ertragsteuern</b>	<b>– 9.866</b>	<b>71.157</b>

Die Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge hat zu einer Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands in Höhe von 1,0 (1,4) Millionen EUR geführt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand 2008 ist um 17,6 Millionen EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand (im Vorjahr um 15,2 Millionen EUR höher). Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2008 TEUR	2007 TEUR
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>24.508</b>	<b>140.605</b>
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,48 %	39,80 %
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>7.715</b>	<b>55.961</b>
<b>Auswirkungen</b>		
von Steuersatzdifferenzen	– 1.076	– 1.245
von Steuersatzänderungen	18	6.529
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	– 11.704	– 1.616
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	1.168	20.002
nicht abziehbarer Betriebsausgaben	6.120	6.144
steuerfreier Erträge	– 4.667	– 29.258
gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	3.317	3.281
steuerlicher Bemessungsgrundlagentransfers an Konzernfremde	– 215	– 244
steuerlicher Verlustvorträge	– 626	15.646
aus der Aktivierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	– 6.423	– 4.061
permanenter Effekte bilanzieller Natur	– 67	– 97
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	– 3.198	418
Sonstige	– 228	– 303
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>– 9.866</b>	<b>71.157</b>

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 31,48 (39,80 %) setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 15,65 %.

Latente Steuern in Höhe von 13,3 (22,0) Millionen EUR wurden im Geschäftsjahr direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorräte	218.652	336.496
Gewerbesteuerliche Verlustvorräte	104.961	218.028
Abzugsfähige temporäre Differenzen	8.248	12.037

Die angegebenen körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorräte beinhalten vergleichbare ausländische Verlustvorräte. Nicht angesetzte Zinsvorräte nach § 4h EStG sowie nicht angesetzte Verlustvorräte nach § 15a EStG sind in den körperschaftsteuerlichen Verlustvorräten enthalten. Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorräte sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

## (12) Ergebnis nach Steuern mit Veräußerungsabsicht erworbener Tochterunternehmen

Die Erläuterungen hierzu erfolgen unter dem Punkt „Konsolidierungskreis“.

## (13) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im entsprechenden Geschäftsjahr ermittelt:

	2008	2007
Auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallendes Konzernergebnis in EUR	32.277.411	68.198.085
Aktienanzahl	11.520.000	11.520.000
Ergebnis je Aktie in EUR	2,80	5,92

Da keine Verwässerungseffekte auftreten, repräsentiert das so berechnete Ergebnis sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie.



### Erläuterungen zur Kapitalfluss- rechnung

Entsprechend IAS 7.20 haben wir den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition G. der Konzernbilanz.

Aus Zinsen ergaben sich Zahlungsmittelzuflüsse in Höhe von 485,8 (490,1) Millionen EUR, aus Dividenden in Höhe von 46,1 (58,2) Millionen EUR. Die Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsen betragen 47,3 (51,0) Millionen EUR. Aus Ertragsteuern resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 6,1 (15,6) Millionen EUR.

Eine Gesellschaft haben wir im Geschäftsjahr 2008 erworben. Hierzu machen wir folgende Angaben:

Feronia, L.P.	TEUR
Kaufpreis	121.252
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Kaufpreises	3.500
Mit dem Erwerb übernommene Zahlungsmittel und -äquivalente	36.267
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	86.728
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	180
Anteile der Minderheitsgesellschafter	5.411
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	12

Fünf Tochterunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2008 (mehrheitlich) veräußert:

Autohaus Marzahn GmbH	TEUR
Veräußerungspreis	850
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Veräußerungspreises	850
Mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und -äquivalente	72
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	75
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	2.536
Anteile der Minderheitsgesellschafter	—
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.068

Auto-Center Frankfurt/Oder GmbH	TEUR
Veräußerungspreis	1.150
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Veräußerungspreises	1.150
Mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und -äquivalente	66
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	283
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	7.755
Anteile der Minderheitsgesellschafter	—
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	7.125

FFI Real Estate USA, LLC	TEUR
Veräußerungspreis	—
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Veräußerungspreises	—
Mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und -äquivalente	— 64
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	13
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	157
Anteile der Minderheitsgesellschafter	1
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	145

HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Ertrag	TEUR
Veräußerungspreis	2.646
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Veräußerungspreises	2.646
Mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und -äquivalente	7
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	4.479
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	9
Anteile der Minderheitsgesellschafter	2.231
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	— 179

MUROMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG	TEUR
Veräußerungspreis	16
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Veräußerungspreises	16
Mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und -äquivalente	310
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	—
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	—
Anteile der Minderheitsgesellschafter	75
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	230

## Erläuterungen zur Segment- berichterstattung

Seit dem Geschäftsjahr 2007 wenden wir IFRS 8 „Geschäftssegmente“ an, wonach die Segmentbildung der internen Berichtsstruktur folgt („Management approach“). Die Segmentierung nehmen wir nach strategischen Geschäftsfeldern, entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat, vor. Die Geschäftsfelder gliedern sich in Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

### Lebens-Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebensversicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen mehrere Grundbesitzgesellschaften, Spezialfonds sowie assoziierte Unternehmen ein. Die Versicherungsgesellschaften bieten in verschiedenen Ausprägungen modular aufgebaute und durch Spar- und Entsparprozesse gekennzeichnete Kapital- sowie Risikoversicherungen an. Wichtige Produkte sind hierbei Fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

### Kranken-Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungsunternehmen. Es bietet Produkte im Rahmen der privaten Krankenvoll- und -zusatzversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige an.

### Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließen im Wesentlichen das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft von drei voll und einem quotal einbezogenen Schadenversicherungsunternehmen, ein Spezialfonds, mehrere Grundbesitz- und Autohandels-gesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten.

### Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit Verwaltungs- und Tochtergesellschaften. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

### Konsolidierung/Sonstiges

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind. Segmentübergreifende Verrechnungen von Dienstleistungen werden grundsätzlich nach dem Vollkostenprinzip vergütet und entsprechen den versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Im Anschluss an Konzernbilanz, -Gewinn- und Verlustrechnung und Kapitalflussrechnung stellen wir unter der Überschrift „Segmentberichterstattung“ die Gliederung von Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsfeldern dar. Diese Tabellen sind Bestandteil des Konzernanhangs. Die folgenden Angaben ergänzen die dort enthaltenen Informationen:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Lebens-Versicherungsgeschäft		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	2.540.798	2.307.132
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	62.453	174.206
Zinserträge	440.824	451.538
Zinsaufwendungen	– 39.131	– 41.350
Planmäßige Abschreibungen <sup>1</sup>	– 6.669	– 16.248
Wertberichtigungen <sup>2</sup>	– 404.707	– 53.345
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	98.426	83.956
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	– 9.740	2.880
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	489.109	129.985
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>3</sup>	2.339.454	3.675.852
Kranken-Versicherungsgeschäft		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	153.061	143.454
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	109	101
Zinserträge	16.394	13.602
Zinsaufwendungen	– 184	– 193
Planmäßige Abschreibungen <sup>1</sup>	–	– 475
Wertberichtigungen <sup>2</sup>	– 2.229	– 389
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	–	–
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	–	–
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	64.521	53.908
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>3</sup>	103.049	98.661
Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	1.582.216	1.629.455
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	42.806	37.953
Zinserträge	36.518	35.619
Zinsaufwendungen	– 10.040	– 15.432
Planmäßige Abschreibungen <sup>1</sup>	3.575	– 14.284
Wertberichtigungen <sup>2</sup>	– 12.817	– 3.803
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	14.196	14.227
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	– 6	487
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	33.014	283
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>3</sup>	459.324	419.079

	2008 TEUR	2007 TEUR
Bankdienstleistungen		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	22.965	31.110
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	1.522	1.470
Zinserträge	20.855	19.670
Zinsaufwendungen	– 1.513	– 1.328
Planmäßige Abschreibungen	104	– 540
Wertberichtigungen <sup>2</sup>	– 42	552
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	715	—
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	—	– 221
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	– 11.313	– 3.131
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>3</sup>	80.506	106.395
Konsolidierung/Sonstiges		
Erträge aus Transaktionen mit externen Kunden	3.608	6.205
Erträge aus Transaktionen mit anderen Segmenten	– 66.000	– 80.499
Zinserträge	– 1.207	– 1.974
Zinsaufwendungen	– 16.986	– 14.192
Planmäßige Abschreibungen	2.608	– 3.280
Wertberichtigungen <sup>2</sup>	– 1.167	– 1.776
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	90.612	99.467
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	3.296	3.657
Andere nicht zahlungswirksame Posten (außer planmäßige Abschreibungen)	– 54.288	222.714
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten <sup>3</sup>	– 20.136	– 57.010

<sup>1</sup> Aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts werden Abschreibungen auf das bewegliche Sachanlagevermögen auf die Funktionsbereiche verteilt und sind in dieser Aufstellung nicht erfasst. Somit enthält diese Position nur die planmäßigen Abschreibungen auf den Grundbesitz.

<sup>2</sup> Wertberichtigungen werden saldiert dargestellt.

<sup>3</sup> Hierunter erfassen wir nur den Zugang zu langfristigen Kapitalanlagen, da diese den Schwerpunkt bei Versicherungsunternehmen bilden.

## Sonstige Angaben

## Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Auflistung der in den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft) einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen erfolgt unter dem Punkt „Anteilsbesitzaufstellung“.

Zwischen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE und Rückversicherungsunternehmen, die Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft halten, ohne einen maßgeblichen Einfluss auszuüben, bestehen seit vielen Jahren Rückversicherungsbeziehungen.

Geschäfte mit Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Eine Tochtergesellschaft ist für ein zu 50 % in den Konzernabschluss einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen (gemeinsam geführt) als Rückversicherungsunternehmen tätig. Bereinigt um den Konzernanteil am Gemeinschaftsunternehmen ergeben sich Erträge aus Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 14.066 (10.585) TEUR und Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 13.923 (10.559) TEUR. Am Bilanzstichtag bestanden 408 (38) TEUR laufende Forderungen. Hinzu kommen 10.135 (6.985) TEUR Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, bei denen es sich um vom Erstversicherer gestellte Sicherheiten handelt. Diese dürfen nicht mit anderen Forderungen zusammengefasst oder mit Verbindlichkeiten verrechnet werden.

Assoziierte Unternehmen sind als Vermittlungsgesellschaften für Unternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE tätig, in einem Fall vermittelt eine Tochtergesellschaft für ein assoziiertes Unternehmen. Hieraus resultieren Provisionsaufwendungen in Höhe von 3.546 (3.984) TEUR sowie Provisionserträge in Höhe von 10.391 (9.939) TEUR. Zum Bilanzstichtag bestanden per saldo laufende Verbindlichkeiten in Höhe von 1.724 (1.989) TEUR.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. Gesellschaften, an denen diese beteiligt sind, bezogen Konzerngesellschaften marktüblich vergütete Beratungsleistungen zum Preis von 408 (1.037) TEUR und Waren zum Preis von 51 (31) TEUR. Für Vortragstätigkeiten fielen Honorare in Höhe von 24 (0) TEUR an.

Die Angabe der Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder erfolgt unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Personen in Schlüsselpositionen haben Produkte von Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erworben und Versicherungsverträge geschlossen. Ebenso sind Personen aus dem genannten Kreis nebenberuflich als Vermittler für Konzernunternehmen tätig. Aus Konzernsicht sind diese Geschäfte unwesentlich.

### Organbezüge und -kredite

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 10 und 11 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.237 (4.099) TEUR und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	Grundbezüge		variable Bezüge		Gesamt		Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Bilanzwert Pensionsrückstellungen	
	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR
Dr. Werner Rupp	708	687	329	368	1.037	1.055	– 159	– 371	3.734	3.893
Dr. Armin Zitzmann	552	464	328	316	880	780	7	19	1.273	1.266
Dipl.-Päd. Walter Bockschecker	356	332	117	124	473	456	63	403	913	850
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	410	381	245	287	655	668	153	– 96	2.180	2.027
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	354	336	198	165	552	501	23	35	1.627	1.604
Dr. Hans-Joachim Rauscher	409	376	231	263	640	639	– 46	107	2.501	2.547
	2.789	2.576	1.448	1.523	4.237	4.099	41	97	12.228	12.187

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.935 (1.841) TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2008 in Höhe von 24.334 (24.487) TEUR gebildet. Zum 31.12.2008 bestanden keine Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder.

Für das Jahr 2008 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus den Aufsichtsräten im Konzern in Höhe von 2.232 (2.168) TEUR, davon 467 (446) TEUR an festen Vergütungen und 1.765 (1.722) TEUR an variablen Vergütungen. Hierin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte. Aus dem Geschäftsjahr 2007 sind noch variable Vergütungen in Höhe von 39 TEUR nachzutragen. Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken-/Grundschuldforderungen gegen Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 356 (460) TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 44 (94) TEUR. Bei vereinbarten Laufzeiten von 5 und 10 Jahren betragen die Zinssätze 4,40 % und 4,85 %.

### Langfristiger Incentive-Plan

Ein langfristiger Incentive-Plan wird in der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nicht verfolgt.

### Beteiligungsprogramme

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, im Mai bis zu zwölf Aktien und – sofern sie an dieser Aktion nicht teilgenommen oder den Rahmen der Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG nicht voll ausgeschöpft hatten – im November bis zu zehn Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 12,2 % und 27,4 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben.



Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 23.05.2008 insgesamt 9.848 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 68,65 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien am 31.05.2008 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 50,16 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 34.468,00 EUR entsprechen 0,085 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Am 13.11.2008 erwarben die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und FÜRST FUGGER Privatbank KG insgesamt 1.396 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Preis von 51,00 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien am 30.11.2008 an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 42,78 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 4.886,00 EUR entsprechen 0,012 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG am 09.12.2008 zwei Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Dieser Erwerb steht im Zusammenhang mit der Schenkung von jeweils zwei Aktien pro berechtigter Person aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollen. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffende Person übertragen. Die zwei Aktien entsprechen einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 7,00 EUR und damit 0,00002 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

## Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten – hauptsächlich in Deutschland und Österreich – im Jahresdurchschnitt 5.973 (6.065) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

	2008	2007
Inland		
Innendienst	4.197	4.198
davon anteilig bei quotaleinbezogenen Unternehmen	63	58
angestellter Außendienst	1.477	1.582
davon anteilig bei quotaleinbezogenen Unternehmen	25	25
Ausland		
Innendienst	262	246
davon anteilig bei quotaleinbezogenen Unternehmen	11	9
angestellter Außendienst	37	39
davon anteilig bei quotaleinbezogenen Unternehmen	12	12
	5.973	6.065

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 308,7 (325,3) Millionen EUR.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 24.192.000,00 EUR vorzuschlagen. Auf jede Stückaktie entfallen hiervon 2,10 EUR.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 01.01.2009 wurden 44,5 % der Anteile an einer der beiden noch im Bestand befindlichen Autohandelsgruppen durch die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH veräußert.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an drei Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An acht Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 9.927 TEUR.

Als Gesellschafter der FÜRST FUGGER Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen.

Konzernunternehmen sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen 4.095 TEUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 15.972 TEUR.

Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 147.846 TEUR.

Weiter ergeben sich finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer gemäß § 129 Abs. 5a VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 2 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von den Krankenversicherungsunternehmen erheben kann.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 12.500 TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 9.343 TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter in Höhe von 93.932 TEUR sowie aus Immobilienleasingverträgen in Höhe von jährlich 11.862 TEUR. Aus quotaal einbezogenen Unternehmen entfallen Verpflichtungen aus schwebenden Grundbesitzgeschäften in anteiliger Höhe von 1.150 TEUR auf den Konzern. Im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung über 5.000 TEUR haben wir uns verpflichtet, in Verhandlungen mit dem Anspruchsteller unter der Zielsetzung einzutreten, uns an der Steuerlast zu beteiligen, sofern die Finanzverwaltung entgegen unserer Beurteilung zu dem Ergebnis kommt, dass die Ausgleichszahlung beim Anspruchsteller ganz oder teilweise steuerpflichtig ist.

Nach einem Urteil des Landesarbeitsgerichts München vom 15.03.2007 wird die Verwendung von gezillmerten Tarifen bei Verträgen der Entgeltumwandlung in der betrieblichen Altersversorgung als unzulässig angesehen. Dieser Rechtsauffassung wird mit einem Urteil des Landesarbeitsgerichts Köln vom 13.08.2008 entgegengetreten. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt, sodass in absehbarer Zeit höchststrichterlich entschieden werden wird. Obgleich über diese Rechtsfrage noch nicht abschließend befunden wurde, haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 und 2008 mit Versicherungsbeginn bis spätestens 01.12.2008. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Zillmerung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge und Entgeltumwandlungsvereinbarungen verwendet wurden. Da wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalles als gering ansehen, verzichten wir auf die Angabe eines Betrags.

Die Bundesrepublik Deutschland hat im Rahmen einer Maßnahme zur Sicherung der Hypo Real Estate Bank AG eine Garantiezusage gemacht. Für diese Gewährleistung hat die Versicherungswirtschaft eine Rückbürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 1,4 Milliarden EUR übernommen. Unser Anteil beträgt 26,0 Millionen EUR.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing eingestuft, wenn durch die im Leasingvertrag oder in sonstigen Verträgen getroffenen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Der NÜRNBERGER Konzern nutzt geleaste Büroräume aus dem ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes an der Ostendstraße in Nürnberg im Rahmen eines langfristigen Operating-Leasingverhältnisses. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingaufwand beträgt 7.080 TEUR. Am 31.12.2008 beliefen sich die zukünftigen Mindest-Leasingraten bis zum Ablauf der Grundmietzeit auf folgende Beträge:

	TEUR
2009	7.022
2010	7.175
2011	7.332
2012	7.494
2013	7.655
	36.678

### Anteilsbesitzaufstellung

Folgende Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden den Konsolidierungskreis:

#### Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	6.395	100
ACB Autorent GmbH, Berlin	EUR	287	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.208	100
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	94
AFIB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
AVZ Auto-Teile-Vertriebs-Zentrum GmbH, Recklinghausen	EUR	100	100
Bauherrngemeinschaft GdBR Elsterstraße, Leipzig	EUR	—	100
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	EUR	26	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Berlin	EUR	25	100
Dürkop GmbH, Braunschweig	EUR	4.801	100
Dürkop Versicherungs- und Finanzdienste GmbH, Braunschweig	EUR	41	100
Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	EUR	—	99
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR	—	100
FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	EUR	520	100
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.602	100
HSBC INKA Nürnberger Pensionsfonds Strategie Sicherheit, Düsseldorf	EUR	—	75,9
LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	25	100
LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
MERLIN Master Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
Minerva Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
MOHAG Autohaus Datteln GmbH & Co. KG, Datteln	EUR	10	5 <sup>1</sup>
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH, Dorsten	EUR	100	51
MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen	EUR	608	94,6
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DEM	31.010	59,37
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	125	0,01 <sup>2</sup>
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	125	100
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	EUR	—	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
REGEDA GmbH Autoleasing + Autovermietung + Autohandel, Gelsenkirchen	EUR	50	100
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	EUR	37	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR	10	100
Vega Invest plc., Dublin/Irland	EUR	—	100

<sup>1</sup> Stimmrecht 90 %<sup>2</sup> Stimmrecht 100 %

### Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	6.225	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg <sup>1</sup>	EUR	62	— <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Gemeinsame Führung mit nicht einbezogenen Unternehmen<sup>2</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

**Assoziierte Unternehmen**

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	150	31,63
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	50
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft), Kassel	EUR	—	50
M+A Logistik GmbH & Co. KG, Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	170	30
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey	EUR	70	9,7
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz	CHF	8.400	6,51
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	18,54
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	26
Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	USD	—	62,1

**Nicht einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen**

Die folgenden aus Konzernsicht unwesentlichen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	EUR	5.484	100
Autowelt Marzahn GmbH i. L., Berlin	EUR	26	100
Autowelt & Service GmbH i. L., Berlin	EUR	537	100
AWS Autowelt Spandau GmbH i. L., Berlin	EUR	25	100
BHV-EDV Dienstleistungs- GmbH, i. L., Freiburg	EUR	61	— <sup>1</sup>
CarGarantie N.V., Apeldoorn/Niederlande	EUR	2.060	— <sup>1</sup>
FFI USA San Antonio, L.P., Wilmington/Delaware, USA	USD	—	91,15
Premium Automobile GmbH i. L., Berlin	EUR	25	100
PS-Markt Großhandelsgesellschaft mbH i. L., Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	1.023	75

<sup>1</sup> Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

### Beteiligungsunternehmen

Das folgende Beteiligungsunternehmen ist für den Konzern wirtschaftlich bedeutend. Daneben bestehen weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10	80.934	11.441 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Jahresabschluss zum 31.12.2007

### Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Konzernabschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 1.858 (1.759) TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 68 (94) TEUR auf sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 107 (122) TEUR und für sonstige Leistungen 159 (29) TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

### Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 18.12.2008 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de/Über uns/Investor Relations/Corporate Governance>) dauerhaft zugänglich gemacht.



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nürnberg, 26. Februar 2009

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp

Dr. Armin Zitzmann

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 27. Februar 2009

Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl  
Wirtschaftsprüfer

Röder  
Wirtschaftsprüfer

# Erläuterung von Fachausdrücken

## **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt werden kann. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

## **Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter**

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

## **Beiträge**

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge. In den Segmenten der Personenversicherung zählen auch Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung als verdient.

Neubeiträge: Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugegangene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitrags-Versicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge: Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

## **Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

## **Beitragsüberträge**

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

## **Beizulegender Zeitwert**

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden könnte („Fair value“).

## **Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)**

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

**Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird die Deckungsrückstellung als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

**Derivate**

Derivate oder Derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindexes oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

**Equity-Methode (auch: at equity)**

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

**Fondsgebundene Versicherung**

Die Fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall) und als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

**Fortgeführte Anschaffungskosten**

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

**Gemeinschaftsunternehmen**

Unternehmen, die gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geführt werden. Diese können nach den derzeit gültigen Rechnungslegungsstandards anteilig oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

**Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)**

Ergeben sich aus der Kapitalkonsolidierung aktive Unterschiedsbeträge und sind diese nicht durch stille Reserven des erworbenen Tochterunternehmens gedeckt, so ist der verbleibende Unterschiedsbetrag als Firmenwert („Goodwill“) in die Konzernbilanz einzustellen und gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben.

**Gewinnrücklagen (Konzern)**

Sie enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

**Gezeichnetes Kapital**

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

**IFRS – International Financial Reporting Standards**

Bezeichnung für die Rechnungslegungsnormen, die vom International Accounting Standards Board in London herausgegeben werden. Seit April 2001 werden die neu erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Für europäische Unternehmen, die Eigenkapitaltitel zum öffentlichen Handel an einer Wertpapierbörse zugelassen haben, sind die IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwenden.

**Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie die Zahlungsmittel erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

**Kapitalkonsolidierung**

Bei der Kapitalkonsolidierung werden Beteiligungsbuchwert (Anschaffungskosten) und mit dem Zeitwert angesetztes Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet. Aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) bilanziert. Liegt der Beteiligungsbuchwert unter dem Eigenkapital, so ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag. Dieser ist nach einer kritischen Überprüfung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sofort als Ertrag zu erfassen.

**Kapitalrücklage**

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

**Konsolidierungskreis**

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (gegebenenfalls einschließlich mit Veräußerungsabsicht gehaltene Tochterunternehmen), anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen.

**Latente Steuern**

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Man unterscheidet zwischen transitorischen Posten, also Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, und antizipativen Posten, das heißt Einnahmen oder Ausgaben des Folgejahres, die Erträge oder Aufwendungen des abgelaufenen Berichtsjahres betreffen.

**Rechnungszins**

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

**Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)**

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

**Rückstellungen**

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)**

Die tatsächliche RfB enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die latente RfB bildet die Überschussbeteiligung unter IFRS ab.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

**Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

**Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)**

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkthaftpflicht- und in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung. Nach IFRS dürfen diese Rückstellungen nicht gebildet werden.

**Segmentberichterstattung**

Aufgliederung von Konzernabschluss-Informationen nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat.

**Verbindlichkeiten**

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

**Versicherungsleistungen**

Unter der Konzernabschlussposition Versicherungsleistungen sind zusammengefasst: die Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen (Schadenaufwand) und des Weiteren die Bewegungen der Brutto-Deckungsrückstellung, der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Zinsen auf Gewinn Guthaben und die Direktgutschriften, wobei die beiden letzteren ausschließlich die Personenversicherung betreffen.

**Wertberichtigungen**

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen nach IFRS in der Regel auf Basis von Werthaltigkeits-Prüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.



Mit ihrer Generaldirektion hat sich  
die NÜRNBERGER zum Standort bekannt.



# Die NÜRNBERGER in Deutschland

[www.nuernberger.de](http://www.nuernberger.de)

## Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 531-0

## Vertriebsdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41  
030 88422-0  
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36  
0211 1366-0  
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3  
069 2563-0  
20099 Hamburg, Georgsplatz 1  
040 32106-0  
30175 Hannover, Schiffgraben 47  
0511 3383-0  
80331 München, Sendlinger Straße 27  
089 23194-0  
70174 Stuttgart, Goethestraße 7  
0711 2027-0



## Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG  
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 531-0

NÜRNBERGER  
Communication Center GmbH  
90482 Nürnberg, Ostendstraße 100  
0911 2641-0

FÜRST FUGGER Privatbank KG  
86150 Augsburg, Maximilianstraße 38  
0821 3201-0  
80333 München, Kardinal-Faulhaber-  
Straße 14a  
089 290729-0  
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2  
0911 52125-0  
70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11  
0711 870359-0

## Bezirksdirektionen

---

95444 Bayreuth, Alexanderstraße 1 0921 801-0 10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 030 88422-320 44137 Dortmund, Königswall 28 0231 9053-505 44137 Dortmund, Wallstraße 2 0231 905356-0 01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3 0351 8736-154 40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 0211 1366-351 99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19 0361 5675-0 60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3 069 2563-212 07546 Gera, Siemensstraße 49 (4. OG) 0365 4347-0	20095 Hamburg, Kurze Mühren 13 040 32106-461 30175 Hannover, Schiffgraben 47 0511 3383-220 74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (2. OG) 07131 9359-0 34117 Kassel, Fünffensterstraße 6 0561 97888-0 56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12 0261 30305-0 50667 Köln, Apostelnstraße 1-3 0221 20094-80 04109 Leipzig, Elsterstraße 49 0341 9857-213 68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-310 80331 München, Sendlinger Straße 27 089 23194-302	48143 Münster, Ludgeristraße 54 0251 509-300 90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2 0911 9265-175 88214 Ravensburg, Zwurgerstraße 3 0751 36253-0 93047 Regensburg, Landshuter Str. 19 0941 7974-232 19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27 0385 5491-201 70174 Stuttgart, Goethestraße 7 0711 2027-302 89073 Ulm, Frauenstraße 11 0731 96686-0 97070 Würzburg, Haugerring 6 (2. OG) 0931 3507-0
--	--	--

# Die NÜRNBERGER in Europa

## Beteiligungen und Kooperationen

---

GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG 5020 Salzburg, Moserstraße 33	PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft 4002 Basel, Aeschenplatz 13
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich 5020 Salzburg, Moserstraße 33	Schweizerische National- Versicherungs-Gesellschaft 4003 Basel, Steinengraben 41

Fotos:

Seite 9: Bernd Telle, Nürnberg

Seite 60: Jochen Müller, Frankfurt

Seite 67 und 90: TM-Studios, Fürth

Seite 101: Foto Roth, Pulheim-Geyen

Seite 103: Jan Reumann, Bad Vilbel

Seite 229: Gerd Dollhopf, Nürnberg



